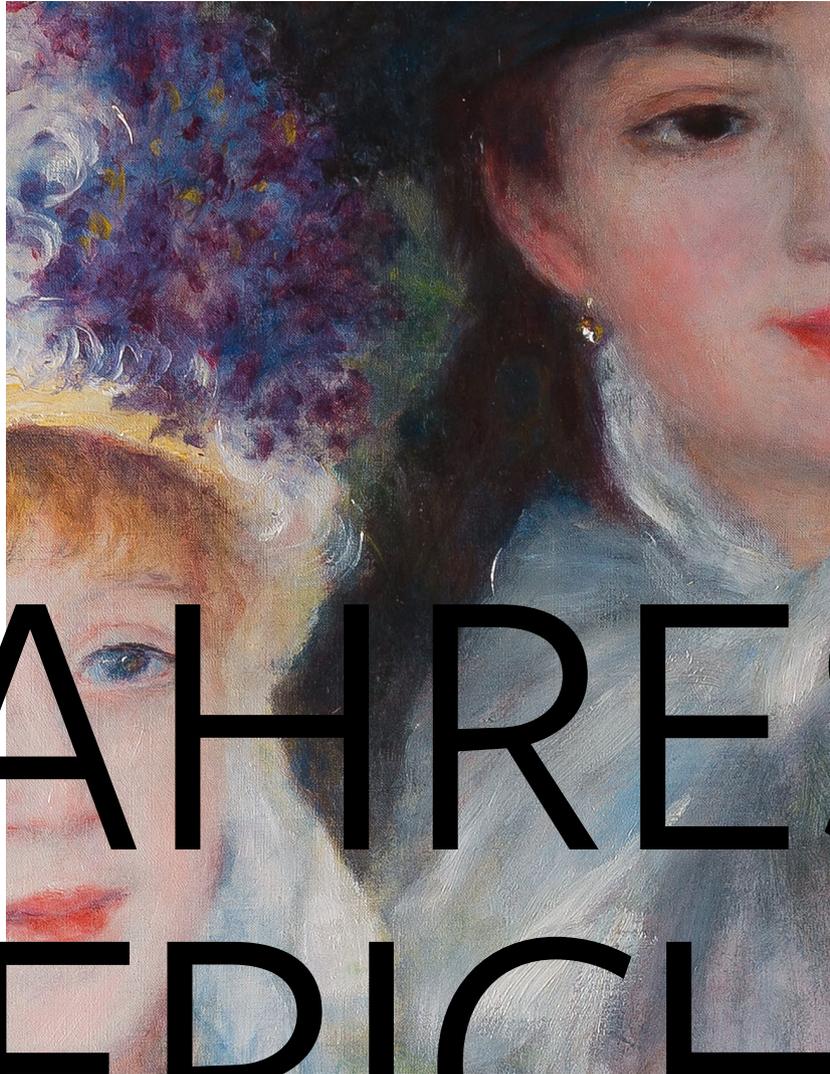




STÄDEL
MUSEUM

Liebieghaus
SKULPTUREN
SAMMLUNG



JAHRES- BERICHT

2022

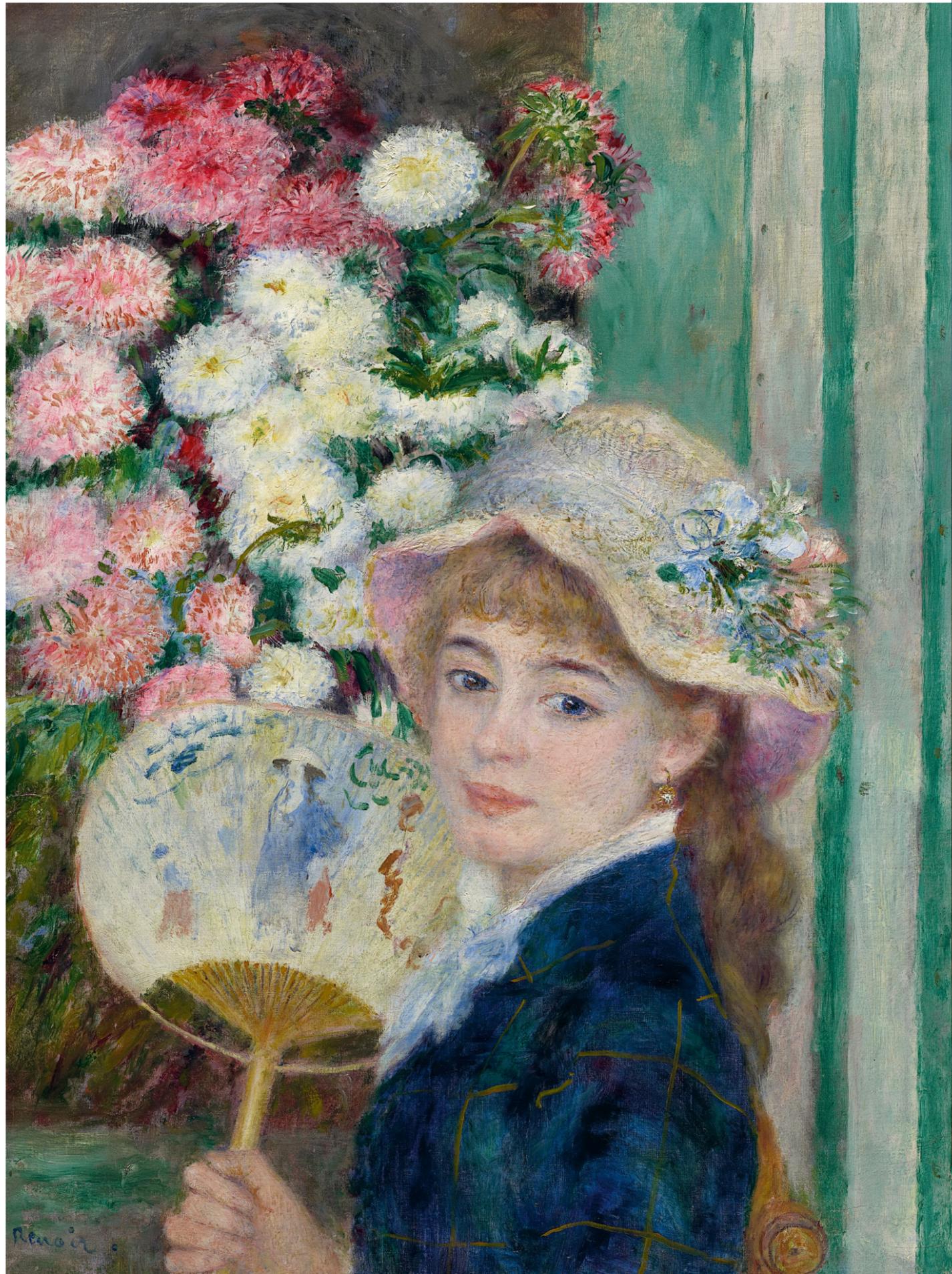
INHALT	104
	KOMMUNIKATION
14	112
VORWORT	DIGITALE PROJEKTE
Wolfgang Kirsch	
18	117
VORWORT	EDITORIAL
Dr. Philipp Demandt	Nachhaltigkeit
22	120
SCHENKUNGEN & ERWERBUNGEN	VERANSTALTUNGEN
35	130
EDITORIAL	ENGAGEMENT
Gegenwartskunst	
38	138
AUSSTELLUNGEN	STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.
47	148
EDITORIAL	BAUEN UND SANIEREN
„Die Bunten Götter“ – ein Exportschlager	
68	152
PUBLIKATIONEN	FÖRDERUNG
70	156
FORSCHUNGSPROJEKTE	ADMINISTRATION, KURATORIUM, TEAM
74	162
RESTAURIERUNG	PUBLIKUMSENTWICKLUNG
88	164
BILDUNG & VERMITTLUNG	FINANZBERICHT
	174
	IMPRESSUM



„Das Städel Museum ist sicher eines der kulturellen Highlights in Frankfurt. Es werden immer wieder außergewöhnliche Ausstellungen angeboten, die von wirklich großartigen Führungen begleitet werden. Jederzeit einen Besuch wert!“

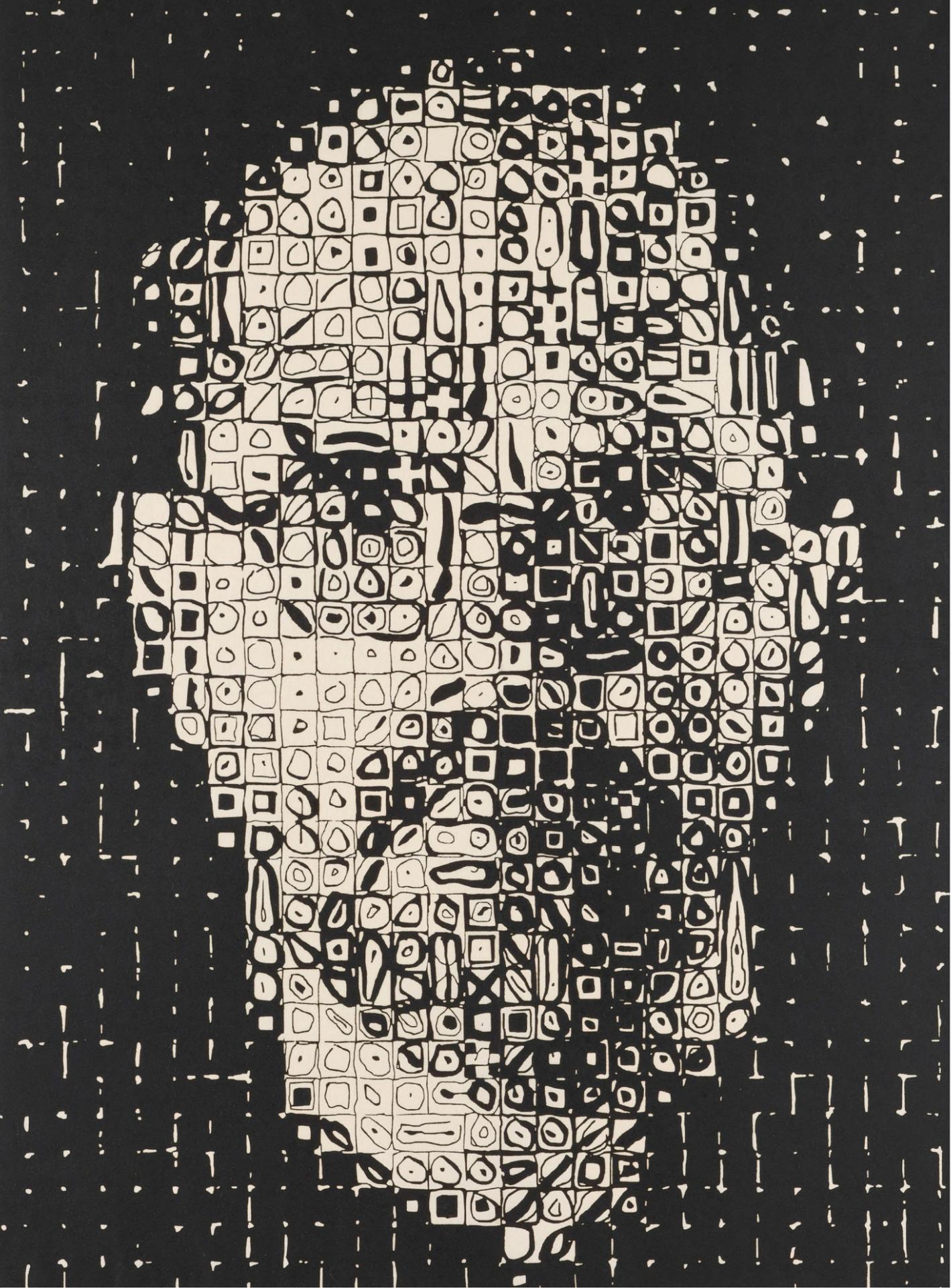
„Das Liebieghaus ist ein wunderbarer Ort zum Verweilen und Nachdenken, mit grandiosen Wechselausstellungen. Ein wahrer Schatz direkt am Mainufer.“

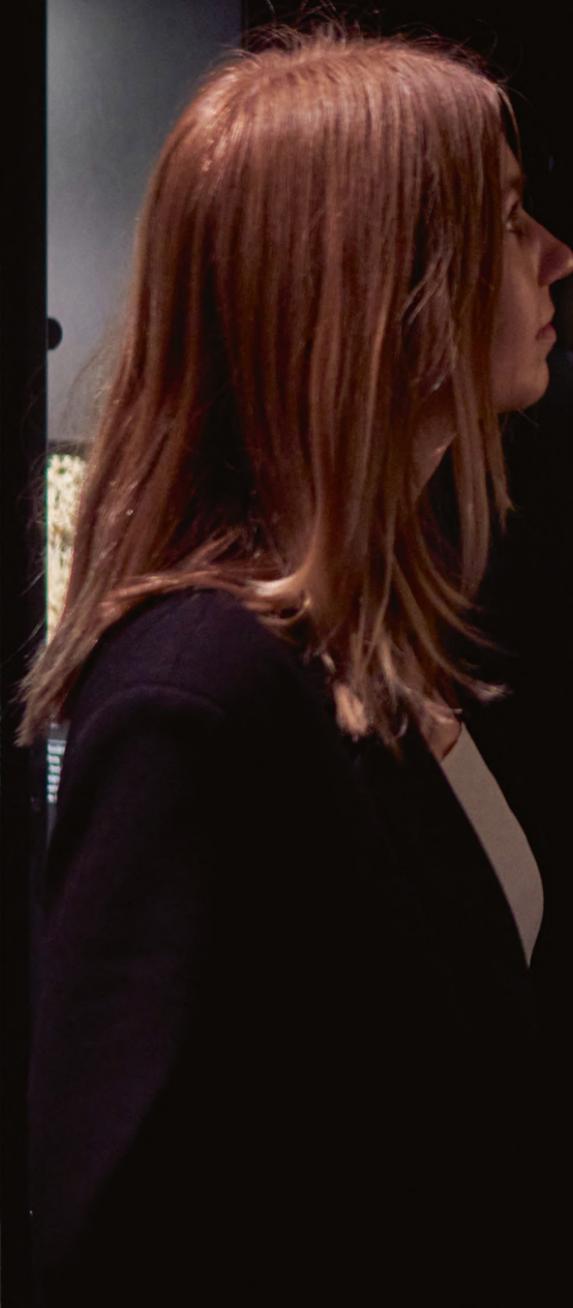
GOOGLE BEWERTUNGEN, 2022











KAT. 209
Kreuzabnahme Christi
The Deposition of Christ
 Süddeutschland, Southern Germany (Augsburg),
 2. Hälfte 12. Jahrhundert, 2nd half of 12th century •
 Relief: Elfenbein, Holz, Stein, Kreide-
 grundierung, Polierstein, Blaupapier, Relief: ivory, fume-
 wood, glass-chalk preparation, polisher, gold leaf •
 Liebighaus Ringversammlung, Frankfurt am Main,
 Sammlung, Collection of Robert Winkler • Inv. Nr. P 934





MIT VIEL EINSATZ



FÜR DIE ZUKUNFT

Das Jahr 2022 hat uns Herausforderungen beschert, wie ich sie in ihrer Zusammenballung und Dimension als Kind der Nachkriegsgeneration noch nicht erlebt habe. In diesen Zeiten wird einem besonders bewusst, welch ein Privileg es ist, unsere Museen zu besuchen und hier Inspiration zu erfahren.

Rückblickend bewegten wir uns 2022 schrittweise aus der pandemischen Situation heraus: Insgesamt begeisterten die beiden Museen 360.000 Besucher. Die Einschränkungen aufgrund der Pandemie wurden letztlich ganz aufgehoben und Kunst und Kultur konnten wieder vollumfänglich erlebt werden. Ein lange nicht gesehener Besucherzuspruch, wie etwa anlässlich der Eröffnung unserer Guido-Reni-Ausstellung, löste da Glücksgefühle aus – und das nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht. Die groß angelegte Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ ging Anfang des Jahres mit über 120.000 Besuchern erfolgreich zu Ende. Ausstellungshighlights wie „Renoir. Rococo Revival“ oder „Frei. Schaffend. Die Malerin Ottilie W. Roederstein“ prägten die Frühlings- und Sommermonate im Städel. In der Liebieghaus Skulpturensammlung stellte das beliebte Format „Liebieghaus Live“ neben regionalen Musikern die Sammlung des Liebieghauses in den Mittelpunkt. Bei „Secret Garden“ wurde der Skulpturengarten zum Outdoor-Club und mit „Mission Rimini“ konnten bis in den April die spannenden Untersuchungs- und Restaurierungsergebnisse zum Rimini-Altar nachvollzogen werden. Damit stellte das Liebieghaus erneut seine führende wissenschaftliche Rolle in der Materialforschung und Skulpturenrestaurierung unter Beweis. Ein besonderer Moment folgte: Die Elfenbeinsammlung Reiner Winkler im Liebieghaus ist komplett und für das Publikum zugänglich. Vor wenigen Jahren gelang die wohl bedeutendste Erweiterung der eigenen Bestände in der Geschichte des Museums durch eine Sammlung kostbarer Elfenbeinskulpturen des Barock und Rokoko aus dem Besitz des Mäzens Reiner Winkler (1925–2020). An dieser Stelle wird exemplarisch sichtbar, wie großartig und nachhaltig

die Förderung von Kunst und Kultur ist und welch breites Engagement den beiden Museen zuteilwird: So erwarben die Ernst von Siemens Kunststiftung, der Städtische Museumsverein und das Städel Museum mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung diese einzigartige Sammlung. Dies wurde durch die großzügige Schenkung des überwiegenden Teils der Sammlung durch Reiner Winkler überhaupt erst ermöglicht. Die Erwerbung zeigt eindrücklich, wie private und institutionelle Förderung perfekt ineinandergreifen können.

Auch im Städel Museum konnten wir 2022 – die Folgen der Pandemie spürend – unser gewohnt hochkarätiges Programm nur durch die leidenschaftliche und großzügige Unterstützung unserer Partner und Förderer realisieren, allen voran der Städtische Museumsverein. Ein weiterer fester Bestandteil der Förderstruktur ist das 2007 ins Leben gerufene Kuratorium des Städel Museums. Ihm gehören Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft an, die sich der Beratung und Förderung von Kunst und Kultur verpflichtet haben. 2022 gab es einen Wechsel an der Spitze: Auf Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer, dem wir für sein uneingeschränktes, langjähriges Engagement danken, folgte Karl von Rohr, über dessen deutliches Bekenntnis zum Städel Museum wir uns sehr freuen. Ohne das herausragende Engagement unserer Frankfurter Bürgerschaft wäre auch die Fortentwicklung der Sammlung nicht in diesem Maße möglich gewesen, zum Beispiel um die Künstlerin Gabriele Stötzer. Bekannt für ihre radikale und ungewöhnliche Bildsprache, inszeniert sie bevorzugt den nackten, weiblichen Körper in Performances, die sie in fotografischen Serien festhält.

Durch die Erwerbung der Arbeit *Schwingungskurve* (1982) wird die Sammlung um eine wichtige, aktuelle Position erweitert und das dank der großzügigen Unterstützung des Städtischen Museums-Vereins.

2022 hielt aber auch ungeahnte Ereignisse bereit. Am 24. August klebten sich zwei Aktivist*innen der Gruppierung „Letzte Generation“ am Gemälde *Gewitterlandschaft mit Pyramus und Thisbe* (1651) des französischen Künstlers Nicolas Poussin fest. Sie verursachten damit Beschädigungen am vergoldeten Rahmen aus dem 19. Jahrhundert. Glücklicherweise konnte der Schaden vollständig behoben werden. Für derartige Angriffe auf den Kulturbetrieb fehlt jedes Verständnis. Der Klimaschutz ist jedoch dringliche Aufgabe unserer Gesellschaft und somit auch Teil einer verantwortungsvollen und auf die Zukunft ausgerichteten Museumsarbeit.

Mit energieeffizienten Umbaumaßnahmen im Städel Garten und der Abteilung Moderne wurde auch im Jahr 2022 ein wichtiger Beitrag dafür geleistet. Die Neugestaltung des Städel Gartens einschließlich Beleuchtung, Sanierung der Kanalleitungen und dem Einbau der Zisternen wurde über private Spenden finanziert, ein Coup! Der Sammlungsreich Kunst der Moderne wurde mit einem neuen Licht- und Farbkonzept umgestaltet. Mit der neuen LED-Beleuchtung der Innen- und Außenräume kann etwa ein Drittel des vorherigen Energieverbrauchs eingespart werden.

Auch das Verlängern von Ausstellungen kann eine effektive Maßnahme sein. Die Ausstellung in der Sammlung Gegenwartskunst „Andreas Mühe. Stories of Conflict“ wurde bis in den September verlängert. Mühe befasst sich in seinen Fotografien mit soziologischen, historischen und politischen

Themen, die er in besonderen Umgebungen aufwendig inszeniert. Mit einer raumfüllenden Arbeit, die eigens für die Räumlichkeiten der Sammlung Gegenwartskunst entstanden ist, führte der deutsch-britische Künstler Michael Anthony Müller unsere Besucher in die mythologische Welt der griechischen Antike. Mit „Vor Dürer. Kupferstich wird Kunst“ wurden etwa 130 bedeutende deutsche und niederländische Blätter aus dem eigenen Bestand präsentiert – als „Das Wunder der filigranen Striche“ beschrieb Lisa Berins die Ausstellung in der *Frankfurter Rundschau*.

Die Kooperation mit dem Prado, die Dichte herausragender internationaler Leihgaben und die überaus große und positive Außenwahrnehmung des Herbsthighlights „Guido Reni. Der Göttliche“ bestätigte einmal mehr, welche hohe Reputation das Städel Museum genießt, das es schafft, neueste kunsthistorische Forschung populär auszustellen und zu vermitteln.

Ich danke dem gesamten Team des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung für seinen Einsatz im Jahr 2022. Ohne die herausragende Arbeit an den beiden Museen und die unserer Partner und Förderer wäre solch ein erfolgreiches Jahr nicht möglich gewesen. Wir nehmen diesen Rückenwind und Gemeinsinn mit in das neue Jahr und gehen unsere vielfältigen Herausforderungen mit Optimismus an. Es ist mein sehnlichster Wunsch, dass wir das Jahr 2023 in Frieden und Freiheit beschließen können.

WOLFGANG KIRSCH

*Vorsitzender der Administration
des Städtischen Kunstinstituts*

Als Museen von Weltrang haben wir im Städel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Mit viel Einsatz und Innovationskraft leisten wir unseren Beitrag für die Zukunft.





„OPTIMISMUS IST PFLICHT...“

... diese Erkenntnis von Karl Popper war einmal mehr gefragt im zurückliegenden Jahr. Auch wenn's nicht immer leichtfiel.

Weniger die Pandemie als die sehr spezielle deutsche Art des Umgangs mit derselben, die für die Kultur fatale Folgen zeigte, überschattete auch 2022 noch das Kunstgeschehen.

Anspannung und Unverständnis nahmen zu, Debattenkultur dagegen ab, und zu guter Letzt erweiterte noch das „Waterloo der Postkolonialen“ (taz) auf der Kasseler Documenta die immer schablonen- und sackgassenartige werdende Diskussion über Freiheit und Verantwortung um eine weitere, durchaus komplexe Facette.

Ausgerechnet in die Zeit der Hoffnung auf Erholung und Neubeginn war Ende Februar die Nachricht vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine gefallen. Die epochalen Konsequenzen, die der Russland-Konflikt für die Menschen in der Ukraine – und in ganz Europa – haben wird, sind noch gar nicht abzusehen. Auch die Auswirkungen auf die Arbeit hiesiger Kultureinrichtungen waren unmittelbar. Gravierend ist die Kostenexplosion vor allem im Transportwesen. Hierzulande immer wieder in die Länge gezogen, hatten die Corona-Maßnahmen das Besucherverhalten ohnehin schon massiv beeinträchtigt; nun kamen Inflation, Zukunftssorgen und Kostensensibilisierung obendrauf. All das machte das Jahr 2022 auch für Museen zu einer einzigen, nicht enden wollenden Herausforderung.

Einmal mehr rückten die Geschehnisse grundsätzliche Haltungsfragen, Agilität und Besonnenheit in das Zentrum der Museumsleitung. Wir am Städel Museum haben lange vor Pandemie und Krieg die Weichen neu gestellt, das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm ebenso betreffend wie die Investitionen in die Substanz des Hauses.

Und so stand das Jahr 2022 unter dem Zeichen einer zaghaften Normalisierung des kulturellen Lebens, die im Städel Museum jedoch recht kraftvoll ausfiel. Mit „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ ging am 30. Januar 2022 unsere Ausstellung über Rembrandts entscheidende

Karrierejahre zu Ende; mit über 120.000 Besuchern – ein schöner Erfolg, wenngleich nur etwa die Hälfte der Besucher, die wir in vorpandemischen Zeiten zu solch einem Ereignis hätten begrüßen dürfen.

Auch die Ausstellung „Marc Brandenburg. Hirnsturm II“, die ebenfalls Ende Januar 2022 ihre Pforten schloss, erfreute sich – als erste Schau der neu etablierten Reihe von zeitgenössischen Sonderausstellungen – eines großen Zuspruchs. Nicht minder beglückt feierte unser Haus noch bis März 2022 ein einzigartiges Vermächtnis von rund 100 Kunstwerken des 20. Jahrhunderts: „Zeichen der Freundschaft. Ulrike Crespo beschenkt das Städel Museum“. Was für eine Geste der leider viel zu früh verstorbenen Wella-Erbin! Die Unternehmerin und Mäzenin Helga Knoll unterdessen beschenkte uns aus Anlass ihres Geburtstags mit einer Sammlung des Bauhaus-Schülers Otto Hofmann.

Während wir den programmatischen Weg der Entdeckungen und Erweiterungen konsequent weiterverfolgten und verbreiteten – erinnert sei an die Gegenüberstellung von Renoir und Rokoko oder an Otilie Roederstein –, rückten die ebenso kostbaren wie selten aus dem Tresor geholten Schätze der eigenen Sammlung vermehrt in den Fokus, so bei „Vor Dürer. Kupferstich wird Kunst“, der Abschiedsausstellung unseres hochverdienten Sammlungsleiters Martin Sonnabend. Aus Karlsruhe kommend, sei seine Nachfolgerin als Leiterin der Graphischen Sammlung für die Kunst bis 1800, Astrid Reuter, an dieser Stelle sehr herzlich begrüßt!

Entschieden holistischer wird auch die Bildungs- und Vermittlungsarbeit am Städel Museum. 2022 starteten wir die Bildungsinitiative „Meinungsbilder“, die historische Hintergründe, politische Zusammenhänge und gesellschaftliche Diskursfähigkeit in den Blick nimmt; allerdings immer und unmittelbar rückgebunden an die Kunst und mit dem klaren Bewusstsein dafür, was Museen leisten können – und was nicht. Schließlich kann die politische Beschwörung einer permanenten Vorbildfunktion von Kultureinrichtungen im Hinblick auf ubiquitäre Menschheitsprobleme ihren Charakter als Schein- und Ersatzhandlung kaum noch verbergen, wodurch wirklicher Wandel eher gehemmt als befördert wird.

Erfolg und Erhalt eines Hauses, dessen vielfältige Besucherchaft zu einem großen Teil aus der Rhein-Main-Region stammt, basieren dagegen auf ambitionierten Bildungsangeboten, auch im Digitalen, sowie der hohen Taktung exzeptioneller Ausstellungen. Nicht minder entscheidend sind Investitionen in die Aufenthaltsqualität, die der Substanzsicherung ebenso gelten wie der Verbesserung unserer Klimabilanz. All diese Vorhaben waren und sind Teil eines Masterplans, der über mehrere Jahre hinweg wichtige Um- und Neubaumaßnahmen vorsieht. So ging die Fertigstellung unseres neuen, wunderschönen Skulpturengartens einher mit neuen Baumpflanzungen, mehr Flächen für insektenfreundliche Efeu- und Blumenrabatten sowie der Installation großer Zisternen, welche die Bewässerung mit Regenwasser erlauben. Auch einen spektakulären Neuzugang bei den

„Man muss sich auf die Dinge konzentrieren, die gemacht werden sollen und für die man verantwortlich ist.“

Außenskulpturen gibt es zu vermeiden: Elmgreen & Dragsets eingängige Bronzeplastik eines Geiers auf einem kahlen Baum rührt an Archetypen und spielt mit der Umkehr von Betrachterperspektiven.

Im Inneren des Hauses folgte der Neugestaltung der Abteilung Alte Meister 2021 die der Klassischen Moderne; auch hier gingen veränderte Hängung und neue Wandfarben einher mit einem innovativen und ressourcenschonenden Lichtkonzept. Überdies besitzt das Haus nun ein eigenes Kabinett für Fotografie. Damit ist die komplette Neugestaltung des Main- und des Gartenflügels inklusive unseres markanten Treppenhauses abgeschlossen – wenn auch vorübergehend beeinträchtigt durch die Bauarbeiten an unserer neuen Dachterrasse, die allen unseren Besuchern ab Sommer 2023 einen traumhaften Blick auf die Skyline erlauben und auch für exklusive Abendveranstaltungen zur Verfügung stehen wird.

Ganz besonders aber freue ich mich über eine „Kleinigkeit“, die an Aufwand jedoch kaum zu überbieten war: Seit wenigen Monaten steht bewegungseingeschränkten Personen unser neuer Zugang über einen Lift direkt neben dem Haupteingang zur Verfügung, eine Meisterleistung der Ingenieurskunst, da von außen praktisch unsichtbar – nicht unwichtig bei einem denkmalgeschützten Gebäude.

Die Umsetzung all dieser außergewöhnlichen Projekte verdanken wir als private Museumsstiftung zu großen Teilen der Hilfsbereitschaft der Bürger dieser Stadt, ebenso wie der Unterstützung durch Frankfurter Stiftungen und den Städelschen Museums-Verein, der nun 9.600 Mitglieder zählt! Aber auch die deutschen Unternehmen haben starke Signale gesendet; so erneuerte die Deutsche Bank ihr langjähriges Engagement, die Sparkassen-Finanzgruppe förderte „Renoir. Rococo Revival“, und BMW trat neu in den Kreis der Förderer ein. Besonderer Dank gilt zudem der Deutschen Börse für ihr herausragendes Engagement, ihre Energie und ihren Spirit, mit welchem sie unser Haus bewegt.

Natürlich konnten wir auch im zurückliegenden Jahr bedeutende Neuerwerbungen verzeichnen, unter denen Gemälde von K. R. H. Sonderborg und Alex Katz herausstechen; Letzteres, *Night 2* (1987), stammt aus der legendären Sammlung Ammann, die bei Christie's zur Auktion gelangte. Berührend für alle Beteiligten war die Übergabe der letzten noch im Privatbesitz des verstorbenen Stifters Reiner Winkler verbliebenen Stücke seiner kostbaren barocken Elfenbeinsammlung, die nun komplett im Liebieghaus versammelt ist. Die glanzvolle Ergänzung der Präsentation war die letzte kuratorische Leistung unserer Sammlungsleiterin Maraïke Bückling, die sich hernach in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

Die nicht minder glanzvolle Neupräsentation des restaurierten Rimini-Altars rundete das Jahr im Liebieghaus ab, dessen Antikenabteilung unterdessen in New York ihr Gastspiel gab: „Chroma: Ancient Sculpture in Color“ zeigte die Höhepunkte der Frankfurter Polychromieforschung im Metropolitan Museum. Das Presse-Echo hallte bis nach Deutschland; den umgekehrten Weg nahm die internationale Berichterstattung über den „göttlichen“ Guido Reni, dessen Ausstellung im Städel – in Kooperation mit dem Prado in Madrid – die Besucher wie die Medien gleichermaßen begeisterte.

„Man muss sich auf die Dinge konzentrieren, die gemacht werden sollen und für die man verantwortlich ist“, so geht das Zitat von Popper weiter, und so möchte ich an dieser Stelle einen ganz besonderen Dank aussprechen: An all die Optimisten in unserer Institution und um diese herum, an alle Kolleginnen und Kollegen, Mitstreiter, Förderer und Besucher, die uns auch im vergangenen Jahr getragen, inspiriert und beflügelt haben. Bleiben Sie uns gewogen!

DR. PHILIPP DEMANDT
Direktor Städel Museum und
Liebieghaus Skulpturensammlung



SCHENKUNGEN



ALEX KATZ
„Night 2“, 1987

MARK TOBEY
„Persephone“, 1944
(rechte Seite)

1815 hat Johann Friedrich Städel den Bürgern mit dem Städel Museum ein einzigartiges Geschenk gemacht. Dass etwa ein Drittel des Sammlungsbestandes auf großzügige, oftmals private, Schenkungen zurückgeht, zeigt den Fortbestand dieser langen Tradition des bürgerschaftlichen Engagements besonders eindrucksvoll.



&

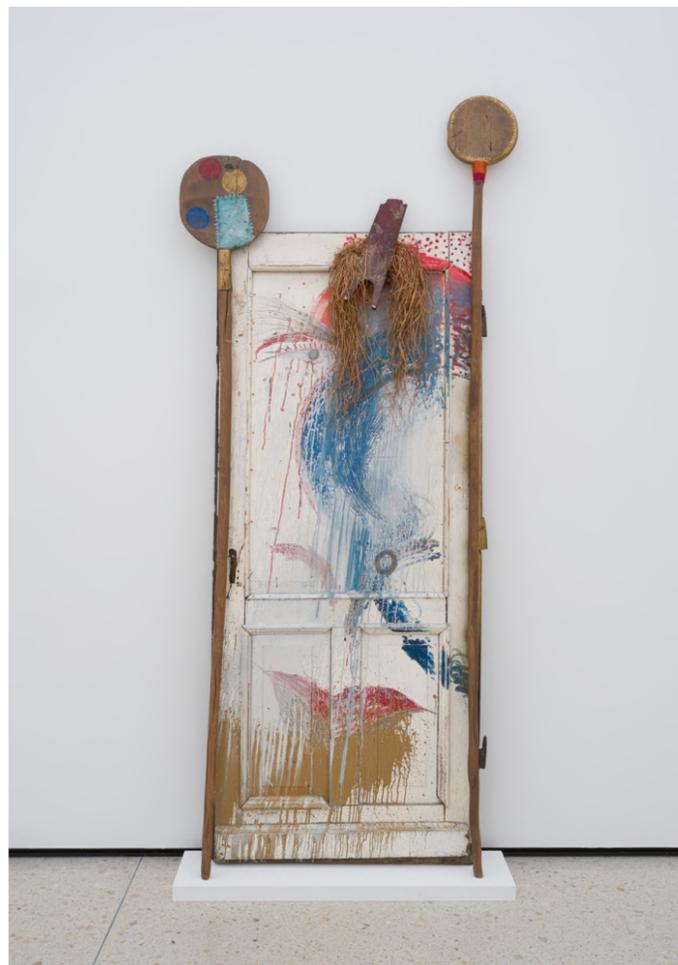
ERWERBUNGEN



PIETER BRUEGEL D. J.
 „Tanz auf der Bauernhochzeit“,
 um 1600 (oben)

OTILIE W. ROEDERSTEIN
 „Ergebung (verso: Die Bäuerin mit
 dem Kopftuch)“, 1918 (unten rechts)

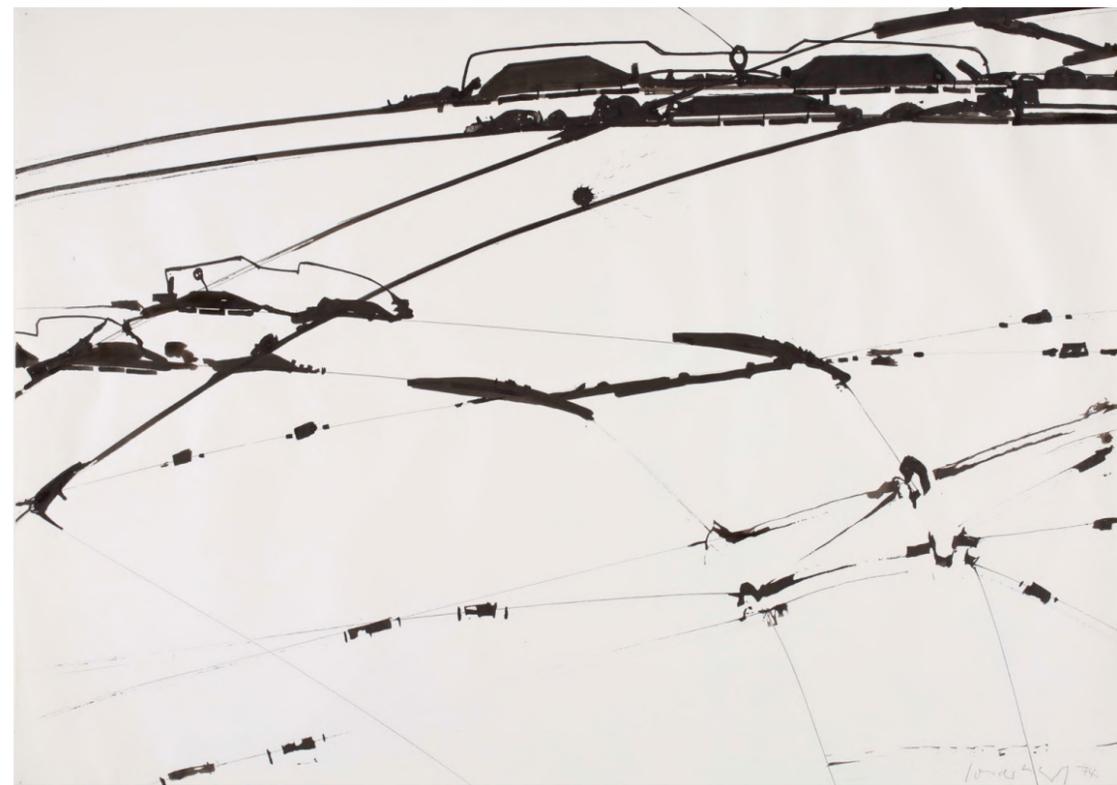
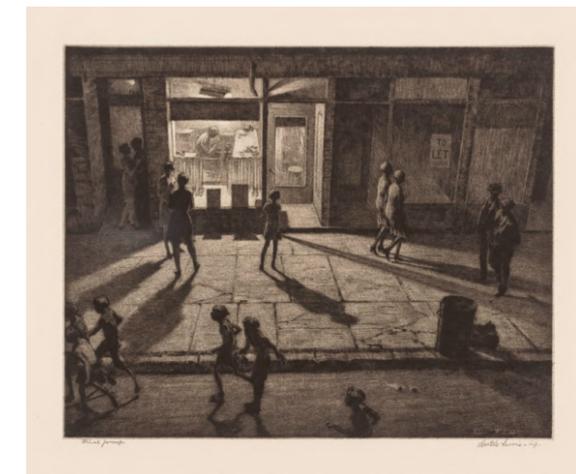
MICHAEL BUTHE
 „Ohne Titel“, um 1973
 (unten links)



JASPER JOHNS
 „Pinion“, 1963–1966 (links)

MARTIN LEWIS
 „Spring Night, Greenwich Village“, 1930 (rechts)

K. R. H. SONDERBORG
 „Ohne Titel“, 1974 (unten)



Ein maßgeblicher Schwerpunkt der Museumsarbeit liegt auf dem Erhalt, der Erforschung und Vermittlung des Sammlungsbestands. Es ist ein großes Glück, dass das Repertoire durch Schenkungen und gezielte Ankäufe stetig ausgebaut und qualitativ weiterentwickelt werden kann. Bereits seit 1899 fördern der Städtische Museumsverein e.V. und dessen Mitglieder das Städel Museum finanziell und ideell.

2022 hat das Städelkomitee 21. Jahrhundert nicht nur sein 15-jähriges Jubiläum gefeiert, sondern es gelang diesem einzigartigen Förderkreis auch erneut, herausragende Neuerwerbungen zu realisieren. Mit gleich zwei Arbeiten des Künstlers Michael Buthe wurden beispielhafte Werke aus dessen ebenso eklektisch wie mystisch anmutendem Schaffen erworben. Einen Höhepunkt stellt die Erwerbung von *Night 2* (1987) von Alex Katz dar: Die monumentale nächtliche Stadtlandschaft des US-amerikanischen Künstlers ist bereits jetzt ein Sammlungshighlight in den Gartenhallen. Das Gemälde *Grauer Klatscher* (1983) von Hans Ticha ergänzt den Bereich der deutschen Pop-Art um eine einzigartige Position der damaligen DDR. Auch der Bestand der Fotografie konnte durch das Städelkomitee mit zwei Arbeiten von Gabriele Stötzer um eine bislang fehlende Position im Bereich der performativen Fotografie erweitert werden.

Die Gemäldeabteilung Alte Meister profitierte ebenfalls von der Großherzigkeit eng verbundener Stifter und Schenker: So gelangte das Gemälde *Tod der Sophonisbe* (um 1720–1725) von Ottmar Elliger d. J. als Schenkung von Annette und Dietmar Winkler ins Städel, in Erinnerung an ihren Vater Reiner Winkler, dessen herausragende Elfenbein-Sammlung das Liebieghaus bereichert. Zwei typische Bilder Pieter Bruegels d. J. und seiner Werkstatt, die *Anbetung der Könige im Schnee* (um 1600) und der *Tanz auf der Bauernhochzeit* (um 1600), kamen als Vermächtnis von Sibylle Kalkhof-Rose ins Haus. Der Bestand des Liebieghauses konnte erfreulicherweise um drei Skulpturen

bereichert werden: Ein Paar fliegender Engel, wohl aus einem vielfürigen Kontext der *Himmelfahrt Marias* oder der *Erhebung der hl. Magdalena*, ergänzt die Mittelaltersammlung um zwei auf dem Markt selten zu findende Nürnberger Bildwerke der Zeit um 1500; eine um 1510 entstandene, wohl mainfränkische Sandsteingruppe fügt dem Bestand eine anmutig erzählende Version des im Spätmittelalter sehr populären Themas der hl. Anna Selbdritt hinzu.

Mit dem eindrucksvollen Polaroid von Ulay als Schenkung aus Privatbesitz kam eine weitere Arbeit des Künstlers für die Sammlung Fotografie an das Städel Museum. *Retouching Bruises* (1975) ist in der Entwicklung seines Œuvres beispielhaft für die anhaltenden Experimente mit Identität, Körper und Performance. Seit Jahren ist Manfred Heiting ein wichtiger Förderer der Fotografie am Städel Museum. Auch 2022 bereicherte er das Haus mit einer Schenkung von 28 Fotografien (1920er- und 1930er-Jahre) des Fotografen-Paars Sasha und Cami Stone, deren Vintages auf dem Kunstmarkt eine Seltenheit darstellen. Weitere herausragende Fotografien von Toni Schneiders, Albrecht Renger-Patzsch, Otto Umbehrr und Rudolf Koppitz gehören zu den gezielt ausgewählten und erfreulichen Neuzugängen des Sammlungsbereichs.

HANNA NAGEL

„o. T. (Die ganz alte Frau)“, 1927





ULAY
 „Retouching Bruises“, 1975
 (linke Seite)

CAMI STONE
 „Berlin, Rathaus“, 1928
 (rechts)

GABRIELE STÖTZER
 „Schwingungskurve“
 (Performance Birgit Bronnert),
 1982 (unten)



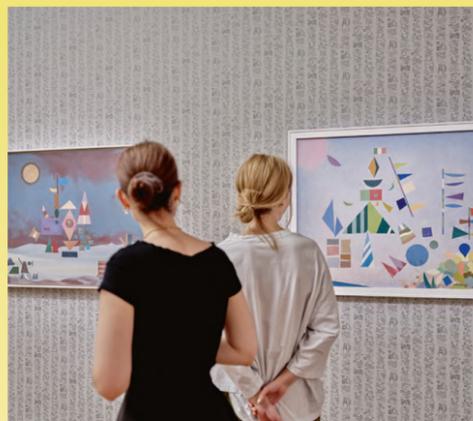
„Eine außergewöhnliche Sammlung von Kunstwerken aller Art, Alter und Genre. [...] Ich bin jedesmal wieder aufs neue geflasht.“

GOOGLE BEWERTUNG, 2022

Ein Schwerpunkt der Neuerwerbungen in der Graphischen Sammlung lag dank bedeutender Schenkungen aus Privatbesitz sowie dank Förderung der Heinz und Gisela Friedrichs Stiftung 2022 auf dem Bereich der US-amerikanischen Kunst: So gelang es mit Druckgrafiken von Martin Lewis, Robert Riggs oder Benton Spruance aus den 1920er- und 1930er-Jahren, den Bestand früher amerikanischer Druckgrafik ausgezeichnet zu erweitern. Daneben erlaubt eine konzentrierte Werkgruppe von „working proofs“ am Städel nun erstmals auch den Werkprozess von Jasper Johns exemplarisch und auf höchstem Niveau nachzuvollziehen. Von Mark Tobey, dem berühmten Vorreiter des Abstrakten Expressionismus, erhielt das Städel Museum zudem eine beachtliche Sammlung von Zeichnungen und Monotypien,

die – beginnend mit der zeichenhaft abstrahierten Komposition *Persephone* von 1944 – alle wichtigen Schaffensphasen des Künstlers umspannen. Dank privater Unterstützung sowie der Förderung des Städtischen Museums-Vereins und der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung konnten auch im Bereich der englischen und deutschen Nachkriegskunst wichtige Sammlungslücken geschlossen werden, beispielsweise mit ausdrucksstarken Werken von Leon Kossoff, Ulrich Hachulla, Willi Sitte, K. R. H. Sonderborg oder Walter Stöhrer. Eindrückliche Zeichnungen von Hanna Nagel, Elfriede Lohse-Wächtler und Otto Dix haben den Sammlungsbestand der Klassischen Moderne pointiert erweitert. Und auch der Bereich der Alten Meister erfuhr mit einem herausragenden Turnier-Blatt von Lucas Cranach d. Ä. exzellenten Zuwachs.

OTTO HOFMANN
„Dämmerung“, 1976 (linke Seite)
Otto Hofmann in seinem Atelier,
Berlin 1951 (rechte Seite)



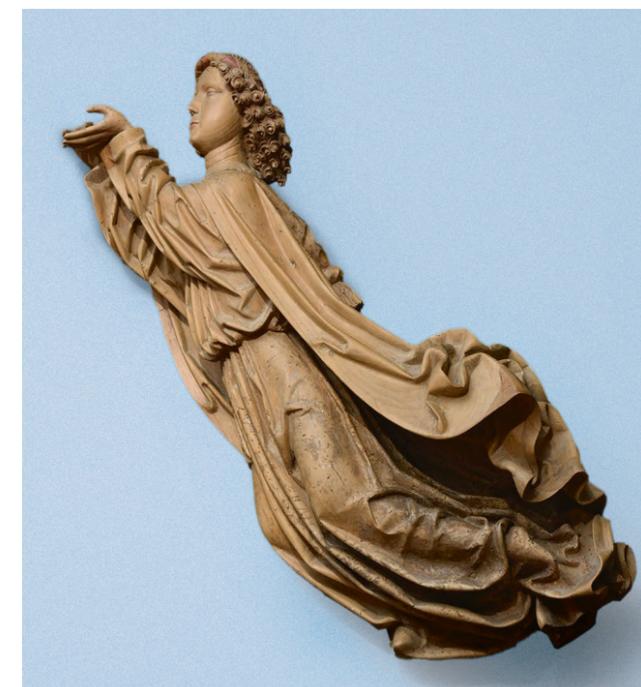
OTTO HOFMANN MALEREI ALS NOTWENDIGKEIT

2020 schenkte die Privatsammlerin Helga Knoll dem Städel Museum ein großes Konvolut an Werken des Bauhaus-Schülers Otto Hofmann (1907–1996), darunter Gemälde, Porzellan und Arbeiten auf Papier. Vom 27. Juli bis zum 3. Oktober 2022 wurden 32 Werke im Ausstellungshaus gezeigt. Die Exponate setzten sich aus der Schenkung und aus Leihgaben der MKM Stiftung aus dem Nachlass des Künstlers zusammen. Otto Hofmann führte ein bewegtes, von unzähligen Um- und Aufbrüchen geprägtes Leben. Dennoch fand er immer wieder den Weg zur Malerei, zur Kunst und Gestaltung. Mit seiner ebenso ausdrucksstarken wie klaren Formensprache entwickelte er ein Bildvokabular im Spannungsfeld der Moderne der Vor- und Nachkriegszeit. Zwischen Abstraktion und Figuration changierend, spiegeln sich in seinen Werken insbesondere die Einflüsse des Bauhauses wider. Das Sammlerpaar Helga und Helmut Knoll verband mit dem Künstler Otto Hofmann nicht nur die Leidenschaft für die Kunst, sondern auch eine enge Freundschaft. Helga Knoll beschloss 2020, ihre bemerkenswerte Sammlung mit Arbeiten ihres Freundes dem Städel Museum zu schenken und damit sein Werk öffentlich zugänglich zu machen.

27. JULI BIS 3. OKTOBER 2022, AUSSTELLUNGSHAUS

KURATORIN:
SVENJA GROSSER
STELLVERTRETENDE LEITERIN SAMMLUNG
GEGENWARTSKUNST, STÄDEL MUSEUM





BRINKMANN & BRINKMANN
 „Experimentelle Farbrekonstruktion der
 sog. Megakles Sphinx“, 2022 (linke Seite)
 „Zwei schwebende Engel“, um 1500

GEMÄLDE UND WERKE IN ANDEREN TECHNIKEN

PIETER BRUEGEL D. J.

Anbetung der Könige im Schnee, um 1600, Mischtechnik auf Holz; *Tanz auf der Bauernhochzeit*, um 1600, Mischtechnik auf Holz, erworben als Vermächtnis von Sibylle Kalkhof-Rose

MICHAEL BUTHE

Ohne Titel, um 1973, Holztür, Farbe, Heu, Draht und Brotschieber; *Ohne Titel*, um 1969, Nessel auf Keilrahmen, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

OTTMAR ELLIGER D. J.

Tod der Sophonisbe, um 1720–1725, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung von Annette und Dietmar Winkler in Erinnerung an ihren Vater Reiner Winkler

GREGOR GLEIWITZ

07.02.2022, 2022, Öl auf Leinwand, erworben als Schenkung

ALEX KATZ

Night 2, 1987, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

OTTILIE W. ROEDERSTEIN

Ergebung (verso: *Die Bäuerin mit dem Kopftuch*), 1918, Tempera auf Leinwand

K. R. H. SONDERBORG

Ohne Titel, 1971, Acryl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

HANS TICHA

Grauer Klatscher, 1983, Öl auf Leinwand, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

SKULPTUR

BRINKMANN & BRINKMANN

Wissenschaftliche Farbrekonstruktion der sog. Megakles Sphinx, 2022, Abguss aus PMMA, Kupfer (vergoldet), Naturpigmente in Tempera, Original: The Metropolitan Museum of Art, Inv. 11.185d, x

Thronende Anna Selbdritt, wohl Mainfranken, um 1510, Sandstein mit Resten von Fassung, erworben aus der Sammlung Thomas Hinckeldey mit Mitteln einer privaten Spende

Zwei schwebende Engel, Nürnberg, um 1500, Lindenholz, ungefasst, erworben aus der Sammlung Thomas Hinckeldey mit Mitteln einer privaten Spende

FOTOGRAFIE

RUDOLF KOPPITZ

Akt, 1928, Silbergelatine-Abzug auf Postkartenkarton, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

ALBERT RENGER-PATZSCH

Haus der Jugend Aachen, 1929, Silbergelatine-Abzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

TONI SCHNEIDERS

Straßenecke in Frankfurt, um 1950–1955, Silbergelatine-Abzug, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

GABRIELE STÖTZER

Einwicklung (*Performance Birgit Bronnert und Nora Seifarth*), 1982, Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

GABRIELE STÖTZER

Schwingungskurve (*Performance Birgit Bronnert*), 1982, Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier, erworben als Schenkung der Künstlerin, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

SASHA UND CAMI STONE

Konvolut mit 28 Fotografien, darunter das Titelbild *Berlin, Rathaus* (1928) des Fotobuchs *Berlin in Bildern* (1929), Silbergelatine auf Barytpapier, erworben als Schenkung von Manfred Heiting

ULAY

Retouching Bruises, 1975, Polaroid (vom Künstler gerahmt), erworben als Schenkung aus Privatbesitz

UMBO (OTTO UMBEHR)

Tea for two, 1936/37, Silbergelatine-Abzug auf Barytpapier, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

ZEICHNUNG

MARC BRANDENBURG

Untitled, 1997, Grafit; *Der Tod, hinaus-blickend*, 2017, Grafit; *Untitled*, 2021, Grafit, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelchen Museums-Vereins e.V.

VICTORIA BURGE

Figure C, 2021, Schreibmaschine und Tinte; *Square Root*, 2022, Schreibmaschine, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

OTTO DIX

Schäferhund, 1928, Kohle, braune und weiße Kreide, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

ULRICH HACHULLA

Leningrad (*An der Newa*), 1969, Feder in schwarzer Tusche; *Variation Sebastian*, 1974, Kugelschreiber, etwas Aquarell in Rot; *Fotografin Evelyn Richter*, 1981, Bleistift; *Studie Dionysos*, 1989, Feder in blauer Tinte und schwarzer Tusche, laviert, über Bleistift, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

MARTINA KÜGLER

o. T. (Angst X), 1967, Bleistift; *o. T. (Demar Männchen)*, 1974, Bleistift; *o. T. (Vogelfriedhof)*, 1976, Bleistift; *o. T.*, o. J., Bleistift und Farbstift; *o. T.*, o. J., Bleistift, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

4 FRAGEN



SVENJA GROSSER
Stellvertretende Leiterin Sammlung Gegenwartskunst

*Was macht die Gegenwartskunst
am Städel Museum aus?*

Die Sammlungspräsentation Gegenwartskunst im Städel Museum umfasst rund 230 Arbeiten von 170 Künstlern aus verschiedenen Schulen, Stilen und Gruppen. Die Stellvertretende Leiterin SVENJA GROSSER berichtet.

Was ist das Besondere an der Sammlung Gegenwartskunst im Städel Museum?

Das Städel Museum ist vor allem für seine Bilder bekannt – Gemälde, Papierarbeiten oder die stetig wachsende fotografische Sammlung. Auch in der Sammlung Gegenwartskunst ist das der Fall, der Schwerpunkt liegt auf der Malerei. Dabei handelt es sich um einen konzentrierten Blick auf die Kunst nach 1945. Wir präsentieren wie kaum ein anderes Museum auf einer Fläche von über 3.000 m² die Vielfalt malerischer Positionen mit einem Fokus auf nationale Kunst. Anhand unserer Sammlungsstränge können wir zeigen, wie die Künstler die Malerei in der unmittelbaren Nachkriegszeit neu finden, wie sie die vermeintlich kontrastierenden Richtungen der Figuration und Abstraktion auf die Leinwand bringen, das Malerische in den Raum hinein erweitern oder die Grenzen zwischen Fotografie und Malerei überwinden. Eine weitere Besonderheit ist die Kontextualisierung innerhalb des Hauses. Im Städel wird Gegenwartskunst unter einem Dach mit 700 Jahren Kunst präsentiert. Es lassen sich so die unterschiedlichsten Verbindungen ziehen – von der Jetztzeit bis zu den Alten Meistern. Epochale Einschnitte wie die Malerei vor und nach 1945 werden so fließend und es zeigt sich, dass sich Kunst immer auch aus der Vergangenheit speist.

Was sind die Herausforderungen beim Ausstellen zeitgenössischer Kunst?

Als Kuratorin zeitgenössischer Malerei ist man immer sehr nah an der Kunst dran: Man lebt in der gleichen Zeit, in der sie entsteht, kennt die Künstlerinnen und Künstler, kann ihre Ateliers besuchen und den Schaffensprozess nachvollziehen. Es fehlt so aber auch der zeitliche Abstand, der einem retrospektive Einschätzungen erlaubt. Aber genau das macht das Kuratieren von Gegenwartskunst so aufregend: Man kann hautnah miterleben, wie Kunstgeschichte geschrieben wird. Ich freue mich jetzt schon darauf, in 50 Jahren zurückzublicken und zu prüfen: Was hat der Zeit standgehalten, was musste überdacht werden, was wurde abgelöst, wie sehen wir heute auf die Kunst von damals? Letztlich muss man sich

bei kuratorischen Entscheidungen immer auch der eigenen Momenthaftigkeit bewusst sein.

Welche Konzepte und Ideen gibt es am Städel, um Gegenwartskunst einem breiten Publikum zu vermitteln?

Im Städel Museum haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Kunst einem möglichst breiten Publikum auch über die Grenzen des Museums hinaus zugänglich zu machen. Die Digitalisierung spielt eine große Rolle für die Kommunikation und Vermittlung nach außen. Innerhalb des Museums bleiben wir ganz nah am Original durch ein breit aufgestelltes Führungsangebot, Veranstaltungen und neue Formate. Im Zuge der Neupräsentation der Gartenhallen, dem Ausstellungsbereich für zeitgenössische Kunst, haben wir 2020 beispielsweise einen neuen Raum entwickelt: CLOSE UP. Dort zeigen wir im Wechsel ein Thema aus der zeitgenössischen Sammlung anhand von einer konzentrierten Werkauswahl. Begleitend mit einer digitalen Applikation, Videos, unterschiedlichen Textformaten, Literatur und einer Talk-Reihe kann sich so dem Thema auf ganz individuelle Weise genähert werden. Dabei kommen auch die Künstlerinnen und Künstler selbst zu Wort: vor Ort im Gespräch oder in unseren vielfältigen Videoformaten wie beispielsweise „Kunst nach 1945“. Auch unser neues Ausstellungsformat dient dazu, zeitgenössische Kunst unserem Publikum näher zu bringen. Hier stellen wir aktuelle Positionen aus und gehen mit den Künstlerinnen und Künstlern bei unserer neuen Veranstaltungsreihe STÄDEL INVITES in den Dialog.

Was erwartet das Publikum zeitgenössischer Kunst von einem Museum?

Es gibt nicht „das eine Publikum“ für zeitgenössische Kunst, erst recht nicht in einem Museum, das 700 Jahre umfasst. Wir haben beispielsweise Besucher, die Rembrandt oder Monet sehen wollen und erst durch ihren Aufenthalt im Museum mit zeitgenössischer Kunst in Berührung kommen. Oder Schüler, die vielleicht zum ersten Mal überhaupt ein Museum betreten. Unsere Kunst ist vielfältig, genauso sind es auch unsere Besucher. Wir gehen also nicht von einer Erwartungshaltung aus, sondern versuchen, unser Publikum an seinen jeweils unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen abzuholen. Das Schöne an Kunst ist, dass sie in erster Linie gesehen werden muss, und an dieser Stelle können wir immer ansetzen. Was danach passiert, hängt von jeder Person selbst ab, und genau das macht die Auseinandersetzung mit der Kunst so spannend.

ELFRIEDE LOHSE-WÄCHTLER
Mann aus dem Hafen, 1930, Wachskreiden, erworben mit Mitteln aus dem Nachlass Werner Wirthle

HANNA NAGEL
o. T. (Die ganz alte Frau), 1927, Grafit, schwarzer Farbstift und Aquarell, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

WILLI SITTE
Danza funebre del terzo Reich, 1944, drei Zeichnungen, Feder in Rot über Bleistift; *Rufender Arbeiter am Gerüst* (verso: *Wenn schon, besser dann an Schnaps gestorben als an Langeweile*), 1959, Feder und Pinsel in schwarzer Tusche, abgeschliffen; *Sich Reckende*, 1964, Feder und Pinsel in Schwarz, Gelb und Siena; *Hommage à John Heartfield*, 1975, Feder und Pinsel in schwarzer Tusche, Sepia und Siena, weiß gehöht, erworben als Schenkung von Fritz und Waltraut Mayer, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.; *Verzweiflung*, 1940, Feder und Pinsel in Braun, weiß gehöht; *Anatom* (verso: *o. T.*), 1949, Gouache über Bleistift; *Wasserträger*, 1951, Bleistift-Frottage; *Collage*, 1961, Feder und Pinsel in Tusche und Sepia, collagierte Zeitung, erworben als Schenkung der Galerie Schwind GmbH, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

K. R. H. SONDERBORG
Ohne Titel, 1953, Mischtechnik; *Ohne Titel*, 1974, Bambusfeder, schwarze Tusche, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.; *Ohne Titel*, 1979, Bambusfeder, schwarze Tusche, erworben aus Mitteln des Städelkomitees 21. Jahrhundert, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

WALTER STÖHRER
Ohne Titel, 1961, Farbstift und Tinte; *Ohne Titel*, 1965, Bleistift, Kugelschreiber und Ölkreide; *Schade um jeden Schlag der daneben geht*, 1988, Acryl, Ölkreide und Tusche; *Ohne Titel*, 1982, Farbkreide und Tusche, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

MARK TOBEY
Persephone, 1944, Tempera; *The Kabuki Dancers*, 1954, Gouache und Tempera; *o. T.*, 1954, Gouache; *Composition*, 1956,

Japanische Sumi-Tusche; *Composition*, 1957, Japanische Sumi-Tusche; *Cat in the clouds*, 1957, Gouache über Monotypie; *Texture with Blue*, 1958, Gouache mit ausgerissenen Perforierungen; *Southern Sky / Tatouage*, 1958, Gouache/Tempera mit Perforierungen; *Ancient Caves, No. 1*, 1959, Tempera; *Wing*, 1960, Tempera mit Perforierungen; *o. T.*, 1965, Tempera, erworben als Schenkung von Christian Strenger

DRUCKGRAFIK

VICTORIA BURGE
Metric, 2020, Prägedruck, Ex. 3/10, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

LUCAS CRANACH D. Ä.
Das zweite Turnier, mit dem Samsontepich, 1509, Holzschnitt, erworben als Vermächtnis von Traute Kirchholtes, Eigentum des Städelischen Museums-Vereins e.V.

ULRICH HACHULLA
Tanzabend (I), 1964, Kaltnadel in Grüngrau; *Selbstbildnis im Zug*, 1964, Strichätzung und Aquatinta in Grau; *Drachensteiger*, 1965, Strichätzung; *Fasching (I)*, 1966, Strichätzung; *Zu „Der Mahner“ von J. Bobrowski*, 1970, Strichätzung, dreiteilig, e. a.; *Slowakisches Dorf*, 1973, Radierung in Grün, Ex. 5/10; *Kleines Paar im Wind*, 1974, Aquatinta, geschabt, Strichätzung, Roulette und Stichel, e. a.; *Am Elsterwehr*, 1977, Strichätzung und Aquatinta in Grüngrau, e. a.; *Gewitter am Strand*, 1984, Strichätzung und Aquatinta, Ex. 6/20; *Selbstbildnis im Radierkittel*, 1985, Vernis mou, Reservage und Aquatinta, Ex. 3/15; *Wolken über dem Rhonetal*, 1992, Strichätzung, Stoffdruckverfahren, Aquatinta, geschabt, sowie Abätzung, Ex. 18/30; *Am Rhone-Gletscher*, 2005/10, Strichätzung, Piquet, Roulette, Reservage und Aquatinta, Ex. 4/20, erworben mit Mitteln der Ludwig-Pfungst-Museumsstiftung

JASPER JOHNS
Pinion, 1963/66, drei Probeabzüge unterschiedlicher Zustände sowie Teilabdruck

der Fotoplatte, erworben als Schenkung von Wolfgang Wittrock in Erinnerung an Heinz und Gisela Friederichs

ROCKWELL KENT
Diver, 1931, Holzstich, eins von 150 Ex., erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

LEON KOSSOFF
The Booking Hall, Kilburn Underground Station, 1982, Radierung, p. p.; *Head (No 1)*, 1984, Radierung und Aquatinta, Ex. 22/25; *Head (No 2)*, 1984, Radierung und Aquatinta, Ex. 17/25, erworben mit Mitteln von Christian und Aloisia Geyer

MARTIN LEWIS
Spring Night, Greenwich Village, 1930, Kaltnadel und Vernis mou, Probeabzug, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

GIULIO PAOLINI
Ritratto dell'artista come modello, 1980, Portfolio mit fünf Fotolithografien, Ex. XX/XXX, erworben als Schenkung von Paul Maenz

ROBERT RIGGS
Accident Ward, 1940, Kreidelithografie, Ex. 24 von ca. 50; *Children's Ward*, 1940, Kreidelithografie, Ex. 11 von ca. 50, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

LINA VON SCHAUROTH
Galoppierende Pferde, 1948, Lithografie, handkoloriert; *Springböcke und Pferde*, 1949, Lithografie, handkoloriert, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

BENTON SPRUANCE
Approach to the Station, 1932, Kreidelithografie, erworben mit Mitteln der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung

MARK TOBEY
drei Monotypen ohne Titel aus dem Jahr 1966; *o. T.*, 1968, Monotypie, mit Gouache übergangen, erworben als Schenkung von Christian Strenger

OTTO UBBELOHDE
Exlibris Fanny Hahn, 1908, Radierung; *Landschaft mit Kühen*, 1897, Radierung, erworben als Schenkung aus Privatbesitz

AUSSTELLUNGEN 2022

„Eins der besten Museen, die Frankfurt, beziehungsweise Deutschland zu bieten hat, lohnt sich auf jeden Fall. Jede Sonderausstellung ist sehenswert und interessant!“

GOOGLE BEWERTUNG, 2022





NENNT MICH REMBRANDT!

REMBRANDT
HARMENSZ. VAN RIJN
„Judith am Bankett
des Holofernes“, 1634

DURCHBRUCH IN AMSTERDAM

Zum Jahresbeginn endete mit über 120.000 Besuchern die Ausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“. In der Schau wurde erstmals Rembrandts Erfolgsgeschichte in den Fokus genommen. Er begann seine Karriere als junger, ambitionierter Künstler aus Leiden und beendete sie als berühmter Meister in Amsterdam. In der Ausstellung traten 60 Kunstwerke Rembrandts in Dialog mit Bildern anderer Künstler seiner Zeit. Die Schau vereinte den bedeutenden Frankfurter Bestand an Arbeiten Rembrandts, darunter *Die Blendung Simsons* (1636), mit herausragenden Leihgaben internationaler Museen. Insgesamt waren rund 140 Gemälde, Druckgrafiken und Zeichnungen von Rembrandt und seinen Zeitgenossen zu sehen. Rembrandts Bildproduktion umfasste neben Landschaften, Genreszenen und Stillleben vor allem dramatische Historienbilder und lebensnahe Porträts. Dabei prägte ihn die Auseinandersetzung mit anderen Malern in seiner künstlerischen Entwicklung genauso wie seine Ambition, ein erfolgreicher Unternehmer zu sein.

6. OKTOBER 2021 BIS 30. JANUAR 2022
AUSSTELLUNGSHAUS

KURATOR:

PROF. DR. JOCHEN SANDER
STELLVERTRETENDER DIREKTOR UND SAMMLUNGSLEITER
HOLLÄNDISCHE, FLÄMISCHE UND DEUTSCHE MALEREI
VOR 1800, STÄDEL MUSEUM

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEIT:

DR. FRIEDERIKE SCHÜTT
ABTEILUNG HOLLÄNDISCHE, FLÄMISCHE UND
DEUTSCHE MALEREI VOR 1800, STÄDEL MUSEUM

GEFÖRDERT DURCH:

ING DEUTSCHLAND, DAGMAR-WESTBERG-STIFTUNG,
STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.

„Eine ungewöhnliche Ausstellung des Städel Museums. Gleich doppelt lässt sich Rembrandt hier erkunden: als großer Maler und als noch größeres Marketinggenie.“

DIE ZEIT, NR. 41, HANNO RAUTERBERG, 2021



MARC BRANDENBURG

Am 30. Januar 2022 endete die Einzelausstellung „Hirnsturm II“ des Künstlers Marc Brandenburg. Rund 130 Zeichnungen und eine Videoarbeit wurden in einer Rauminstallation in der Sammlung Gegenwartskunst gezeigt. Brandenburgs ins Negativ verkehrte Zeichnungen wirken wie ein visuelles Tagebuch aus Gedanken, Erinnerungen und Sinneseindrücken der letzten 30 Jahre. Die Präsentation seiner Werke in Schwarzlicht erweiterte die Bleistiftzeichnungen um eine zusätzliche Ebene und vereinheitlichte die unterschiedlichen Inhalte zu einer einzigen Flut an Bildern. Mithilfe des Kopierers oder eines Bildbearbeitungsprogramms invertiert Brandenburg selbst aufgenommene Fotografien, aber auch Fremdmaterial und überträgt die so ins Negativ verkehrten Bildmotive wiederum in Zeichnungen. Die Themen und Akteure seiner Motive reichen von banalen Gegenständen über Idole aus der Popkultur, Fantasiewesen bis hin zu Demonstranten oder Schlafplätzen von Obdachlosen. Es schwingt immer eine gewisse Doppeldeutigkeit mit. Heitere Themen können abgründig wirken, während beklemmende Lebenswelten eine eigentümliche Schönheit ausstrahlen. Brandenburg bewertet nicht, sondern hält fest, was er sieht.

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem PalaisPopulaire, Berlin.

„[...] Ein furioser
Zeichner [...]“

MAIN ECHO UND WEITERE,
CHRISTIAN HUTHER, OKTOBER 2021



28. OKTOBER 2021 BIS 30. JANUAR 2022
SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST

KURATORIN:

SVENJA GROSSER

STELLVERTRETENDE LEITERIN SAMMLUNG
GEGENWARTSKUNST, STÄDEL MUSEUM

GRUNDKONZEPT:

SARA BERNSHAUSEN

STELLVERTRETENDE LEITUNG PALAISPOPULAIRE
DER DEUTSCHEN BANK, GEMEINSAM MIT
MARC BRANDENBURG

MARC BRANDENBURG

„Ohne Titel“, 2021 (rechte Seite)



HIRNSTURM II

MISSION RIMINI

„Das Glanzstück
der Skulpturen-
sammlung.“

HESSENSCHAU, HÜLYA DEYNELI,
NOVEMBER 2021

MATERIAL, GESCHICHTE, RESTAURIERUNG.

DER RIMINI-ALTAR

Der Rimini-Altar (um 1430) ist weltweit eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen Kunstwerke aus Alabaster und ein Hauptwerk der Liebieghaus Skulpturensammlung. Bis in den April war er nach umfangreicher Restaurierung wieder in der Sammlung des Museums zu sehen. Vier Jahre lang waren zuvor am Rimini-Altar konservatorische und restauratorische Eingriffe durchgeführt worden. Im Fokus stand dabei die besonders schonende Oberflächenreinigung des empfindlichen Materials. Zudem erfolgte eine umfassende kunsttechnologische Untersuchung des Werks. Es konnten grundlegende Erkenntnisse zum werktechnischen Aufbau des Altars gewonnen sowie ein neues Reinigungsverfahren für Alabaster entwickelt werden. Die Ergebnisse wurden dem Publikum eindrücklich präsentiert.

3. NOVEMBER 2021 BIS 24. APRIL 2022
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

KURATOREN:

DIPL.-REST. HARALD THEISS

LEITER RESTAURIERUNG,
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

DR. STEFAN ROLLER

SAMMLUNGSLEITER MITTELALTER,
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

GEFÖRDERT DURCH:

GEMEINNÜTZIGE KULTURFONDS FRANKFURT
RHEINMAIN GMBH, ERNST VON SIEMENS KUNST-
STIFTUNG, STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.

MEISTER DES RIMINI ALTARS

Kreuzigungsaltar aus Rimini, Südniederlande um 1430

Detailansicht der Mariengruppe (oben)

Detailansicht des gekreuzigten Christus (rechte Seite)





4 FRAGEN

DAS FORSCHERTEAM UND EHEPAAR BRINKMANN
 Vinzenz Brinkmann, Leiter der Sammlung Antike und Asien am Liebieghaus,
 und Ulrike Koch-Brinkmann in New York



„Die Buntten Götter“
 – ein Exportschlager

Seit über 40 Jahren erforschen VINZENZ BRINKMANN, Leiter der Sammlung Antike und Asien am Liebieghaus, und ULRIKE KOCH-BRINKMANN die Farbigekeit der antiken griechischen und römischen Skulptur. Unter dem Titel „Chroma“ war ihre Arbeit auch in New York zu sehen. Ein Gespräch mit Vinzenz Brinkmann.

Was hat die Ausstellung „Chroma: Ancient Sculpture in Color“ im Metropolitan Museum of Art in New York mit der Liebieghaus Skulpturensammlung zu tun?

„Chroma“ ist in Kooperation mit der Liebieghaus Skulpturensammlung entstanden, ich wurde als Co-Kurator eingeladen. Die New Yorker Ausstellung behandelte sehr ausführlich das Phänomen der Farbigekeit antiker, griechischer und römischer Skulptur. Dieses Thema wurde am Metropolitan Museum in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts intensiv erforscht. „Chroma“ arbeitete diesen Aspekt heraus, stellte darüber hinaus jedoch die Forschungsarbeiten der Liebieghaus Skulpturensammlung zur Polychromie ins Zentrum. 16 experimentelle Rekonstruktionen, die sogenannten „Bunten Götter“, die im Rahmen dieser Forschung entstanden sind, wurden sehr prominent in der ständigen Sammlung aufgestellt.

Welche neuen Erkenntnisse lieferte die Ausstellung in New York?

In enger Zusammenarbeit mit den Kuratoren, Restauratoren und Naturwissenschaftlern des Metropolitan Museum hat das Liebieghaus-Team sehr erfolgreich eine neue Rekonstruktion erarbeitet. Es handelt sich um die griechische Marmorskulptur einer Sphinx, die zur New Yorker Sammlung gehört und noch heute reiche Reste der ehemaligen Bemalung besitzt. Hierfür wurden zahlreiche naturwissenschaftliche Analysen durchgeführt, das Liebieghaus-Team hat aber auch weitere griechische Marmorsphingen in Griechenland untersucht, um das nötige Vergleichsmaterial zusammenzutragen.

Wie hat die Öffentlichkeit auf „Chroma“ reagiert?

Die Ausstellung „Chroma“ war von Juli 2022 bis März 2023, also ungewöhnlich lang, in New York zu sehen. Die Reaktionen der Medien und der Öffentlichkeit waren außerordentlich intensiv und vielfältig. Auch gab es weltweit zahlreiche Berichte, wie in der New York Times, und die Ausstellung wurde von ArtNews unter den

25 wichtigsten Ausstellungen 2022 weltweit aufgeführt. Elaine Velie schrieb in Hyperallergic: „With extensive scientific explanation and lifelike replicas, Chroma leaves no doubt in visitors' minds that ancient statues were painted. And maybe this major museum show will finally change the way we think about ancient sculpture – not as pristine and white, but as colorful, vibrant artistic expressions.“ „Chroma“ wurde in New York von mehr als einer Million Menschen besucht, deren Reaktionen von Begeisterung bis Ablehnung reichten. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten in den Vereinigten Staaten wurde diese Ausstellung als ein wichtiger und erhellender Beitrag gewertet.

Wie geht es mit der Polychromieforschung am Liebieghaus weiter?

Es wird ein neues Projekt realisiert, das nicht allein die Frage der Farbigekeit antiker Skulptur, sondern auch den Aspekt der Bewegung beinhaltet. Bewegung gehörte wie auch die Farbe zu den antiken Stilmitteln, die die Illusion von Wirklichkeit hervorrufen sollten. Das Liebieghaus-Team geht in seinen Forschungen der Frage nach, ob in der Antike bereits bewegte Bilder, wie sie in den antiken Texten erwähnt werden, tatsächlich in den Werkstätten realisiert wurden. Erste Ergebnisse können in der Liebieghaus-Ausstellung „Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde“ begutachtet werden. Außerdem reisen die „Bunten Götter“ bereits seit 20 Jahren und wurden von mehr als 3 Millionen Menschen an 30 Orten dieser Welt gesehen und die Reise geht weiter. Für die kommenden Jahre sind unter anderem Stationen in Belgien und Australien geplant.

„[...] *Chroma leaves no doubt in visitors' minds that ancient statues were painted.*“

HYPERALLERGIC, ELAINE VELIE, JULI 2022





ZEICHEN DER FREUNDSCHAFT

ULRIKE CRESPO BESCHENKT DAS STÄDEL MUSEUM

In einer konzentrierten Sonderausstellung wurde bis zum 6. März 2022 eines der bedeutendsten Vermächtnisse der letzten Jahrzehnte gewürdigt: Die Frankfurter Fotografin und Mäzenin Ulrike Crespo hinterließ dem Städel Museum über 90 herausragende Gemälde und Arbeiten auf Papier der Klassischen Moderne und der internationalen Nachkriegskunst, darunter Werke von Wassily Kandinsky, Franz Marc, Otto Dix, Max Ernst. In der Schau traten ausgewählte Arbeiten aus dem Vermächtnis in einen Dialog mit Werken aus der Sammlung des Städel Museums. Insgesamt wurden 72 Arbeiten gezeigt, darunter 44 aus dem Vermächtnis von Ulrike Crespo.

Die Fotografin, Psychotherapeutin und Philanthropin Ulrike Crespo (1950–2019) gründete 2001 die Crespo Foundation in Frankfurt, die mit zahlreichen Projekten gesellschaftlich Benachteiligte fördert und dabei einen Schwerpunkt auf Bildung und Kreativität legt. Zugleich unterstützte sie Künstlerinnen und Künstler sowie Kunstinstitutionen und baute eine Sammlung zeitgenössischer Kunst auf. Bildende Kunst war ihr ein existenzielles Anliegen – und hatte Familientradition. Die dem Städel Museum vermachten Werke waren ursprünglich Teil der weit umfangreicheren Sammlung von Karl Ströher (1890–1977), Ulrike Crespos Großvater.

24. NOVEMBER 2021 BIS 6. MÄRZ 2022
AUSSTELLUNGSHALLE GRAPHISCHE SAMMLUNG

KURATORIN:

DR. REGINA FREYBERGER
SAMMLUNGSLEITERIN GRAPHISCHE SAMMLUNG
AB 1800, STÄDEL MUSEUM

FRITZ WINTER

„Gelbes Leuchten“, 1951 (unten)

*„Großartige Frau.
Frankfurt hat ihr
viel zu verdanken.“*

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM, 2021



ANDREAS MÜHE

Den Auftakt im Ausstellungsjahr 2022 machte Andreas Mühe. Er zählt zu den bekanntesten Künstlern in Deutschland und beschäftigt sich in seinen Fotografien mit soziologischen, historischen und politischen Themen, die er in besonderen Umgebungen aufwendig inszeniert. Das Städel Museum widmete ihm ab dem 16. Februar eine Einzelausstellung mit rund 45 Arbeiten. Der Zuspruch war groß und „Stories of Conflict“ konnte bis in den September verlängert werden. Die Auseinandersetzung mit Brüchen in der Gesellschaft, mit Gewalt, mit deutsch-deutscher Identität sowie die Befragung seiner selbst und der eigenen, komplexen Familiengeschichte sind die Themen, die Mühes Schaffen prägen. Ikonisch sind seine Porträts von Angela Merkel, die er auf mehreren Reisen begleitete. Gerne zeigt er historische Ereignisse oder deren Orte auch in einer überzeitlichen Nachinszenierung. Er sucht nicht Abbilder, sondern Bilder, in denen er die gegebenen Inhalte – Menschen, Architektur oder Landschaften – neu interpretieren kann, und spielt mit den Sehgewohnheiten des Publikums.

16. FEBRUAR BIS 11. SEPTEMBER 2022
SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST

KURATORIN:
DR. KRISTINA LEMKE
SAMMLUNGSLEITERIN FOTOGRAFIE, STÄDEL MUSEUM,
IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT ANDREAS MÜHE

Andreas Mühe im Städel Museum

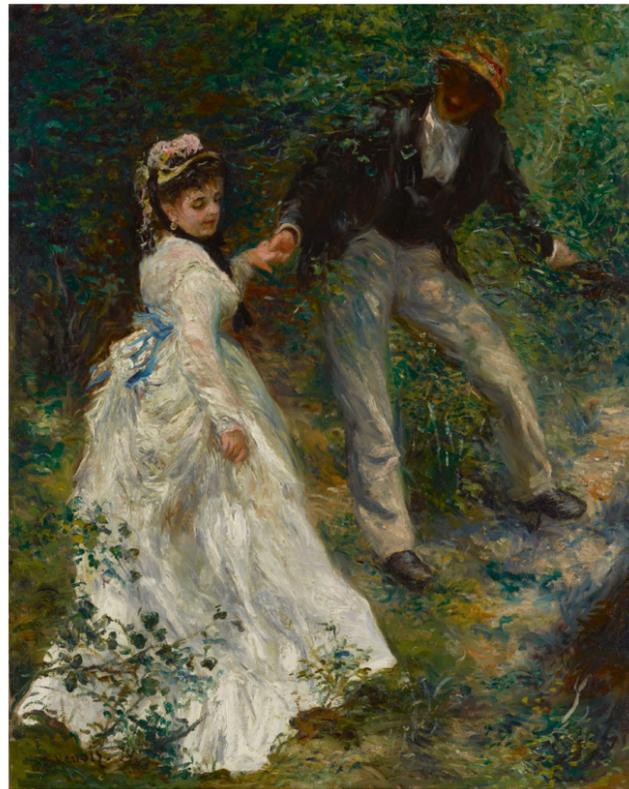
*„Die Inszenierung ist
seine Passion.“*

ARD TAGESTHEMEN, ALEX JAKUBOWSKI, FEBRUAR 2021



STORIES OF CONFLICT





„In ‚Renoir. Rococo Revival‘ kann man Stunden verbringen, wegen großartiger Bilder, wegen einer einfühlsamen Inszenierung [...]“

DEUTSCHLANDFUNK, FAZIT, RUDOLF SCHMITZ,
MÄRZ 2022

PIERRE-AUGUSTE RENOIR
„Der Spaziergang“, 1870 (oben)



DER IMPRESSIONISMUS UND DIE FRANZÖSISCHE KUNST DES 18. JAHRHUNDERTS

Gleich zu Beginn des Jahres ein Highlight: Pierre-Auguste Renoir, einer der herausragenden Maler des französischen Impressionismus. Mit „Renoir. Rococo Revival“ befasste sich das Städel Museum erstmals intensiv mit dessen überraschenden Bezügen zur Malerei des Rokoko. Im 19. Jahrhundert erlebte das Rokoko eine besondere Renaissance und prägte auch Renoirs Werk. Der Künstler war als Porzellanmaler ausgebildet und mit der Motivwelt von Künstlern wie Antoine Watteau, Jean-Baptiste Siméon Chardin, François Boucher und Jean-Honoré Fragonard vertraut. Renoir teilte darüber hinaus die Vorliebe für bestimmte Themen des Rokoko, wie das Flanieren, die Rast im Freien oder das Gartenfest. Ebenso widmete er sich der Darstellung häuslicher Szenen oder familiärer Beziehungen sowie intimer Momente wie dem Lesen oder Baden. Neben seiner Orientierung an der Motivwelt schätzte Renoir besonders die lockere und skizzenhafte Malweise sowie die leuchtenden Farben des Rokoko, die sowohl für ihn als auch für zahlreiche weitere Künstlerinnen und Künstler im Umfeld des Impressionismus vorbildhaft waren. Den Fokus legte die groß angelegte Ausstellung im Städel auf die komplexe Rezeptionsgeschichte des Rokoko im 19. Jahrhundert in Frankreich. Durch treffende Gegenüberstellungen der Kunst Renoirs mit Werken des 18. Jahrhunderts sowie seiner Zeitgenossen – Edgar Degas, Édouard Manet, Claude Monet oder Berthe Morisot – bot die Schau einen Einblick in die vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Rokoko im Impressionismus. Ausgehend von bedeutenden Kunstwerken aus der Sammlung des Städel Museums wie etwa Renoirs *Nach dem Mittagessen* (1879) oder Antoine Watteaus *Die Einschiffung nach Kythera* (ca. 1709/10) waren insgesamt rund 120 herausragende Gemälde, Arbeiten auf Papier, Skulpturen und kunsthandwerkliche Objekte aus internationalen Museen zu sehen, darunter Arbeiten aus der National Gallery of Art in Washington, D.C., dem Musée d’Orsay in Paris, der National Gallery in London, dem Metropolitan Museum of Art in New York und dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles sowie aus privaten Sammlungen. „Renoir. Rococo Revival“ knüpfte nicht nur an vorangegangene große Ausstellungen zur französischen Kunst der Moderne im Städel an, sondern schloss auch manche Lücke in einem noch überraschend wenig erforschten Themenfeld des Impressionismus.

„‚Renoir. Rococo Revival‘ ist eines der Ausstellungshighlights des Jahres.“

DPA, JENNY TOBIEN, MÄRZ 2022

2. MÄRZ BIS 19. JUNI 2022
AUSSTELLUNGSHAUS

KURATOREN:

DR. ALEXANDER EILING
SAMMLUNGSLEITER KUNST DER MODERNE,
STÄDEL MUSEUM

DR. JULIANE BETZ

STELLVERTRETENDE SAMMLUNGSLEITERIN KUNST
DER MODERNE, STÄDEL MUSEUM

DR. FABIENNE RUPPEN

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN, SAMMLUNG
KUNST DER MODERNE

GEFÖRDERT DURCH:

SPARKASSEN-FINANZGRUPPE MIT DER DEUTSCHE
LEASING AG, DER FRANKFURTER SPARKASSE UND
DEM SPARKASSEN-KULTURFONDS DES DEUTSCHEN
SPARKASSEN- UND GIROVERBANDES; STÄDELSCHER
MUSEUMS-VEREIN E.V. MIT DEN STÄDELFREUNDEN
1815; DAGMAR-WESTBERG-STIFTUNG

JEAN-BAPTISTE PATER

„Ländliches Fest“, 1725–1735



RENOIR. ROCOCO REVIVAL



INTO THE NEW

„[...] der Besucher
[kann sich] getrost
treiben lassen.“

FRANKFURTER NEUE PRESSE, CHRISTIAN HUTHER,
7. APRIL 2022

MENSCHSEIN: VON POLLOCK BIS BOURGEOIS

Seit den 1960er-Jahren sammelt das Städel Museum zeitgenössische US-amerikanische Kunst auf Papier und wird dabei seit 1991 von der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung maßgeblich unterstützt. Mit „Into the New“ widmete das Städel der innovativen Kraft der US-amerikanischen Druckgrafik eine eigene Ausstellung. 50 herausragende Druckgrafiken, aber auch Zeichnungen und Multiples von 1945 bis heute, sämtlich aus eigenem Bestand wurden gezeigt, darunter Werke von namhaften Künstlerinnen und Künstlern wie Louise Bourgeois, Chuck Close, Jim Dine, Jasper Johns, Bruce Nauman, Jackson Pollock, Larry Rivers, Kiki Smith oder Kara Walker.

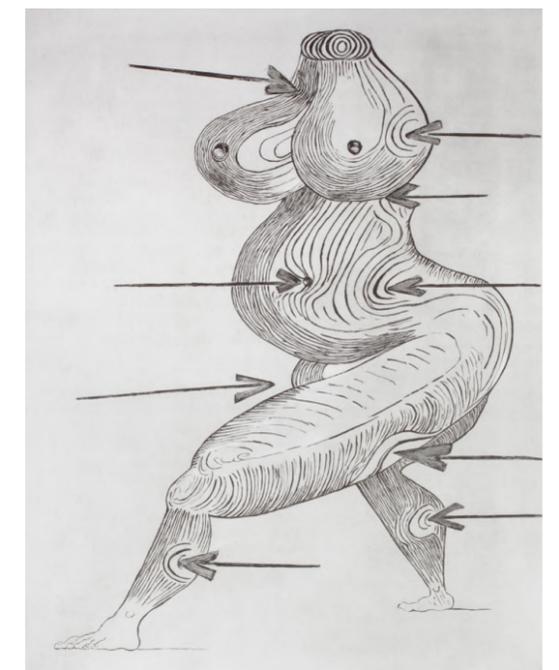
Die US-amerikanische Kunst der letzten 80 Jahre ist voller Grenzüberschreitungen und Widersprüche. In relativ kurzer Zeit entwickelten sich nach 1945 verschiedene, teils gegensätzliche ästhetische Konzepte. Der Druckgrafik kam dabei als Laborformaler wie inhaltlicher Experimente eine Schlüsselrolle zu. In enger Zusammenarbeit mit den damals neugegründeten Druck- und Papierwerkstätten entstanden Drucke und vervielfältigte Objekte von ausgeklügelter technischer Raffinesse. Als „Graphic Boom“ ging diese druckgrafische Revolution in die Kunstgeschichte ein. Gleichzeitig war die Gesellschaft jener Zeit geprägt von immer neuen politischen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Umbrüchen und Krisen. Viele Künstlerinnen und Künstler verhandelten in ihren Werken daher immer auch die Frage nach der menschlichen Existenz, das zweite Thema der Ausstellung.

6. APRIL BIS 17. JULI 2022
AUSSTELLUNGSHALLE GRAPHISCHE SAMMLUNG

KURATORIN:
DR. REGINA FREYBERGER
LEITERIN GRAPHISCHE SAMMLUNG AB 1800,
STÄDEL MUSEUM

BRUCE NAUMAN
„Studies for Holograms (pinched lips)“, 1970 (oben)

LOUISE BOURGEOIS
„Sainte Sébastienne“, 1992 (unten)



DIE ELFENBEIN-SAMMLUNG REINER WINKLER IM LIEBIGHAUS

Mit der Ausstellung und neuen Sammlungspräsentation „Splendid White“ ist die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler im Liebieghaus komplett: Seit dem 2. Juni 2022 werden mehr als 200 historische Elfenbeinarbeiten präsentiert. Vor wenigen Jahren gelang der Liebieghaus Skulpturensammlung die bedeutendste Erweiterung der Bestände in der Geschichte des Museums: eine Sammlung kostbarer Elfenbeinskulpturen des Barock und Rokoko aus dem Besitz des Mäzens Reiner Winkler (1925–2020). Die Ernst von Siemens Kunststiftung, der Städelsche Museums-Verein und das Städel Museum erwarben mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung diese einzigartige Sammlung, was durch die großzügige Schenkung des überwiegenden Teils der Sammlung durch Reiner Winkler überhaupt erst ermöglicht wurde. Unter dem Titel „White Wedding“ waren seither Meisterwerke weltbekannter Bildschnitzer, etwa *Die Furie auf sprengendem Pferd* (1610), *Die drei Parzen* (um 1670) oder *Chronos auf der Weltkugel* (um 1720/25?) im Liebieghaus zu sehen. In „Splendid White“ werden die Schönheit, Virtuosität und der Variationsreichtum barocker Elfenbeinschnitzerei nun vollständig eindrücklich erlebbar. Die letzten in den Wohnräumen des Mäzens aufgestellten und aufgehängten Kunstwerke, darunter Porträtmedaillons, großformatige Reliefs mit christlich-religiösen Motiven und Genreszenen sowie eine beeindruckende Kombinationsfigur, fügen der bisherigen Sammlungspräsentation im Liebieghaus wesentliche Exponate hinzu. Herausragende Werke der Elfenbeinschnitzkunst des Barock und Rokoko wurden wissenschaftlich erforscht und nun als Teil des kulturgeschichtlichen Erbes ausgestellt, eingeordnet und vermittelt. Mit der Vervollständigung der Sammlung Reiner Winkler wurde ein Meilenstein in der wissenschaftlichen Erschließung historischer Elfenbeinkunst erreicht.

2. JUNI 2022 BIS 8. JANUAR 2023
LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

KURATORIN:
DR. MARAIKE BÜCKLING
LEITERIN SKULPTUREN RENAISSANCE
BIS KLASSIZISMUS, LIEBIGHAUS
SKULPTURENSAMMLUNG (BIS 2022)

SPLENDID WHITE

MATTHIAS STEINL
„Chronos auf der Weltkugel“, um 1720/25 (oben)

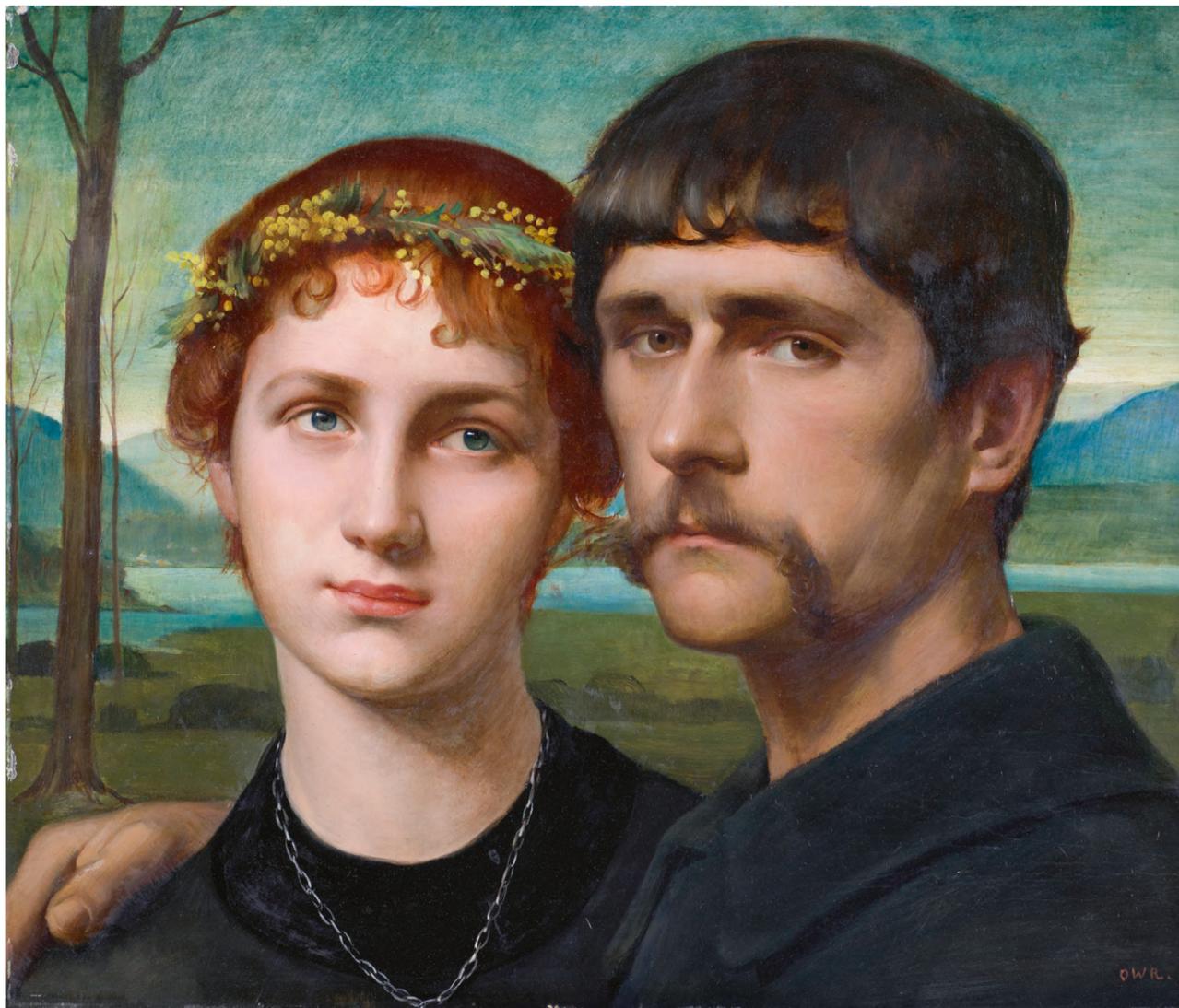
SIMON TROGER UND WERKSTATT
„Bettlerin mit Saitentambourin und Kind“, 1730er-Jahre
(rechte Seite)



„21 weitere herausragende Werke des Barock [...] bereichern die Sammlung aufs Wunderbarste.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, RHEIN-MAIN
ZEITUNG, EVA-MARIA MAGEL, JUNI 2022





OTTILIE W. ROEDERSTEIN
„Die Verlobten“, 1897

„Wow,
einfach nur
wow!“

KOMMENTAR AUF TWITTER, 2022

„Eine
Powerfrau“

SWR2 KULTUR, JAN TUSSING,
JULI 2022



„Roederstein [erhält] nicht nur die angemessene Würdigung mit dieser Ausstellung, sondern es wird in ihrem Namen ein wichtiges Stück kulturgeschichtlicher Aufarbeitung geleistet, wie sie bisher weitgehend männlichen Künstlern vorbehalten war.“

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, ROSE-MARIA GROPP, JULI 2022

DIE MALERIN OTTILIE W. ROEDERSTEIN

Die deutsch-schweizerische Malerin Otilie W. Roederstein (1859–1937) zählte zu den erfolgreichsten Künstlerinnen der Zeit um 1900. Dennoch gerieten ihr Name und ihre Werke weitgehend in Vergessenheit. Um dies zu ändern, widmete das Städel Museum der Malerin im Sommer 2022 eine umfassende Retrospektive. Mit mehr als 75 Gemälden und Zeichnungen gab die Ausstellung einen Überblick über ihre künstlerische Entwicklung und bot durch zahlreiche historische Fotografien und Dokumente aus dem Nachlass der Künstlerin Einblicke in ihr engagiertes Leben. Roederstein wuchs in Zürich auf und besuchte dort ihre erste Malschule, im Rahmen ihrer Ausbildung machte sie in Berlin und Paris Station. Ab 1891 lebte sie in Frankfurt am Main. 1909 ließ sie sich mit ihrer Lebensgefährtin, der Gynäkologin Elisabeth H. Winterhalter, im benachbarten Hofheim am Taunus nieder. Roederstein behauptete sich als freischaffende Porträtmalerin im männlich dominierten Kunstbetrieb. Sie wurde vielfach für ihre Arbeit ausgezeichnet und war auf zahlreichen wichtigen Ausstellungen von Zürich über Paris und Frankfurt bis nach London und Chicago vertreten. Ihr Schaffen ist auch untrennbar mit der Geschichte des Städel Museums und der Stadt Frankfurt verbunden. Ihre Werke fanden schon zu ihren Lebzeiten Eingang in die Sammlung. 1902 erwarb das Städel Museum Roedersteins Gemälde *Lesende alte Frau* (1902) als erstes Werk einer zeitgenössischen Künstlerin. Zu den Erwerbungen des Jahres 2022 zählt ihre Arbeit *Ergebung/Bäuerin mit Kopftuch* (1918). Mit nunmehr 28 Werken besitzt das Städel neben dem Stadtmuseum Hofheim und dem Kunsthaus Zürich einen der bedeutendsten Bestände von Arbeiten der Künstlerin überhaupt, der – ergänzt durch zahlreiche Leihgaben – auch die Grundlage der Ausstellung bildete.

20. JULI BIS 16. OKTOBER 2022
AUSSTELLUNGSHAUS

KURATOREN:

DR. ALEXANDER EILING
SAMMLUNGSLEITER KUNST DER MODERNE,
STÄDEL MUSEUM

EVA-MARIA HÖLLERER

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN,
SAMMLUNG KUNST DER MODERNE,
STÄDEL MUSEUM

ARCHIV:

DR. IRIS SCHMEISSER
LEITERIN PROVENIENZFORSCHUNG UND HISTORISCHES
ARCHIV, STÄDEL MUSEUM

GEFÖRDERT DURCH:

GEMEINNÜTZIGE KULTURFONDS FRANKFURT RHEINMAIN
GMBH UND ZUSÄTZLICH UNTERSTÜTZT VON DER FRIEDE
SPRINGER STIFTUNG, DER ERNST MAX VON GRUNELIUS-
STIFTUNG SOWIE VON DER DAMENGESELLSCHAFT DES
STÄDELSCHEN MUSEUMS-VEREINS E.V.

FREI.
SCHAFFEND

VOR DÜRER

Der Kupferstich als künstlerisches Bildmedium: Vom 28. September 2022 bis 22. Januar 2023 wurden im Städel Museum etwa 130 bedeutende deutsche und niederländische Kupferstiche des 15. Jahrhunderts präsentiert. Dank seines ersten Sammlungsinspektors Johann David Passavant verfügt das Städel Museum über einen herausragenden Bestand. Die Ausstellung zeichnete die Entwicklung des Kupferstichs von einfachen Anfängen zu immer anspruchsvolleren Werken nach. Präsentiert wurden herausragende Blätter u. a. von Martin Schongauer, Wenzel von Olmütz oder Israhel van Meckenem sowie von frühen, anonymen Stechern wie dem Meister ES, dem Meister mit den Bandrollen oder dem „Meister b(x)g“. Die Ausstellung zeigte anschaulich, wie sich der neuartige Kupferstich zu einem dynamischen Bildmedium entwickelte und so auch dem größten deutschen Renaissancekünstler, Albrecht Dürer, zu Ruhm verhalf. Den Abschluss bildeten einige von dessen ersten Kupferstichen.

Der Kupferstich zählt zu den ältesten Techniken des europäischen Bilddrucks. Das Tiefdruckverfahren entwickelte sich um 1430/40 aus der Kunst des Gravierens von Metall in den Goldschmiedewerkstätten. An Ober- und Niederrhein, etwas später auch in Italien, begannen Goldschmiede und Maler, religiöse und weltliche Darstellungen in Kupferplatten zu stechen, die sie anschließend auf Papier abdruckten. Die vielfältigen Bilder wurden für die private Andacht genutzt oder dienten als Vorlagenmaterial. Nach und nach entstand eine im Druck verbreitete neue Bilderwelt, deren Reiz auch heute noch in ihrer einfachen, aber wirkungsvollen grafischen Gestaltung und ihrer faszinierenden Erzählfreude liegt.

28. SEPTEMBER 2022 BIS 22. JANUAR 2023
AUSSTELLUNGSHALLE GRAPHISCHE SAMMLUNG

KURATOR:
MARTIN SONNABEND
LEITER GRAPHISCHE SAMMLUNG BIS 1750,
STÄDEL MUSEUM (BIS 2022)

*„Phantastische Motive:
höllisch, heilig, himm-
lisch – Renaissance-
Comics“*

BILD, FRANKFURT RHEIN-MAIN, JÖRG ORTMANN,
SEPTEMBER 2022



MARTIN SCHONGAUER
„Der Heilige Antonius, von Dämonen
gepeinigt“, um 1470 (rechte Seite)

KUPFERSTICH WIRD KUNST



MICHAEL MÜLLER

Michael Müller im Städel Museum
(rechte Seite)



„Müllers Ausstellung
„Der geschenkte Tag“
erzählt vor allen
Dingen von Kunst
selbst.“

MONOPOL ONLINE, SILKE HOHMANN, OKTOBER 2022



In drei Ausstellungsteilen führte der deutsch-britische Künstler Michael Anthony Müller (*1970) ab Herbst 2022 die Besucher mit einer raumfüllenden Arbeit, Zeichnungen, Gemälden und einer Skulptur in die mythologische Welt der griechischen Antike. Im Zentrum der Ausstellung stand die Arbeit *Der geschenkte Tag* (2021–2022), die auf dem Mythos der Dioskuren, der Zwillinge Kastor und Polydeukes, basierte. Nachdem das unzertrennliche Brüderpaar durch den Tod des sterblichen Kastor im Kampf auseinandergerissen worden war, gewährte ihm Zeus abwechselnd je einen Tag im Hades, dem Reich der Toten, und einen Tag im Olymp unter den Göttern. Ein Prolog mit Zeichnungen und einer Skulptur des Künstlers im Zusammenspiel mit Papierarbeiten aus der Sammlung des Städel Museums führte in den Mythos ein. Mit der ortsspezifischen Arbeit *Der geschenkte Tag* ließ Müller zudem unterschiedliche Konzepte von Zeit in einen Dialog treten. Die Arbeit bestand aus 24 großformatigen Leinwänden und umfasste eine Größe von 6x65 Metern. Sie symbolisierten die 24 Stunden des

Tages und wurden vom Künstler ausschließlich zur jeweiligen Stunde, für die die jeweilige Leinwand steht, bemalt. Die Ausstellung endete in den Gartenhallen, wo Müller die Werkgruppe „Hades“ präsentierte und die Besucher buchstäblich in die „Unterwelt“ begleitete. Im Städel Museum entfaltete der Künstler mit den Mitteln der Malerei und über ihre Grenzen hinaus eine vielschichtige künstlerische Reflexion über die Bedeutung von Zeit, Sterblichkeit sowie überzeitlicher Liebe. Dabei wägte er auch die Möglichkeiten der Abstraktion ab und stellte die entscheidende Frage: Kann ein abstraktes Kunstwerk eine Geschichte erzählen?

14. OKTOBER 2022 BIS 23. APRIL 2023
SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST

KURATORIN:
SVENJA GROSSER
STELLVERTRETENDE LEITERIN SAMMLUNG
GEGENWARTSKUNST, STÄDEL MUSEUM

DER GESCHENKTE TAG. KASTOR & POLYDEUKES



„From
hero to zero
to hero.“

FRANKFURTER
ALLGEMEINE ZEITUNG,
STEFAN TRINKS,
NOVEMBER 2022

„Splendide et
magistrale“

LE FIGARO, ERIC BIÉTRY-RIVIERRE,
JANUAR 2023



Zum Ende des Jahres eine göttliche Ausstellung: Ab dem 23. November 2022 entdeckte das Städel Museum den einstigen Malerstar des italienischen Barock wieder: Guido Reni (1575–1642). Zu seiner Zeit war Reni einer der erfolgreichsten Maler Europas, im 19. Jahrhundert wurde er aufgrund anderer ästhetischer Vorlieben kaum geschätzt und später dann durch die einseitige Konzentration auf seinen Zeitgenossen Caravaggio in die zweite Reihe verdrängt. Erstmals seit über 30 Jahren zeigte das Städel Museum in Zusammenarbeit mit dem Museo Nacional del Prado in Madrid rund 130 seiner faszinierenden Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken und eröffnete einen neuen Blick auf Guido Reni. Den ehrenvollen Beinamen *Il divino* (dt. „Der Göttliche“) erhielt Reni schon zu Lebzeiten. Aufgrund seines Ruhms verhielt er sich wohl gelegentlich divenhaft, aber „Der Göttliche“ verweist auch auf seine Themen: Mit seiner Kunst prägte Reni die europäische Bildwelt und übersetzte wie kein anderer die Schönheit des Göttlichen in Malerei. Die enorme Wirkung seines Schaffens zeigt sich etwa in den unzähligen Varianten seiner Darstellungen des Hauptes Christi und Mariens mit zum Himmel gewandtem Blick. Seine beispiellose Rezeptionsgeschichte hat Renis Image lange negativ geprägt und die eigentlichen Qualitäten sowie andere faszinierende Aspekte seiner Kunst aus dem Bewusstsein verdrängt. Diese wurden in „Guido Reni. Der Göttliche“ wieder sichtbar und zeigten, warum er im 17. Jahrhundert der erfolgreichste und meistgerühmte Maler Italiens war. Neben Hauptwerken aus der Sammlung des Städel Museums wie dem bedeutenden Frühwerk *Himmelfahrt Mariens* (um 1598/99) oder dem jüngst restaurierten Gemälde *Christus an der Geißelsäule* (um 1604) präsentierte die Ausstellung herausragende Arbeiten aus über 60 internationalen Museen und privaten Sammlungen, u. a. aus dem Museo Nacional del Prado, Madrid, der Pinacoteca Nazionale in Bologna, den Uffizien in Florenz, dem J. Paul Getty Museum und dem LACMA in Los Angeles, dem Metropolitan Museum of Art in New York und dem Louvre in Paris. Zudem wurden neu entdeckte und noch nie ausgestellte Werke Renis gezeigt. Ergänzt wurde die Präsentation durch Gegenüberstellungen mit Werken von Vorbildern und Zeitgenossen, mit denen sich der Maler auseinandergesetzt hat, darunter Raffael, Parmigianino oder Annibale Carracci, sowie durch rare historische Dokumente.

GUIDO RENI

„Hippomenes und Atalante“, um 1615–1618 (linke Seite, unten)
„Immaculata Conceptio“, 1627

23. NOVEMBER 2022 BIS 5. MÄRZ 2023
AUSSTELLUNGSHAUS

KURATOR:

DR. BASTIAN ECLERCY
SAMMLUNGSLEITER ITALIENISCHE, FRANZÖSISCHE
UND SPANISCHE MALEREI VOR 1800,
STÄDEL MUSEUM

PROJEKTLEITUNG:

ALEKSANDRA RENTZSCH
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN ITALIENISCHE,
FRANZÖSISCHE UND SPANISCHE MALEREI VOR 1800,
STÄDEL MUSEUM

GEFÖRDERT DURCH:

GEMEINNÜTZIGE KULTURFONDS FRANKFURT RHEIN-
MAIN GMBH, STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.



GUIDO RENI DER GÖTTLICHE

STÄDEL MUSEUM

RENOIR. ROCOCO REVIVAL

Hrsg. von Alexander Eiling in Zusammenarbeit mit Juliane Betz und Fabienne Ruppen. Mit Grußworten von Helmut Schleweis und Sylvia von Metzler, einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Alexander Eiling, Guillaume Faroult, Juliane Betz, Marine Kisiel, Fabienne Ruppen, Astrid Reuter, Matthias Krüger, Michela Bassu und Mary Morton.

328 Seiten, 350 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Berlin 2022. ISBN 978-3-947879-11-3 (dt.), ISBN 978-3-947879-12-0 (eng.), 39,90 Euro.

RENOIR. ROCOCO REVIVAL

Eine Einführung in die Ausstellung, hrsg. vom Städel Museum.

40 Seiten, Städel Museum, Frankfurt am Main 2022. ISBN 978-3-947879-14-4 (dt.), 9,50 Euro.

INTO THE NEW. MENSCHSEIN: VON POLLOCK BIS BOURGEOIS

Hrsg. von Regina Freyberger. Mit einem Grußwort von der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung, einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Regina Freyberger und Marius Henderson.

152 Seiten, 81 Abbildungen, Sandstein Verlag, Dresden 2022. ISBN 978-3-947879-13-7 (dt.), 29,90 Euro.

VOR DÜRER. KUPFERSTICH WIRD KUNST

Hrsg. von Regina Freyberger, Martin Sonnabend und Philipp Demandt. Mit Beiträgen von Martin Sonnabend.

312 Seiten, 221 Abbildungen, Sandstein Verlag, Dresden 2022. ISBN 978-3-947879-18-2 (dt.), 39,90 Euro.

GUIDO RENI. DER GÖTTLICHE

Hrsg. von Bastian Eclercy. Mit einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Stefan Abl, Maria Aresin, Hans Aurenhammer, Lilly Becker, Babette Bohn, Aoife Brady, Heiko Damm, Corentin Dury, Sybille Ebert-Schifferer, Bastian Eclercy, Theresa Gatarski, Francesco Gatta, Mareike Gerken, Andreas Henning, Julia Katz, Raffaella Morselli, Elisabeth Oy-Marra, Catherine Puglisi, Andreas

Raub, Aleksandra Rentzsch, Alexander Röstel, Letizia Treves, Samuel Vitali und Linda Wolk-Simon.

328 Seiten, 285 Abbildungen, Hatje Cantz Verlag, Berlin 2022. ISBN 978-3-947879-16-8 (dt.), ISBN 978-3-947879-17-5 (eng.), 39,90 Euro.

LIEBIGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG

SPLENDID WHITE.

DIE ELFENBEINSAMMLUNG REINER WINKLER IM LIEBIGHAUS. ALLE WERKE NUN VEREINT!

Hrsg. von Maraike Bückling. Mit Grußworten von Annette Winkler, der Reiner Winkler Stiftung, der Ernst von Siemens Kunststiftung, dem Städtischen Museums-Verein e.V., der Kulturstiftung der Länder und der Hessischen Kulturstiftung, einem Vorwort von Philipp Demandt und Beiträgen von Maraike Bückling und Hiltrud Jehle.

180 Seiten, 209 Abbildungen, Hirmer Verlag, München 2022. ISBN 978-3-943215-18-2 (dt.), 29,90 Euro.



PUBLI- KATIONEN

FORSCHUNGS- PROJEKTE



GIAN LORENZO BERNINI
„Männliches Porträt im Dreiviertelprofil nach rechts“, um 1635

AGOSTINO CARRACCI
„Landschaft mit einem Heiligen und zwei weiteren
Figuren“ (rechte Seite)

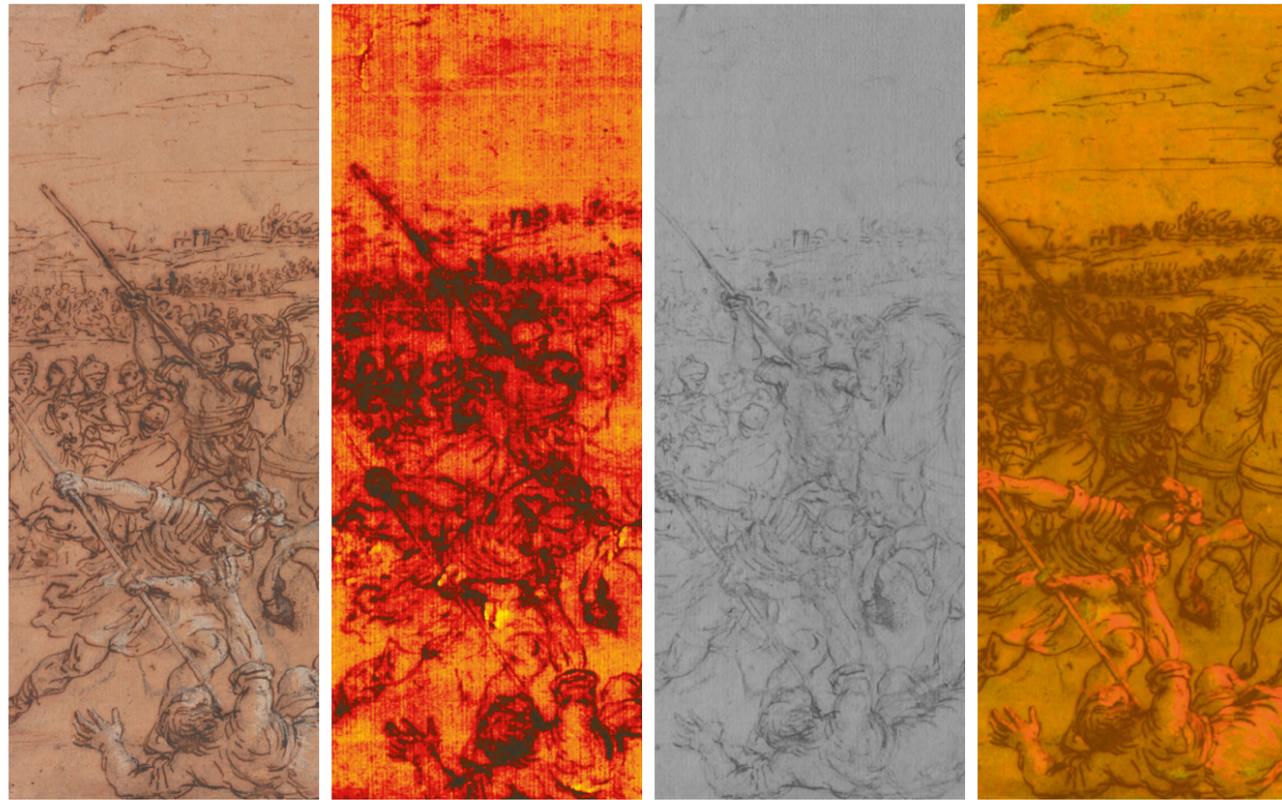
BESTANDSKATALOG ITALIENISCHER BAROCKZEICHNUNGEN DES 17. JAHRHUNDERTS

Das 2021 begonnene, von der Stiftung Gabriele Busch-Hauck finanzierte Forschungsprojekt zu den italienischen Barockzeichnungen des Städel Museums wurde 2022 fortgesetzt. Nach einer Gesamtaufnahme des annähernd 700 Zeichnungen umfassenden Bestandes lag der Fokus auf der Auswahl der 90 zu bearbeitenden Werke, die teilweise zum ersten Mal umfassend wissenschaftlich untersucht werden. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden in einem Katalog und einer Ausstellung 2024 der Öffentlichkeit präsentiert.

Die nach Qualität und Funktion ausgewählten Werke vermitteln einen Eindruck vom breiten Spektrum an Techniken und den vielfältigen Anwendungen des zeichnerischen Mediums im Italien des 17. Jahrhunderts. Zeichnungen von prominenten Vertretern der barocken Kunst – etwa Annibale, Agostino und Ludovico Carracci, Guercino, Gianlorenzo Bernini und Salvator Rosa – werden zusammen mit Werken von heute weniger berühmten Künstlerpersönlichkeiten wie Giacinto Gimignani und Ciro Ferri betrachtet. Die intensive Auseinandersetzung mit dem Bestand führte bereits zu neuen Zuschreibungen und ikonografischen Deutungen sowie zur Etablierung neuer Zusammenhänge innerhalb des Œuvres einzelner Künstler. Dabei spielen die von der Leitung der Restaurierungswerkstatt unternommenen materialtechnischen Analysen der Zeichnungen eine zentrale Rolle. Die Bearbeitung der Werke erfolgt in engem Austausch mit den beiden Mentoren des Projektes, Dr. Sonja Brink (Düsseldorf) und Dr. Carel van Tuyl van Serooskerken (Amsterdam), sowie zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus der Wissenschaft. Das Projekt der Stiftung Gabriele Busch-Hauck trägt maßgeblich dazu bei, das Erforschen, Ausstellen und Vermitteln des zeichnerischen Bestands am Städel Museum zu stärken.

Text und Projektleiterin: Stefania Girometti





KUNSTTECHNOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN MIT DER MULTISPEKTRALKAMERA

In der Restaurierungswerkstatt für Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie gibt es seit Dezember 2022 eine Multispektralkamera. Dieses neu entwickelte, filterlose Kamerasystem (Book2net, Fa. Microbox) ermöglicht schonende Aufnahmen in unterschiedlichen Wellenlängen des Spektralsektors und eröffnet damit bahnbrechende Möglichkeiten der kunsttechnologischen Untersuchung von Arbeiten auf Papier.

Im Unterschied zu Gemälden ist die kunsttechnologische Erfassung von Werken auf Papier noch immer eine Besonderheit. Bisherige Methoden sind angesichts der Vielzahl und Fragilität der Werke oft zu zeitaufwendig, vor allem jedoch invasiv und in konservatorischer Hinsicht eine unzumutbare Belastung. Folglich blieben bisher zahlreiche Forschungsfragen unbeantwortet.

Das neue System ermöglicht berührungsfreie Aufnahmen bei gleichzeitiger Mehrfach-Analyse in kürzester Zeit. Wasserzeichen und Papierstrukturen können sichtbar gemacht werden, Bezeichnungen, Stempel oder gar Kunstwerke auf Rückseiten, die durch Kaschierungen unzugänglich sind,

werden ‚lesbar‘. Alte Restaurierungen treten zutage, Alterungsprozesse im Papier sowie Vorzeichnungen sind zu entdecken. Jede Restaurierungsmaßnahme kann dadurch auf Erkenntnissen aufbauen, die das Risiko einer restauratorischen Fehlentscheidung erheblich minimieren. Selbst beim Erkennen von Fälschungen kann das Gerät helfen, da Zeichenmittel in bestimmten Wellenlängenbereichen unterschiedlich reagieren. Zinkweiß beispielsweise, erst seit 1834 bekannt, kann nicht in einem Werk des 17. Jahrhunderts vorkommen.

Im Städel wird die Kamera zur Analyse der Arbeiten auf Papier vor allem im Bereich der Kunst vor 1900 zur Anwendung kommen. Aktueller Gegenstand der Untersuchung sind insbesondere die italienischen Barockzeichnungen, die dank der Förderung der Stiftung Gabriele Busch-Hauck bearbeitet und in einem Auswahlbestandskatalog publiziert werden.

Text: Jutta Keddies

Pietro da Cortona, Alexanderschlacht; Auflicht, Durchlicht (Papierstruktur), NIR 940 (Vorzeichnung), UVF 365 nm (Bleiweißhöhlungen, biologischer Befall) (v.l.n.r.)

PROVENIENZ-FORSCHUNG UND HISTORISCHES ARCHIV 2022

Im Fokus der Provenienzforschung standen in diesem Jahr vier Werke, für die ein verfolgungsbedingter Besitzerwechsel in den Jahren der NS-Zeit nachgewiesen werden konnte – das *Bildnis Prof. Karl Herxheimer* (1911) von Otilie W. Roederstein, dessen Geschichte umfassend aufgearbeitet wurde, sowie drei Objekte, die an die Erben der ehemaligen Eigentümer restituiert und von diesen wieder für das Städel erworben werden können: das *Damenbildnis* (1890) von Fritz von Uhde, das der Kaufmann Gustav Rüdenberg

(1868–1941) aus Hannover im Jahr 1937 an die Stadt Frankfurt veräußerte, und zwei barocke Engel eines Altars um 1704 aus der Werkstatt des Meinrad Guggenbichler – seit 1938 im Bestand des Liebieghauses –, die sich einst im Besitz des Arztes David Rothschild (1875–1936) aus Frankfurt befanden. Für das historische Archiv des Städel wurde gemeinsam mit der Abteilung Bildung und Vermittlung ein Konzept für ein digitales Archiv entwickelt, um thematisch ausgewählte Bestände aus der über zweihundertjährigen Geschichte des Museums zukünftig online zugänglich zu machen. Pilotprojekt ist der Nachlass Otilie W. Roedersteins im Roederstein-Jughenn-Archiv (siehe Digitale Projekte).

Text: Iris Schmeisser

FRITZ VON UHDE
„*Damenbildnis (Porträt Therese Karl)*“, 1890



RESTAURIERUNG

Die Abteilung Kunsttechnologie und Restaurierung – Gemälde und moderne Skulpturen des Städel Museums betreut einen Bestand von mehr als 3.000 Gemälden und dreidimensionalen Objekten aus der Zeit vom 14. Jahrhundert bis zur unmittelbaren Gegenwart sowie zahlreiche Dauerleihgaben, die in die Museumssammlung integriert sind.

GEMÄLDE UND MODERNE SKULPTUREN

KAREL APPEL
„PORTRÄT EMMANUEL LOOTEN“, 1956

Das *Portrait Emmanuel Looten* stammt aus der Serie der „Têtes d'orage“ (Sturmköpfe), die Karel Appel zwischen 1955 und 1956 in Paris schuf. Als Bildträger verwendete Appel ein mitteldickes Naturfasergewebe, das er dem Anschein nach eigenhändig aufspannte und grundierte. Charakteristisch für seine Malweise sind wilde, pastose Farbaufträge mit breiten Pinseln und Palettmessern, die eine lebhafteste, bewegte Oberflächenstruktur erzeugen. Das zuletzt aufgebraute, schwarze Farbmateriale drückte er direkt aus der Tube auf die Leinwand. Im Laufe der Zeit war es zwischen den Malschichten und dem Untergrund – abhängig von den jeweiligen Farbbereichen – zur partiellen Schichtentrennung gekom-

men. Besonders betroffen waren die schwarzen Farbaufträge, die sich vom Untergrund abhoben. Hier waren bereits Fehlstellen entstanden. Außerdem war die Gemäldeoberfläche durch aufliegende und anhaftende Verschmutzungen stark verunreinigt, sodass das ästhetische Erscheinungsbild des Gemäldes maßgeblich beeinträchtigt war. Die im Restaurierungsatelier des Städel Museums durchgeführten Maßnahmen verfolgten das Ziel, weiterem Substanzverlust vorzubeugen und die ursprüngliche Wirkung des Werks wiederherzustellen. Gefährdete Partien in der Malschicht wurden daher mit einem Klebemittel gefestigt und es erfolgte eine Oberflächenreinigung. Fehlstellen wurden mit einer Kittmasse geschlossen und schließlich durch Retusche farblich in die umgebenden Bereiche integriert.



KAREL APPEL
„Portrait Emmanuel Looten“, 1956; Gesamtansicht nach Abschluss der Restaurierung (links), Detail vor der Restaurierung (oben), Detail während der Restaurierung (mittig), Detail nach der Restaurierung (unten)

„Das maßgebliche Ziel: Die Erhaltung des überlieferten Originalbestandes bei Respektierung des gealterten Zustandes und der individuellen Objektgeschichte.“

LILLY BECKER, MITARBEITERIN KUNSTTECHNOLOGIE UND RESTAURIERUNG



Anlässlich des „5. Europäischen Tages der Restaurierung“ am 16. Oktober 2022 gaben Restauratoren deutschland- und europaweit einen Einblick in ihre Tätigkeit. Die Abteilung Kunsttechnologie und Restaurierung – Gemälde und moderne Skulpturen des Städel beteiligte sich an diesem vom Verband der Restauratoren veranstalteten Aktionstag mit vier Führungen und einem Blogartikel zu technologischen Untersuchungsmethoden und aktuellen Projekten.

2022 wurden auch die Arbeiten für den Bestandskatalog zur deutschen Barockmalerei weitergeführt – hier übernimmt die Restaurierung die gemäldetechnologischen Untersuchungen mittels Mikroskopie, Ultraviolett, Infrarot und Röntgen und stellt die Befunde in Form von Textbeiträgen vor.

Seit November 2019 werden in der Abteilung Analysen an Kunstwerken mittels Mikro-Röntgenfluoreszenz durchgeführt. Hierfür wurde aus Mitteln der Schwiete-Stiftung auf Dauer von vier Jahren eine Doktorandenstelle eingerichtet, eine Förderung, die Ende 2022 auslief.

Eine zentrale Aufgabe der Museumsrestauratoren ist die Entwicklung von Konzepten zur präventiven Konservierung. Dabei werden die Bedingungen optimiert, unter denen Kunstwerke in Galerie- und Depoträumen präsentiert und aufbewahrt werden. Dies betrifft beispielsweise Fragen zu Raumklima und Lichtschutz. Hinzu kommt die durch Globalisierung und Klimaerwärmung international begünstigte Migration von Schädlingen, die in vielen Museen zunehmend

zum Problem werden. Im Städel Museum mussten Strategien zur Bekämpfung sogenannter Papierfischchen entwickelt werden; an der Ausarbeitung des entsprechenden Integrated Pest Management (IPM) waren die Restaurierungswerkstätten im Städel beteiligt.

Darüber hinaus sind die Restauratoren gefragt, wenn Gemälde und Skulpturen an Partner-Museen in aller Welt ausgeliehen werden. Sie untersuchen und dokumentieren den Erhaltungszustand der Kunstwerke, bereiten sie vor und überwachen bei einer Ausleihe oftmals den Transport „von Nagel zu Nagel“. Ebenso genau dokumentiert wurde der Erhaltungszustand von Leihgaben, die das Städel Museum für seine 2022 durchgeführten Ausstellungen erhalten hat. Schlagen die Sammlungsleiter des Museums Werke zum Ankauf für die Städel-Sammlung vor, so werden diese, wenn möglich, im Restaurierungsatelier auf Erhaltungszustand und Authentizität untersucht. Kann das betreffende Werk nicht zur Ansicht ans Museum geliefert werden, führen Restauratoren oftmals vor Ort eine erste Analyse durch.



GUIDO RENI „CHRISTUS AN DER GEISSELSÄULE“, 1604

2022 wurde das zweijährige Projekt zur Untersuchung, Konservierung und Restaurierung des Gemäldes *Christus an der Geißelsäule* von Guido Reni abgeschlossen. Ziel des Projektes war die Verbesserung des ästhetischen Erscheinungsbildes, welches unter den Folgen von Materialalterung und mehrfachen Altrestaurierungen stark gelitten hatte. Nachdem im Vorjahr der technologische Bestand und der Zustand des Gemäldes mithilfe umfassender naturwissenschaftlicher Analysen aufgearbeitet worden waren, konnte 2022 die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen fortgesetzt werden. Zuerst wurde die Entfernung des vergilbten Firnisses und die Reduzierung von störenden Übermalungen und Altretuschen beendet. Im Anschluss wurden fragile Malschichtschollen gefestigt. Abschließend erfolgte die strukturelle und farbliche Integration von Fehlstellen anhand einer Kittung und Retusche. Um dem Gemälde zu neuem Glanz und Tiefenlicht zu verhelfen, wurde ein neuer Firnis aufgetragen. Die feinen Farbnuancen und das Spiel aus Licht und Schatten sind nun wieder sichtbar, ebenso wie die plastische Ausgestaltung des Hintergrundes und die Konturlinien detailreicher Malschichtpartien. Gefasst in einen neuen Zierrahmen ist die qualitätvolle Malerei Renis nun wieder erfahrbar. Zu sehen war das frisch restaurierte Gemälde in der Ausstellung „Guido Reni. Der Göttliche“. Die Restaurierung wurde durch das „Art Conservation Project“ der Bank of America großzügig gefördert. Der Zierrahmen konnte durch die Unterstützung von Andreas Dreyer und Waltraud Schwendler sowie Alexandra Junior erworben werden.

GUIDO RENI
„Christus an der Geißelsäule“, um 1604;
Gesamtansicht nach der Restaurierung (oben),
Detail, Malschichtpartie vor und nach der Konservierung
und Restaurierung (Mitte), Firnisreduzierung
mit Wattestäbchen und einem Lösemittelgemisch
(unten)

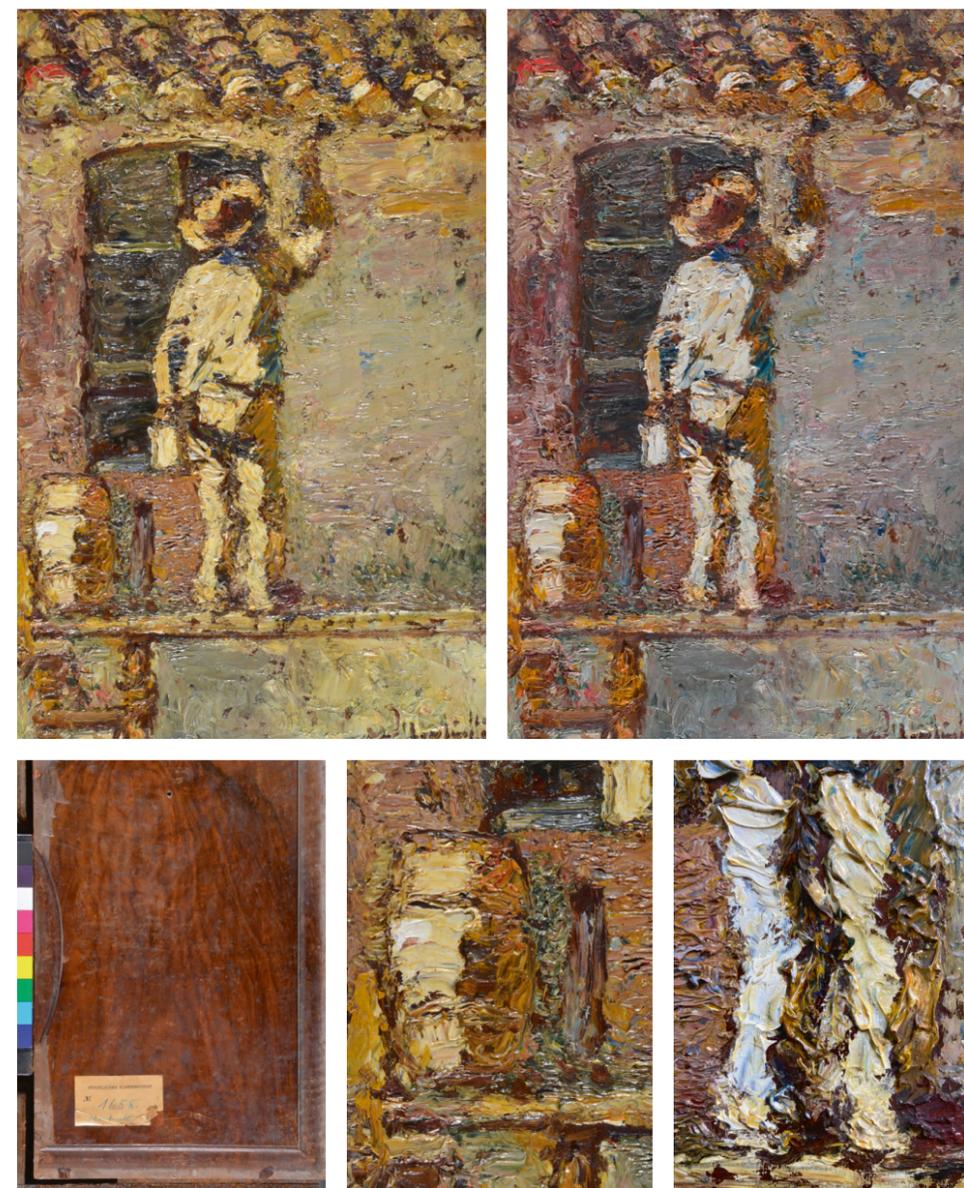
WEITERE BEARBEITETE WERKE:

WILLY BOERS
„Ohne Titel (abstrakt)“, 1955

CHRISTIAN ROHLFS
„Rotgelber Kopf“, 1915

MEISTER VON FLÉMALLE
„Heilige Veronika“ und „Stillende Gottesmutter“,
1428–1430; Fortführung der Konservierungs-
und Restaurierungsarbeiten

ADOLPHE MONTICELLI
„Ein Anstreicher an einer
Hauswand“, 1875; vor der
Restaurierung (links), nach
Abschluss der Restaurierung
(rechts), Rückseite (unten
links), Beine des Anstreichers
vor (unten mittig) und nach
Firnisabnahme (unten rechts)



ADOLPHE MONTICELLI „EIN ANSTREICHER AN EINER HAUSWAND“, 1875

Das kleinformatige Gemälde *Ein Anstreicher an einer Hauswand*, 45,7 × 29,2 cm, wurde mit stark pastosem Farbauftrag von Adolphe Monticelli auf eine Mahagonitafel gemalt, welche zuvor wohl als Füllung eines aus Mahagoni angefertigten Möbelstücks diente. Die Maltechnik des Künstlers beeinflusste offensichtlich den Umgang mit Ölfarbe weit berühmterer Künstler, wie zum Beispiel Vincent van Gogh. Die Farbe ist direkt, ohne Grundierung, auf die Holztafel aufgetragen und im Original vermutlich nicht ganzflächig, sondern nur partiell gefirnisst. Bei einer früheren Restaurierung wurde das Bild ganzflächig gefirnisst. Dieser Firnisauftrag weist eine große Schichtdicke auf, besonders über den deutlichsten Pastositäten, und hat durch sein starkes Nachdunkeln und Vergilben das Kolorit des Gemäldes sehr verändert. Bei der jüngsten Restaurierung wurden die später aufgetragenen Firnissschichten unter dem Mikroskop vorsichtig abgetragen und die Gemäldeoberfläche nicht erneut gefirnisst. So erscheint das gesamte Bild wesentlich heller und die Farbigkeit sehr viel kühler, feine Farbnuancen sind wieder erkennbar. Ein der Entstehungszeit des Gemäldes entsprechender Zierrahmen konnte erworben werden und bildet nun mit der Bildkomposition eine harmonische Einheit.

Texte: Stephan Knobloch, Eva Bader und Lilly Becker

Die Graphische Sammlung des Städel Museums beherbergt über 100.000 Arbeiten auf Papier vom 14. bis 21. Jahrhundert. Dazu zählen ca. 25.000 Handzeichnungen, Aquarelle und Pastelle sowie über 70.000 Druckgrafiken. Die Sammlung Fotografie umfasst über 5.500 historische und zeitgenössische Werke.



ZEICHNUNGEN, DRUCKGRAFIK UND FOTOGRAFIE

2022 gab es wichtige Veränderungen hinter den Kulissen: In der Graphischen Sammlung wurde mit Astrid Reuter die kuratorische Leitung für die ältere Kunst neu besetzt, und auch in der Grafikrestaurierung gab es einen Generationenwechsel. Die langjährige Leiterin der Grafikrestaurierung Ruth Schmutzler wurde in den Ruhestand verabschiedet. Die letzte von ihr vorbereitete Ausstellung war die Präsentation US-amerikanischer Kunst auf Papier nach 1945, die Anfang des Jahres unter dem Titel „Into the New. Menschsein: Von Pollock bis Bourgeois“ zu sehen war. Unter ihrer Nachfolgerin Jutta Keddies wurde ab Mai des Jahres neben dem Alltagsgeschäft das Restaurierungsatelier für Kunst auf Papier und Fotografie umfassend modernisiert. Hier werden in Zukunft für interessierte Besucher immer wieder Einblicke in die Papierrestaurierung möglich sein, wie es bei der stark nachgefragten Veranstaltung „Blick hinter die Kulissen“ in der Vorweihnachtszeit erstmals erprobt wurde.

Ausstellungen sind für die Öffentlichkeit eine Einladung, die kostbaren Bestände der Graphischen Sammlung zu bewundern. Damit die fragilen Werke auch für die nächsten Generationen so ursprünglich wie möglich erlebbar bleiben, sind präventive Maßnahmen nötig: Der schädliche Einfluss von Licht kann durch eine reduzierte Ausstellungsdauer und entsprechend gedimmtes Licht vermindert, Schäden am Werk können durch kontrollierte klimatische Bedingungen sowie die Verwendung von hochwertigen Materialien beispielsweise bei der Montierung vermieden werden. Auch deshalb werden Arbeiten auf Papier stets in Passepartouts oder speziell angefertigten Mappen aufbewahrt.

Vor jeder Ausstellung werden die Kunstwerke überprüft und ihr Zustand wird dokumentiert: Dies gilt für die in den Sonderausstellungen zu Otilie W. Roederstein, Pierre-Auguste Renoir, Guido Reni und dem frühen Kupferstich gezeigten Zeichnungen und Druckgrafiken genauso wie für die Fotografien Heinrich Kühns im neu eingerichteten Kabinett für die moderne Fotografie oder die Präsentation zu Otto Hofmann. Jedes der 130 Exponate der Ausstellung „Vor Dürer. Kupferstich wird Kunst“ wurde nicht nur fotografisch erfasst, sondern zusätzlich mit dem Mikroskop auf frühere, mit bloßem Auge nicht erkennbare Restaurierungsspuren hin untersucht. Die Kupferstiche wurden dafür aus ihren alten Passepartouts bzw. von früheren Untersatzbögen gelöst, alte Montierungen, die inzwischen zum Teil schädliche Auswirkungen auf das Werk haben, wurden entfernt und die Werke anschließend neu aufgelegt.



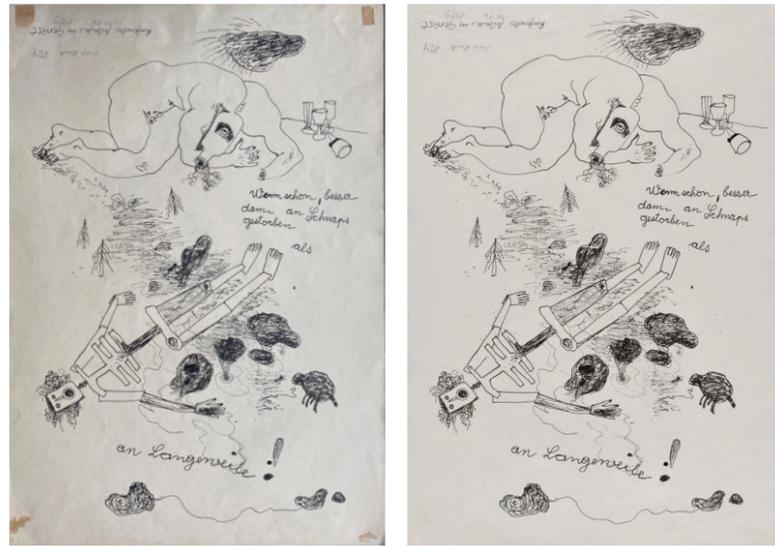
MEISTER ES
„Die kleine Madonna von Einsiedeln“;
Auflicht (oben), Durchlicht, alte
Restaurierung unten links erkennbar
(unten)

Das modernisierte Restaurierungsatelier (linke Seite)

WILLI SITTE

„Wenn schon, besser dann an Schnaps
gestorben als an Langeweile.“;
vor und nach der Restaurierung.
Entfernung der Montierungen und lokales
Glätten der Knicke (oben)

„Rufender Arbeiter am Gerüst“, 1959;
alte Montierungen und zahlreiche
Knickspuren (unten)



*Ausstellungen sind
für die Öffentlichkeit
eine Einladung, die
kostbaren Bestände
der Graphischen
Sammlung zu be-
wundern. Damit die
fragilen Werke auch
für die nächsten
Generationen so ur-
sprünglich wie mög-
lich erlebbar blei-
ben, sind präventive
Maßnahmen nötig.*

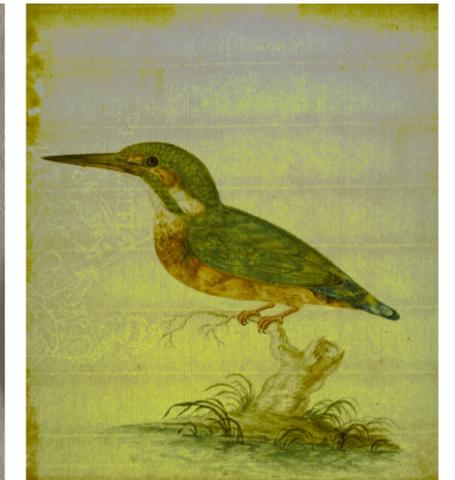
Neben den genannten Exponaten für Ausstellungen im Haus wurden seit Mai 2022 insgesamt etwa 130 Werke neu aufgelegt und teilweise restauriert. Dabei handelte es sich um die Vorbereitung von Leihgaben, Maßnahmen im Rahmen der Bestandserhaltung oder an Neuerwerbungen, die auch in diesem Jahr in größerer Zahl in die Graphische Sammlung aufgenommen werden konnten.

Um den Erhalt der Werke dauerhaft zu sichern, müssen nach heutigem Wissensstand unsachgemäße oder gealterte Montierungen oder Hinterklebungen, Verschmutzungen und Risse, die beispielsweise durch die Aufbewahrung in nicht ganz passenden Mappen entstanden sind, und durch lange Hängungen im Tageslicht entstandene Lichtschäden behandelt werden. So wurden etwa bei den aus dem Nachlass des Künstlers Willi Sitte stammenden Zeichnungen vereinzelt alte Montierungs- und Klebestreifen zur Schließung von Rissen entfernt bzw. ersetzt, kleine Fehlstellen ergänzt

und fragile Bereiche gesichert, sodass die Zeichnungen nun wieder ihre ursprüngliche Wirkung entfalten können. Darüber hinaus werden in der Grafikrestaurierung Zeichnungen und Druckgrafiken hinsichtlich der verwendeten Zeichenmittel, des Papiers und des Werkprozesses kunsttechnologisch untersucht. Diese wissenschaftlichen Analysen, die zur heutigen akademischen Ausbildung und dem Studium der Papierrestaurierung gehören, sind für die weitere Behandlung der Werke essenziell, sie liefern aber auch für die kunsthistorische Forschung wichtige Erkenntnisse.

Auch im Städel werden aktuell die Untersuchungsmethoden modernisiert. Im Rahmen eines aktuellen Forschungsprojektes wird derzeit der Bestand der italienischen Barockzeichnungen mithilfe einer Multispektralkamera genauer untersucht, vgl. dazu den Beitrag S. 70.

Text: Jutta Keddies



J. L. E. MORGENSTERN
„Ein Eisvogel“, 1959;
Auflicht,
Streiflicht (Verwellungen),
Durchlicht (Papierstruktur),
NIR 940 (Vorzeichnung),
UVF 365 nm (Stockflecken)
(von links oben nach rechts unten)

Die Restaurierungswerkstatt der Liebieghaus Skulpturensammlung betreut den hochkarätigen Bestand von rund 3.000 Skulpturen aus der Zeit vom Alten Ägypten bis zum Klassizismus.

SKULPTUREN



JEAN-BAPTISTE NINI
 Porträtmedaillon der französischen Königin Marie-Antoinette, 1774; Zustand vor der Restaurierung. Daneben Endzustand nach der Schmutzabnahme, Kittung und Retusche



In der ersten Jahreshälfte wurde die konservatorische und restauratorische Bearbeitung der Elfenbein- und Tonobjekte für die Ausstellung „Splendid White. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler im Liebieghaus“ durchgeführt. Behandelt wurden 21 ausgewählte Werke von den insgesamt 31 Statuetten, Figuren und Reliefs, die bis zum Tod Reiner Winklers im Jahr 2020 in seinen Privaträumen verblieben waren.

Ebenso zählen hierzu auch einzelne Objekte aus dem bereits vorhandenen Sammlungsbestand des Liebieghauses. Neben der aufwendigen Oberflächenreinigung sämtlicher Objekte wurden an einigen Stücken auch porös gewordene und vergilbte Verklebungen gelöst, entfernt und durch Neuverklebung mit alterungsbeständigen und elfenbeinverträglichen Konservierungsmaterialien ersetzt. Falsch positionierte Altklebung wurden korrigiert. Zudem wurden die originalen Rahmen- und Sockelkonstruktionen der Elfenbeinstücke restauriert. Für die Werke, die diese Elemente verloren hatten, konnten Neuanfertigungen hergestellt werden. Die kunsttechnologische Untersuchung sämtlicher Stücke wurde schriftlich und fotografisch dokumentiert.



In der zweiten Jahreshälfte konnte die Restaurierung der 2014 dank der Finanzierung des Städtischen Museumsvereins erworbenen Skulptur *Papst und Mönch in Anbetung* (um 1520) abgeschlossen werden. Nach der bereits 2015 erfolgten Oberflächenreinigung wurden die Fehlstellen in der Originalfassung gekittet und an das umliegend erhaltene Original farblich angepasst. Letzteres geschah in einer feinen Punktretusche, sodass die späteren Ergänzungen bei genauerer Betrachtung ablesbar bleiben.

Die Entscheidung für eine integrative Retusche gegenüber dem Belassen des fragmentarischen Zustandes beruht auf der Erkenntnis, dass die Polychromie dieses Stücks als maleische Weiterführung der bildhauerischen Form zu verstehen und essenziell für das Verständnis der Ästhetik bzw. der künstlerischen Absicht ist. Dank der Retusche konnte das zuvor durch die hellen Fehlstellen stark gestörte Licht- und Schattenspiel auf der plastischen Form und ihren unterschiedlichen Farbflächen wiederhergestellt werden.



„Anbetung des Kindes durch die Hirten“, Sizilien, 1. Drittel 18. Jahrhundert; Zustand vor der Restaurierung (oben links), Zustand nach der Laser- und Kompressenreinigung (oben rechts)

„Bildnis eines Kavaliere (Lodovico Delli Orati)“, 1696; Zwischenzustand während der Laserreinigung (Mitte links), Endzustand nach der Laser- und Kompressenreinigung (Mitte rechts)

MEISTER VON HEILIGENBLUT
 „Papst und Mönch in Anbetung“, um 1520; Zustand nach der Reinigung, Freilegung und Kittung der Fehlstellen (unten links), Endzustand nach der Retusche (unten rechts)



Ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte wurde die Restaurierung des *Gnadenstuhls* (1450) von Hans Multscher, eines Trinitätsreliefs aus Alabaster, weitergeführt. Die Fehlstellenintegration an Form und Polychromie wird im folgenden Jahr abgeschlossen.

Dank der auch 2022 fortgesetzten Finanzierung durch die Förderstiftung Liebieghaus konnten die bereits in den Jahren zuvor begonnenen Restaurierungsarbeiten an der um 1500 entstandenen Figur des Heiligen Georg aus der Ulmer Werkstatt von Niklas Weckmann nahezu abgeschlossen werden. Nach der Oberflächenreinigung erfolgte die Fehlstellenintegration einzelner Formteile. Die verlorenen Bereiche konnten nach intensiven Untersuchungen von besser erhaltenen Georgstatuen der Weckmann-Werkstatt schnitzerisch rekonstruiert werden. Einzelne raumgreifende, bei zukünftigen Transporten hinderliche Formergänzungen wurden mithilfe nicht invasiv angebrachter Magnetverbindungen mit dem Original verbunden. Diese ohne klassischen Einsatz von Klebstoffen angesetzten Ergänzungen lassen sich nun bei Bedarf lösen bzw. problemlos wieder anbringen. Weitgehend wurden auch die Abschlussüberzüge des Holzes aufgebracht. Die farbliche Angleichung der Ergänzungen erfolgte über den Jahreswechsel und wird im Frühjahr 2023 vollends abgeschlossen sein.

Parallel zu den oben genannten Arbeiten erfolgte für die im Jahr 2023 geplante Ausstellung „Herausragend! Das Relief von Rodin bis Picasso“ die Restaurierung des aus einer Kombination aus Marmor und Alabaster gefertigten Reliefs *Der Winter* von einem anonymen italienischen Meister aus dem 18. Jahrhundert. Ebenso wurden für die Folgeprojekte der nächsten Jahre intensive kunsttechnologische Vorarbeiten durchgeführt. Hierzu zählt die vom MVZ Neumaier & Kollegen, Regensburg kostenfrei erstellte strahlentechnische Untersuchung zur Bildträgerkonstruktion der 2021 von Nikolaus Korsch teilgeschenkten und durch Mittel von Hans-Dieter und Traute Kirchholtes erworbenen Marienstatue *Inmaculada Concepción* von einem der wichtigsten Meister der spanischen Bildhauerei des 17. Jahrhunderts: Pedro de Mena. Darüber hinaus erfolgte die kunsttechnologische Untersuchung und das Erstellen eines Restaurierungskonzeptes für eine lebensgroße Marienstatue des Tiroler Bildhauers Joseph Georg Witwer aus dem Rokoko.

Betreut wurden 2022 auch Diplomarbeiten an den Hochschulen für Restaurierung in Stuttgart und Bern.

Text: Harald Theiss

NIKLAS WECKMANN

„Hl. Georg aus Ochsenhausen“, um 1520; Zustand nach der Reinigung, vor dem Auftrag transparenter Überzüge. Grün markiert sind die Bereiche der bildhauerischen Rekonstruktionen (oben), Zwischenzustand während des Auftrags der transparenten Überzüge (unten)

PEDRO DE MENA

„Inmaculada Concepción“, um 1520; Strahlenuntersuchung zur Analyse der bildhauerischen Konstruktion im Medizinischen Versorgungszentrum Dr. Neumaier & Kollegen, Regensburg (rechte Seite)



BILDUNG &



Die Bildungsarbeit am Städel Museum und in der Liebieghaus Skulpturensammlung war im Jahr 2022 stark durch die Wiederauflage vorpandemischer Formate geprägt. „Städel Dialog“, „Kunst auf dem Prüfstand“ und „Liebieghaus erleben“, aber auch Atelierkurse, Familienführungen und Ferienkurse: Beide Museen konnten 2022 ihr Vermittlungsprogramm in seiner ganzen Vielfalt wieder voll entfalten. Auch neue Formate, wie die „CLOSE UP Talks“, wurden entwickelt.

VER- MITTLUNG

Nach den Einschränkungen der vergangenen Jahre wurde dies von den Besuchern mit großer Dankbarkeit angenommen. Der zwischenzeitlich ausgebaute Online-shop ermöglichte den frühzeitigen Ticket-erwerb für die verschiedenen Veranstaltungen.



Die Entscheidung, auch weiterhin Online-Touren im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“ anzubieten, um auch künftig u. a. mobilitätseingeschränkten oder räumlich fernen Menschen die Teilhabe an Kunsterlebnissen zu gewähren, wurde sehr positiv bewertet. Insgesamt haben 2022 im Städel 2.529 und im Liebieghaus 308 Führungen für Erwachsene – sowohl öffentlich, als auch privat gebucht – stattgefunden, ergänzt durch 134 Online-Veranstaltungen.

GROSSE NACHFRAGE BEI ANGEBOTEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder hatten während der Pandemie wenig Zugang zu kultureller Bildung. Daher war der rege Ansturm auf Angebote wie die Kinder- und Familienführungen, die Kinderstunde mit Handpuppen oder die Atelierkurse nicht verwunderlich. Zahlreiche Termine waren in kürzester Zeit ausgebucht oder wurden mehrfach wiederholt, um der Nachfrage gerecht zu werden. Im Rahmen der institutionellen Bildungsarbeit haben sich Städel und Liebieghaus als wichtige externe Lernorte für Schulklassen und Kindergartengruppen erwiesen. So fand auch hier das Programm wieder großen Anklang. Das Atelier war oftmals durchgehend ausgebucht. Insgesamt haben 751 Schulklassen-, Kindergarten- und Universitätsgruppen das Städel besucht, 120 das Liebieghaus. Auch viele Bildungsprojekte, die während der Covid-19-Pandemie online organisiert werden mussten, kehrten wieder zurück in die Museumsräume.

37 Kinder- und Jugendgruppen besuchten 2022 im Rahmen von „ausKUNSTbildung“ das Städel, 25 Klassen mit speziellem Förderbedarf waren durch die Berner Stiftung zu Gast im Städel, 42 Grundschulklassen haben von „KinderKunstKlub“-Projekten profitiert und 130 Gruppen nahmen an der „Bildungswoche“ teil. Aber auch außerschulische Gruppen konnten von der Begegnung mit den Originalen profitieren: Im Rahmen des Programms „Städel Connected“ nahmen 24 Gruppen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Sozial- und Bildungseinrichtungen das Angebot wahr.

Besonders hervorzuheben ist das große Engagement der Partnerschulen: Das Lessing-Gymnasium besuchte die Ausstellung „Bunte Götter“ im Liebieghaus und bot im Rahmen eines Familien-Aktionstages Führungen und Workshops an. Ergänzt wurde das Angebot durch ein spezielles Peer-to-Peer-Programm, in dem Schüler ihre Mitschüler selbst führten. Für die Schillerschule wiederum öffnete das Städel ausnahmsweise an einem Montag und bot so allen rund 1.500 Schülerinnen und Schülern ein besonderes Programm zur Sammlung und der Ausstellung „Frei. Schaffend. Die Malerin Ottilie W. Roederstein“ – gemeinsame Kunsterlebnisse im Frankfurter Stadtraum und inhaltlich abgestimmte Workshops in der Aula der Schule inklusive. Zu unserer großen Freude konnte 2022 mit der Karmeliterische die erste Grundschule als Bildungspartner gewonnen werden.

DIGITAL NEU DENKEN

Seinem etablierten Ruf als digitaler Vorreiter wurde das Städel Museum auch in diesem Jahr wieder gerecht: Digitale Sammlung, Digitalia®, Podcasts und Co. zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs sowie zur inhaltlichen Vertiefung und Recherche konnten weiterentwickelt werden. So wurden auch in diesem Jahr neben Begleitheften gleich zwei erfolgreiche Digitalia zu den Ausstellungen „Renoir. Rococo Revival. Der Impressionismus und die französische Kunst des 18. Jahrhunderts“ und „Guido Reni. Der Göttliche“ veröffentlicht. Um die User Journey zu vervollständigen, wurden bereits Tools wie die Audio-App entwickelt, die sowohl im Museum als auch außer Haus hörbar sind. Darüber hinaus hat sich das Team der Bildung und Vermittlung 2022 intensiv mit zwei weiteren Projekten befasst: Mit „Städel Next Level“ entsteht in Zusammenarbeit mit dem südkoreanischen Gamedesigner NOLGONG ein Spiel, das mobil vor den Originalen im Museum gespielt werden kann. In verschiedenen Missionen entfaltet sich dabei das Universum der Bilder. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main wurde ein digitales Angebot entwickelt, das sich an Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen richtet. Es basiert sowohl auf der digitalen Expertise als auch auf den Erfahrungen der analog durchgeführten gleichnamigen Veranstaltungsreihe. Beide Anwendungen werden im Jahr 2023 veröffentlicht.

KUNST UND DEBATTE

Museen sind Orte für alle gesellschaftlichen Aspekte des Lebens – dieser Aufgabe konnte im letzten Jahr gleich mit drei verschiedenen Projekten entsprochen werden. Der Kunst- und Vermittlungsraum CLOSE UP zum Thema „Kunst & Politik“ in der Gegenwartskunst wurde durch

die Gesprächsreihe „CLOSE UP Talks“ ergänzt, in der die Künstler Bettina Semmer, Armin Boehm und Dierk Schmidt sowie die Wissenschaftler Saba Nur-Cheema, Lukas Ger- mann und Caja Thimm mit Michel Friedman diskutierten.

Auch die Relevanz des Projektes „Meinungsbilder. Anders sehen. Einander verstehen“, in dem der historische Kontext der Kunstwerke im Rahmen von politischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen diskutiert wird, rückte nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Weltlage in den öffentlichen Fokus. Ein Höhepunkt war die Vorstellung des Projektes auf dem Kulturpolitischen Bundeskongress in Berlin. Es gelang in diesem Jahr, ein umfassendes Netzwerk Frankfurter Bildungs- und Kulturinstitutionen aufzubauen, um den interdisziplinären und multiperspektivischen Austausch zu diesen Themen zu gewährleisten. Durch Fortbildungen, etwa mit Referentinnen der Bildungsstätte Anne Frank, konnten die Perspektiven des Kollegiums und der Kunstvermittler erweitert sowie das Vermittlungsprogramm thematisch geschärft werden. Ein weiterer Schwerpunkt war die inhaltliche Konzeption der Meinungsbilder Filmreihe. All dies bereitet eine groß angelegte Bildungsinitiative im Jahr 2023 vor.

Zudem hat das Städel Museum am Programm „TheMuseums-Lab“ vom Auswärtigen Amt, dem Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Kulturstatsministerin teilgenommen, das den Austausch von Museumskollegen aus Europa und Afrika fördert. In diesem Rahmen war Sabine Wohlfarth vom Grassi Museum Leipzig am Städel und Anna Huber aus der Bildung & Vermittlung des Städel und Liebieghaus in Stockholm und Kapstadt zu Gast.

Text: Chantal Eschenfelder und Anne Sulzbach



Das Digitalia® zu „Guido Reni. Der Göttliche“ (linke Seite)

Anna Huber, Stellvertretende Leitung Bildung & Vermittlung, Städel Museum mit den Stockholmer Kollegen des Ethnografischen Museums und Fellow Samuel Ngoba aus Ghana im Rahmen des Programms „TheMuseumsLab“

MATERIAL WIRD BILD
ZERO UND NOUVEAU RÉALISME

Das ist ein Textblock auf der linken Wand, der Teil einer Ausstellung ist. Er enthält mehrere Absätze in kleiner Schrift, die sich auf die Kunstbewegungen Zero und Nouveau Réalisme beziehen.



REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IM STÄDEL MUSEUM

FÜR ERWACHSENE

ABENDFÜHRUNG

Führungen zu thematischen Schwerpunkten der Sammlung und Ausstellungen mit Kunstexperten des Städel Museums.

ANGEBOTE FÜR FIRMENGRUPPEN

Buchbare Führungen, Workshops oder Rallies in der Sammlung des Städel Museums oder den Ausstellungen. Auch in englischer, französischer, italienischer, niederländischer und japanischer Sprache.

ANGEBOTE FÜR PRIVATE GRUPPEN

Buchbare Führungen durch Ausstellungen oder die Sammlung des Städel Museums zu individuellen Themen. Auch in englischer, französischer, italienischer, niederländischer und japanischer Sprache sowie optional in Verbindung mit einem künstlerischen Workshop möglich.

ART TALKS

Führung für englischsprachige und an der englischen Sprache interessierte Besucher.

ARTEMIS

Für Menschen mit Demenz bietet das Städel Museum dialogische Führungen an, die mit praktischen Workshops kombiniert werden. Das Angebot baut auf einer Kooperation mit dem Arbeitsbereich Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main auf. In diesem Rahmen konnte nachgewiesen werden, dass eine regelmäßige, interaktive Beschäftigung mit Kunst einen positiven Beitrag leistet, um das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz zu steigern.

ASK AN ARTWORK

In kurzen, fundierten und kurzweiligen Videoclips werden die wichtigsten Fragen an die großen Meisterwerke des Städel Museums beantwortet – aus dem Homeoffice.

ATELIERKURSE FÜR ERWACHSENE

Workshops zu unterschiedlichen Themen der Sammlung oder Ausstellungen mit verschiedenen künstlerischen Techniken.

AUDIOGUIDES

Mit zahlreichen Anregungen sorgt der Audioguide zur regulären Sammlung für immer wieder neue Eindrücke und Erlebnisse beim Museumsbesuch. Die Audioguides zu den Ausstellungen bieten spannende Informationen zu den wichtigsten Exponaten. Die Audioguides stehen als App zum kostenlosen Download oder vor Ort zur Verfügung.

BARRIEREFREIE ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN

Führungen für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen sowie Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher für gehörlose Besucher.

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Experten der wissenschaftlichen Abteilungen, der Graphischen Sammlung und der Restaurierung sowie des Ausstellungenssendienstes am Städel Museum präsentieren Neuerwerbungen oder geben Einblick in aktuelle Arbeiten und Projekte.

CLOSE UP

Wie in einer Nahaufnahme widmet sich CLOSE UP einem zentralen Thema der Sammlung Gegenwartskunst – als Kunst- und Vermittlungsraum vor Ort und als digitale Anwendung.

CLOSE UP TALKS

Gesprächsreihe unter dem Motto „Wie politisch ist die Kunst?“ – live im Museum und digital als Aufzeichnung abrufbar.

DAS BILD DES MONATS

Wissenschaftliche Mitarbeiter des Museums rücken ein Exponat der Sammlung in den Mittelpunkt der Betrachtung.

GASTKOMMENTAR

Gäste aus Politik, Wirtschaft, Geistes- und Naturwissenschaften eröffnen den Besuchern nicht alltägliche Sichtweisen auf Städel-Werke. In Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. Auch als Film online abrufbar.

KUNST AUF DEM PRÜFSTAND

Verborgene Schätze werden aus dem Museumsdepot in die Galerie geholt und in der Gruppe diskutiert.

KUNST UND RELIGION

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker ausgewählte Werke des Städel Museums. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung. Auch digital im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“.

KUNST ZUM LEBEN

Das Städel Museum bietet in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Leben mit Krebs“ Patienten ein Forum zur aktiven Teilnahme an einer themenorientierten Veranstaltungsreihe, die einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität leisten kann.

MUSEUM FÜR ZU HAUSE – LIVE

Mit Kunstvermittlern die Kunst des Städel Museums erleben – online zu Hause: Die Formate nutzen die Vorteile der digitalen Vermittlung und beziehen dialogische Elemente mit ein. Die Online-Tour bietet Einführungen in Ausstellungen und ausgewählte Sammlungsthemen, während die Online-Session interaktiv und multimedial zur Diskussion einlädt. Zudem fanden ausgewählte Termine des bewährten Formats „Kunst und Religion“ online statt.

PLACES TO SEE

Über 20 Frankfurter Kulturinstitutionen bieten gemeinsam ein regelmäßiges und kostenfreies Freizeitangebot für Geflüchtete an. Die Vielfalt der kulturellen Landschaft der Stadt wird den Neankömmlingen auf diese Weise nähergebracht.

STADTSPAZIERGANG

Nach der Betrachtung ausgewählter Werke im Städel Museum begeben sich die Teilnehmer auf Künstlerspuren und erkunden die Stadtgeschichte an Originalschauplätzen. Mit Unterstützung der Frankfurter Volksbank.

STÄDEL DIALOG

Kunstexperten mit unterschiedlichen kunstwissenschaftlichen Perspektiven treffen aufeinander und diskutieren mit den Besuchern über Werke im Städel Museum.

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNGEN

Einstündige öffentliche Führungen, die einen Überblick über die wichtigsten Werke der Ausstellungen bieten.

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

ANGEBOTE FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Führungen und Workshops für Kitas, Horte, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.

ATELIERKURSE

Für Kinder verschiedener Altersgruppen bietet das Städel Museum vertiefende Atelierkurse an, die Kunst anhand unterschiedlicher Materialien erlebbar machen.

AUSKUNSTBILDUNG

Ein Projekt zur gezielten Förderung junger Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen und sozialen Milieus, die in ihrem Alltag wenig mit Bildungsangeboten klassischer Kunst- und Kultureinrichtungen in Berührung kommen. Das Programm bietet zwei unterschiedliche Module an („Kunst verbindet Kulturen“ und „Extern für den Beruf“), die aufeinander aufbauen. Gefördert durch die Hannelore Krempa Stiftung.

BILDUNGSWOCHE

Ein kostenfreies Erlebnis ästhetischer Bildung für Schulklassen, Kita- und Hortgruppen. Bei Führungen, Workshopangeboten und einem Quiz können sie in der letzten Woche vor den Sommerferien das Städel Museum erkunden. Bereits zum 11. Mal fand die „Bildungswoche“ mit Förderung der Frankfurter Volksbank statt. Alle Kinder und Jugendlichen erhalten zudem ein Familienticket, um das Museum am darauffolgenden Sonntag kostenfrei zu besuchen.

FAMILIENFÜHRUNG

Auf spielerische Weise erkunden Kinder ab 4 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern die Werke im Städel Museum.

FERIENKURSE

Mehrtägige Workshops zu Themen der Ausstellungen oder der Sammlung. Gefördert durch die Fraport AG.

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KITAGRUPPEN

Führungen und Workshops – aus dem Schulklassenprogramm des Städel Museums oder individuell abgestimmt – eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht. Themen der Kunst werden dabei mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden.

KINDERGEBURTSTAG IM MUSEUM

Der etwas andere Geburtstag: Mit den Freunden das Museum erkunden, Geschenke auspacken und kreativ sein!



Kinderstunde mit den Handpuppen Louis und Lulu

KINDERSTUNDE MIT DEN HANDPUPPEN LOUIS UND LULU

Die beiden Handpuppen sehen Kunst mit Kinderaugen und rätseln darüber, was die Bilder erzählen und bedeuten.

KINDERSTUNDE XS. FÜHRUNG UND WORKSHOP FÜR KINDER AB 4 JAHREN

Nach einer kindgerechten Führung für Familien mit Kindern werden in den Städel Ateliers kleine Kunstwerke angefertigt.

KONFIRMANDENTAG

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Pfarramt für Stadtkirchenarbeit Museumsufer nutzen Jugendliche einen Tag im Museum zur Vorbereitung auf ihre Konfirmation. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung.

KULTUR.FORSCHER!

Im Rahmen des bundesweiten Projekts „Kultur.Forscher!“ ist das Städel Museum Kulturpartner der Schillerschule. Kinder und Jugendliche gehen als „Kultur.Forscher!“ im Städel Museum ihren persönlichen Fragen zu kulturellen Phänomenen nach. Ein weiterer Teil des Projekts ist eine Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem Institut für Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg. Das Städel Museum bietet Studenten Fort-

bildungen zur ästhetischen Forschung an und vermittelt ihnen Ansätze für übergreifendes Lernen.

LEHRERFORTBILDUNGEN

Lehrerfortbildungen mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren. Die Fortbildungen nehmen Sonderausstellungen oder Theorie und Praxis des Sammlungsbestands in den Blick. 2022 fanden die Lehrerfortbildungen digital und im Museum statt.

MÄRCHENREISE DURCHS STÄDEL FÜR KINDER AB 4 JAHREN

Der Märchenerzähler Rudi Gerharz erzählt spannende Geschichten zu den Gemälden im Städel Museum.

STÄDEL ATELIER ZU HAUSE

Kostenlose Atelierkurs-Anleitungen zum Download, die rund um ein Werk der Gemäldesammlung Anregung zum kreativen Arbeiten zu Hause bieten.

STÄDEL HOMESCHOOLING

Ob im Unterricht oder als Hausaufgabe: Die thematisch angelegten Arbeitsblätter beinhalten altersgerechte Texte zu Werken der Sammlung und eine Anregung zur eigenen künstlerischen Vertiefung.





«Celle Madonna
 Italiana Matergotte
 Virgin with Child
 15th century, 15th century
 Italian Gothic, 15th century
 Italian Gothic, 15th century
 Italian Gothic, 15th century
 Italian Gothic, 15th century
 15th century

REGELMÄSSIGE VERMITTLUNGSFORMATE IN DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

FÜR ERWACHSENE

ATELIERKURS FÜR ERWACHSENE

Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Raum zur kreativen Entfaltung nach dem Ausstellungsbesuch.

AUDIOGUIDES

Der Audioguide zur regulären Sammlung führt mit spannenden Informationen an ausgewählte Meisterwerke heran. Audioguides zu ausgewählten Sonderausstellungen stehen auch als App zum kostenlosen Download oder vor Ort zur Verfügung.

AUS ERSTER HAND

Die Kuratoren und wissenschaftlichen Experten des Liebieghauses geben einen Einblick in ihre aktuellen Projekte, und berichten über Ausstellungsvorbereitungen. In Vorträgen, Führungen oder Präsentationen bringen sie den Besuchern ihren Blick auf das Liebieghaus näher.

BARRIEREFREIE ÜBERBLICKSFÜHRUNG

Führungen in den Ausstellungen mit ausführlichen Werkbeschreibungen sowie mit Gebärdensprachdolmetscher.

HINTER DEN KULISSEN

Die Besucher werden in Bereiche eingeladen, die der Öffentlichkeit sonst verschlossen sind, und erhalten während einer Führung Einblick in das Schaudapot und die Studioli der Villa Liebig.

KUNST UND RELIGION

In dieser Veranstaltungsreihe diskutieren ein Theologe und ein Kunsthistoriker die Skulpturen im Liebieghaus. Ermöglicht durch die EKHN Stiftung. Fand 2022 sowohl im Museum als auch digital im Rahmen von „Museum für zu Hause – Live“ statt.

LIEBIGHAUS – DIE MEISTERWERKE

Eine Überblicksführung zeigt die Glanzlichter der Bildhauerkunst und vermittelt die wichtigsten Aspekte rund um die bedeutenden Skulpturen des Liebieghauses.

LIEBIGHAUS ERLEBEN

Jeder Besucher sieht das Liebieghaus mit eigenen Augen, hat individuelle Vorlieben, auch was die Art der Kunstvermittlung angeht. Bei diesen Veranstaltungen sind die Besucher aktiv einbezogen. Das besondere und unerwartete Erlebnis steht im Vordergrund.

LIEBIGHAUS TRIFFT FRANKFURT

Ausgehend von Werken der Liebieghaus Skulpturensammlung führt diese Tour zu Orten der Stadtgeschichte und zu Skulpturen im öffentlichen Raum.

MUSEUM FÜR ZU HAUSE – LIVE

Mit Kunstvermittlern die Kunst des Liebieghauses erleben – online zu Hause: Die Formate nutzen die Vorteile der digitalen Vermittlung und beziehen dialogische Elemente mit ein. Die Online-Tour bietet Einführungen in Ausstellungen und ausgewählte Sammlungsthemen – interaktiv und multimedial. Zudem wurde 2022 das bewährte Format „Kunst und Religion“ im digitalen Rahmen fortgeführt.

SONNTAGSFÜHRUNGEN

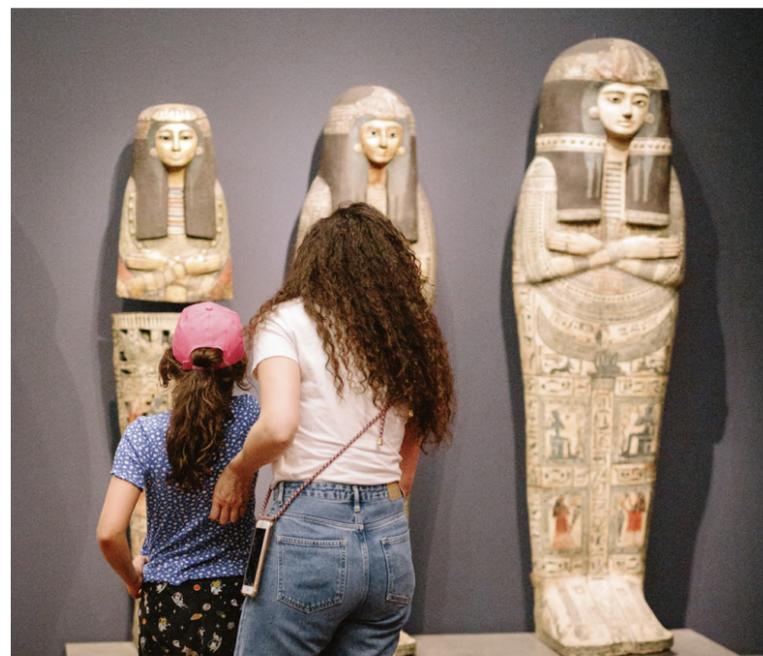
Themenführungen zu verschiedenen Aspekten der Skulpturen im Liebieghaus.

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNGEN

In einstündigen öffentlichen Führungen wird ein Überblick über die jeweilige Ausstellung gegeben.

„#kunst für alle,
sehr schön 👍!“

KOMMENTAR AUF FACEBOOK, 2022



Führung durch die Liebieghaus
Skulpturensammlung

FÜR KINDER UND FAMILIEN

ANGEBOTE FÜR BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Führungen und Workshops für Kitas, Horte, Schulen, außerschulische Gruppen, Bildungseinrichtungen und Universitäten, die individuell gebucht und auf unterschiedliche Inhalte abgestimmt werden können.

ATELIERWORKSHOPS UND -KURSE

Werke des Liebieghauses oder der Sonderausstellungen inspirieren zum eigenen kreativen Gestalten im Atelier des Museums.

FAMILIENFÜHRUNG

Einmal im Monat lädt das Liebieghaus zu einer Führung für Kinder und Eltern ein, bei der auf spielerische Weise Geschichten, Mythen und Legenden zu den Skulpturen erzählt werden.

FERIENKURSE

Mehrtägige kreative Kurse im Liebieghaus für Kinder und Jugendliche.

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KITAGRUPPEN

Führungen und Workshops – aus dem Schulklassenprogramm oder individuell auf die Gruppen abgestimmt – eignen sich auch für den fächerübergreifenden Unterricht. Themen der Kunst werden dabei

mit Inhalten aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht, aus Religion, Philosophie, Politik, Ethik oder Geschichte verbunden.

KINDERFÜHRUNG

Diese Führungen sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der kleinen Museumsgäste ausgerichtet.

KINDERGEBURTSTAG IM MUSEUM

Der etwas andere Geburtstag: Mit den Freunden das Museum erkunden, Geschenke auspacken und kreativ sein!

LEHRERFORTBILDUNGEN

Lehrerfortbildungen mit besonderem Schwerpunkt auf fächerübergreifenden Themen ergänzen das Angebot für Multiplikatoren. Die Fortbildungen nehmen Sonderausstellungen oder Theorie und Praxis des Sammlungsbestands in den Blick.

LIEBIEGHAUS ATELIER ZU HAUSE

Kostenlose Atelierkurs-Anleitungen zum Download, die rund um ein Werk der Sammlung Anregung zum kreativen Arbeiten zu Hause bieten.

LIEBIEGHAUS HOMESCHOOLING

Ob im Unterricht oder als Hausaufgabe: Die thematisch angelegten Arbeitsblätter beinhalten altersgerechte Texte zu Werken der Sammlung und eine Anregung zur eigenen künstlerischen Vertiefung.



GEMEINSAME PROGRAMME VON STÄDEL, LIEBIEGHAUS UND SCHIRN, SEIT JUNI 2022 VON STÄDEL UND LIEBIEGHAUS

FÜR ERWACHSENE

BEGLEITHEFTE

Die wichtigsten Themen der Ausstellungen werden in den Begleitheften kompakt und ansprechend aufbereitet.

DIGITORIALS®

Das digitale Vermittlungstool bietet anhand von informativen Texten, unterhaltsamen Audiosequenzen und einer themenbasierten Bildauswahl facettenreiche Einblicke in die Ausstellungen. Die innovative Vermittlungsform eignet sich ideal zur Vorbereitung auf den Museumsbesuch.

KUNSTKOLLEG

Die verschiedenen Module des Kunstkollegs bieten die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit kunstwissenschaftlichen Themen und Fragestellungen.

KUNSTKOLLEG: AKTIV

Ob Zeichenkurs oder Bildhauerübung – diese aktive Veranstaltungsreihe lädt zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten ein.

KUNSTKOLLEG: BASISWISSEN KUNST

Die Veranstaltungsreihe gibt einen Überblick über grundlegende Entwicklungen der Kunstgeschichte, liefert Hintergrundinformationen zu Bildern und Skulpturen und macht mit Schlüsselwerken und den großen Namen der verschiedenen Kunstrichtungen vertraut.

KUNSTKOLLEG: TREFFPUNKT KUNST

Gemeinsam über Kunst sprechen! Dazu lädt „Treffpunkt Kunst“ ein. Nach einer Einführung in ein übergeordnetes Thema durch den Kunstvermittler kommen die Besucher zu Wort.

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

KINDERKUNSTKLUB

Der „KinderKunstKlub“ gibt Kindern von 6 bis 13 Jahren die Möglichkeit, die Häuser und deren Ausstellungen zu entdecken. Das Programm bietet den Mitgliedern spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Unter fachkundiger Anleitung können bei Workshops in den Atelierräumen Kunstprojekte realisiert und die neuesten Angebote wie der Audio-guide für Kinder, das Städel-Game Imagoras und vieles mehr getestet werden. Gefördert durch die Fraport AG.

KINDERKUNSTKLUB – EIN ANGEBOT FÜR SCHULEN

Neben der Möglichkeit zur individuellen Klubmitgliedschaft bietet der „KinderKunstKlub“ auch Schulmitgliedschaften an, die sich gezielt an sozial und kulturell benachteiligte Schülerinnen und Schüler richten. Das Angebot umfasst eine intensive Fortbildung der Lehrkräfte sowie einen sechswöchigen Praxisteil in der Schule und im Museum unter der Leitung eines Museumspädagogen. Anschließend werden die Ergebnisse in einer eigenen Ausstellung präsentiert.

KITA BILDUNGSNETZ

Im Rahmen des Frühförderungsprogramms von Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt besteht eine Kooperation zwischen dem KITA Bildungsnetz und den Museen. Regelmäßig finden Multiplikatorenfortbildungen statt.

KUNSTTALENTE

Durch das Förderprogramm für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren werden die kreativen und ästhetischen Fähigkeiten von begabten Kindern und Jugendlichen außerhalb des Schulalltags gefördert. Ermöglicht durch die Stiftung Giersch. Während des Lockdowns digital.



In der Unternehmenskommunikation konnten wir 2022 bestehende Strategien weiter voranbringen: Mit dem Wissen um eine wachsende digitale Öffentlichkeit, die neue Erwartungen und Anforderungen stellt, haben wir das Konzept für die neue Website finalisiert, deren Realisierung und die Arbeit an Teilprojekten wie dem Städel Blog oder dem Newsletter begonnen.

PRESSE UND ONLINE-KOMMUNIKATION

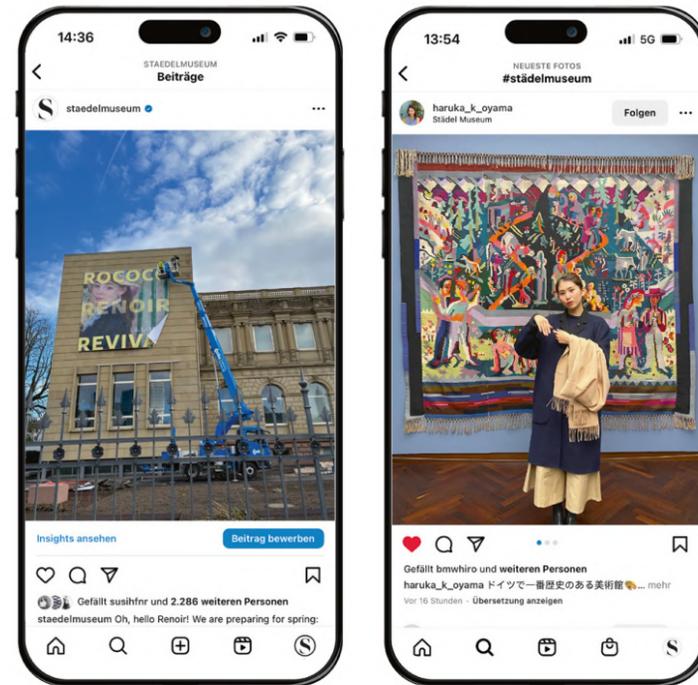
Dass der Museumsbesuch schon lange nicht mehr nur analog, sondern auch digital ein Erlebnis sein kann, zeigen uns die Zahlen auch in diesem Jahr. Wir haben unsere Datenanalyse professionalisiert und Prozesse etabliert, die uns noch besser erlauben, aus den Reportings wichtige Erkenntnisse abzuleiten und für die digitale User Journey nutzbar zu machen. Unsere Websites und digitalen Angebote verzeichneten 2022 rund 5,5 Millionen eindeutige Seitenaufrufe. Unsere Social Media Community umfasst auf allen Kanälen mittlerweile rund 270.000 Follower. Das größte Wachstum sehen wir bei Instagram, TikTok und LinkedIn. Der Wechsel im Management bei Twitter hat dagegen zu einem Weg- und Rückgang der Community geführt.

Für unsere Content-Kreation, also die Art, wie wir Kunst online kommunizieren, erfahren wir aus der Community, vom Fachpublikum und aus unserem Netzwerk viel Zuspruch. 2022 konzentrierten wir uns auf den Ausbau des Bewegtbilds: Große Produktionen zu den Ausstellungen über Renoir, Otilie W. Roederstein oder Guido Reni, Cut-outs und selbstproduzierte Clips, die wir plattformübergreifend ausspielten, überzeugten in Inhalt und Reichweite.

Gleichzeitig haben wir neue Filmkonzepte entwickelt – zu unserer Bildungsinitiative „Meinungsbilder“ und mit dem Künstler Michael Müller konnten wir den Piloten der Serie „Was bewegt ...?“ zur Gegenwartskunst veröffentlichen. In den „CLOSE UP Talks“ diskutierten Michel Friedman und seine Gäste an drei Abenden im Städel die Frage, wie politisch die Kunst ist. Wir streamten live, genauso wie vom Aufbau der „Chroma“-Ausstellung im Metropolitan Museum of Art in New York, von den Sommer-Events „Liebighaus Live“ und „Secret Garden“ oder aus der Restaurierungswerkstatt.

Der Podcast-Markt ist zwar noch immer eine Nische, aber mit hohem Wachstumspotenzial, und er bildet deshalb einen festen Baustein unserer Onlinestrategie. Das STÄDEL MIXTAPE vermeldete 2022 mehr als 40.000 Downloads und Streams – die Folgen zu Renoir, Vermeer und Rosemarie Trockel waren bei der Hörerschaft besonders beliebt. Gemeinsam mit unserem Partner ByteFM feierten wir diesen Erfolg und verlängerten unsere Kooperation. Der Städel Blog bot wieder eine Vielzahl an Hintergrundgeschichten und die Rubrik Forschung & Journal auf der Website des Liebighauses zeigt, wie wir komplexe Wissenschaft verständlich vermitteln können. Zudem haben wir uns mit der Wikimedia-Community vernetzt, arbeiten im Verbund an der Wikipedia und wollen noch mehr Daten teilen, etwa unsere rund 24.000 gemeinfreien Kunstwerke.

KOMMUNIKATION



„Einfach nur genial, genial, genial! Vielen Dank an die Macherinnen dieses wundervoll, immer wieder überraschenden Podcasts.“

BEWERTUNG STÄDEL MIXTAPE BEI APPLE PODCASTS, 2022

Posts auf Instagram bei @staedelmuseum (oben)

Pressetermin zur Verlängerung der Partnerschaft des Städel Museums mit der Deutschen Bank (unten)





Im Sommer stand Otilie W. Roederstein im Mittelpunkt – wegen des beachtlichen Medienechos wie auch im Städel Blog und durch unser Community Event, mit dem wir dank der Teilnahme reichweitenstarker Influencer Inhalte der Ausstellung auch in neue Communities tragen konnten. Als wesentliche Multiplikatoren für unsere Museumsarbeit erwiesen sich die Medien. So konnten wir mit unserem Ausstellungsprogramm ein großes mediales Interesse wecken, eine breite Berichterstattung generieren und unsere Reputation stärken. Die Ausstellungen „Chroma“ und „Guido Reni“ fanden auch in der internationalen Presse einen beachtlichen Widerhall. Zudem konnten wir wieder auf Schenkungen, Bildungs- und Vermittlungsprojekte sowie Forschungs- und Restaurierungsvorhaben aufmerksam machen sowie wichtige Sammlungsthemen wie „Splendid White“, den neuen Städel Garten und die Wiedereröffnung der Sammlung Kunst der Moderne wirkungsvoll kommunizieren. Das Museum ist ein Ort der Kunst und der Debatte und manchmal auch Mittel

zum Zweck, wie die Klebe-Aktion der „Letzten Generation“ verdeutlichte. Schließlich sorgten diese und weitere Aktionen in Museen weltweit zwar für maximale mediale Aufmerksamkeit und viel Diskussionsstoff, aber bislang nicht für die notwendige Politik. Dass wir in Städel und Liebieghaus nicht warten, sondern handeln, zeigen wir etwa bei den Umbauten und Modernisierungen, wo wir vorausschauend planen und Ressourcen sparen – im Sinne eines nachhaltigen Museumsbetriebs. Ein Thema, über das wir in Zukunft noch viel intensiver ins Gespräch kommen wollen.

Text: Pamela Rohde

CLOSE UP Talks: Wie politisch ist die Kunst? Malerei als Zeitzeuge. Michel Friedman spricht mit der Künstlerin Bettina Semmer und der Politikwissenschaftlerin Saba-Nur Cheema (linke Seite)

Community Event zu „Frei. Schaffend. Die Malerin Otilie W. Roederstein“



„Frankfurt ohne Städel wäre undenkbar.“

GOOGLE BEWERTUNG, 2022

MARKETING

Das Jahr startete mit dem erfolgreichen Abschluss der Rembrandt-Ausstellung und zugleich mit einem starken Zugriff auf den Onlineshop als Folge von gezielter Google-Werbung für den Ticketvertrieb. Das Verhalten der Museumsbesucher veränderte sich jedoch mit dem Frühjahr und dem erklärten „Ende der Pandemie“ grundlegend. So zeigte sich ein ausgeprägtes Bedürfnis nach mehr Flexibilität und Spontaneität, was zu einer Verschiebung der Ticketkäufe an die Tageskasse führte und eine angepasste Werbestrategie erforderte.

Weiterhin blieben die digitalen Kanäle als Informationsmedium wichtig. Mit den Werbemaßnahmen auf Social Media konnten wir trotz stetig wachsender Konkurrenz unsere Reichweite um rund 70 % im Vergleich zum Vorjahr (auf knapp 4 Millionen Nutzerkonten) ausbauen. Die Umsetzung der Kampagnen im Bewegtbild sowie die stetige Optimierung der Aussteuerung sind hierfür die wichtigsten Parameter.

Anlässlich der Ausstellung „Renoir. Rococo Revival“ machten mehrere plakative Werbemaßnahmen, etwa am Portal B des Flughafens Frankfurt, auf Bannerflächen bei Hugendubel und in Floorprints am Frankfurter Hauptbahnhof, auf das Städel Museum aufmerksam. Unsere knapp 50.000 Newsletter-Abonnenten konnten von einem erstmaligen 2for1-Angebot für den Museumsbesuch profitieren – eine Maßnahme, die auf solch große Resonanz stieß, dass wir sie zeitnah auch zur Ausstellung „Frei. Schaffend. Die Malerin Ottilie W. Roederstein“ wiederholten. Diese Schau bot die Gelegenheit, sich mit themenspezifischen Werbemaßnahmen insbesondere im digitalen Umfeld neue Besuchergruppen wie Businessnetzwerke und Foren für berufstätige Frauen zu erschließen.

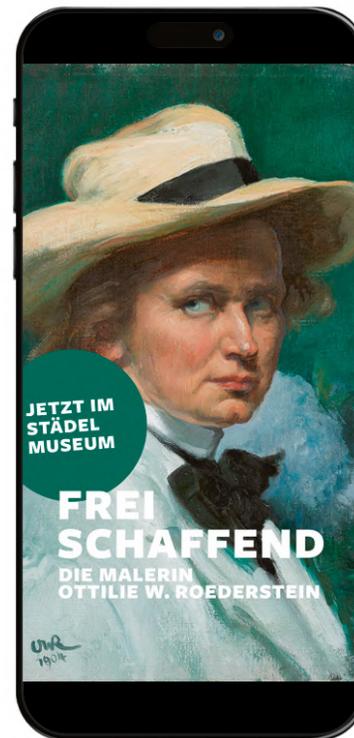
Zu den Ausstellungen im Metzler-Foyer sowie zu „Into the New“ in der Graphischen Sammlung wurde die gezielte Ansprache eines zeitgenössisch interessierten Publikums durch spezifisch adressierte Mailings, zielgruppengesteuerte Onlinewerbung sowie analoge Werbemaßnahmen verfolgt. In diesem Zuge gelang es auch, das Städel Museum mit dem Auftakt der Reihe STÄDEL INVITES im Bereich Veranstaltungen zur Gegenwartskunst zu positionieren. Eine ausgehfreudige, junge Zielgruppe erreichten wir für unsere Angebote unter anderem mit Bewegtbildwerbung auf LED-Bikes am Mainufer und für die wieder vor Ort stattfindende „Bildungswoche“ konnten wir mit dem Slogan „Rein ins Museum“ erfolgreich den besonderen Wert des physischen Museumsbesuchs transportieren.

Um Frankfurt und der Region zu danken und ein positives Zeichen zu setzen, wurde zum Jahresende lautstark zum ersten „Städel Open House“ eingeladen, wofür sich auch Radiowerbung bewährte. Teil des Museumsangebots war an diesem ersten Adventswochenende auch der Besuch der Ausstellung „Guido Reni. Der Göttliche“, für die erneut eine

Kampagne zur Ausstellung „Guido Reni“ am Flughafen Frankfurt (rechte Seite, oben)

Kampagnen und Kooperationen auf Social Media (rechte Seite, links unten)

Kampagne zur Ausstellung „Renoir. Rococo Revival“ auf LED-Bikes vor der Alten Oper (rechte Seite, rechts unten)



Crossmarketing-Maßnahme mit der SCHIRN KUNSTHALLE FRANKFURT Umsetzung fand. Des Weiteren konnte zu Reni erstmals der Tagesspiegel als neuer Medienpartner gewonnen werden, der sich zeitgleich mit neuer Ausrichtung als nationales Medium öffentlich präsentierte und damit eine große Sichtbarkeit garantierte.

Nach dem pandemiebedingten Aussetzen klassischer Eröffnungsfeierlichkeiten konnte diese Tradition zum Jahresende hin mit Bedacht wieder aufgenommen werden. Mithilfe des Einsatzes unserer CRM-Plattform Salesforce Pardot sind derzeit Schritte zur Optimierung des Einladungsprozesses ebenso in Arbeit wie Maßnahmen zur verbesserten Customer Journey sowie Kundengewinnung und -bindung in weiteren Tools.

In Zusammenarbeit mit dem Team des Museumsshops wurde 2022 auch der Grundstein für die Entwicklung einer eigenen Städel Produktlinie gelegt, die die hochkarätige

Sammlung und die Marke Städel über den Vertrieb im haus-eigenen Shop transportieren wird.

Neben dem ereignisreichen Veranstaltungsprogramm mit „Liebieghaus Live“ und „Secret Garden“ und der Wieder-aufnahme des beliebten Formats „Kinderfest“ bestimmte auch der krönende Abschluss der Ausstellung zur Elfenbein-sammlung von Reiner Winkler das Geschehen im Liebieg-haus. Mit dem Titel „Splendid White“, der die Grundidee von „White Wedding“ fortsetzte, wurde dem spektakulären Sammlungszuwachs erneut Rechnung getragen und diese einmalige Erzählung auch in werblicher Hinsicht zur Voll-endung gebracht.

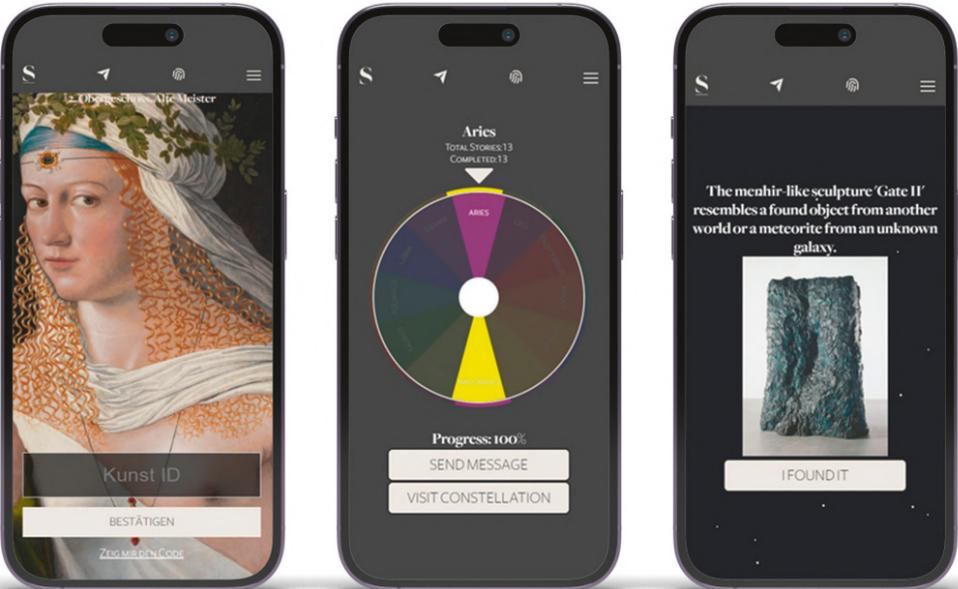
Text: Bernadette Mildnerberger

„Secret Garden“ im Garten der Liebieghaus Skulpturensammlung

Kampagne zu „Splendid White“ (rechte Seite)



DIGITALE



Seit 2020 arbeitet das Städel Museum gemeinsam mit der südkoreanischen Gamedesign-Agentur NOLGONG an einem hybriden Mobilgame für Erwachsene, um den Nutzern auf spielerische Weise einen individuellen und emotionsbasierten Zugang zu den Kunstwerken der Sammlung zu eröffnen.

PROJEKTE

IM UNIVERSUM DER KUNST: DAS GAME „STÄDEL NEXT LEVEL“

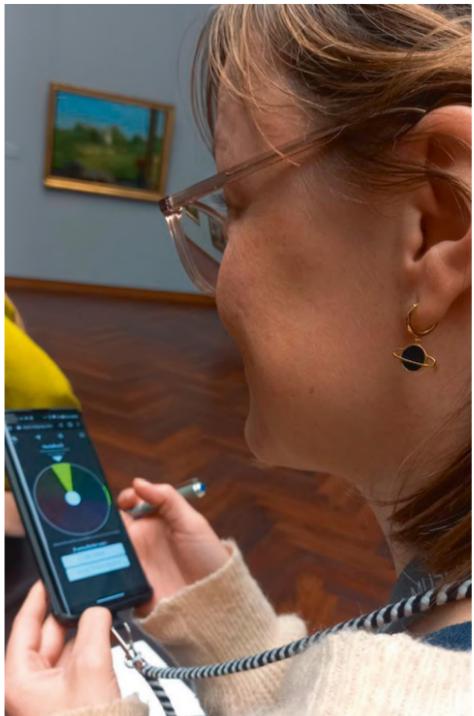
Mithilfe von Gamification soll das Interesse an der Betrachtung der Originale im Museum gefördert werden. Dass sich in Kunst nicht nur ästhetische Fragestellungen manifestieren, sondern alle Bereiche menschlicher Existenz und Erfahrungen, bleibt vielen Betrachtern verborgen. Mit „Städel Next Level“ dringt die Kunst in die persönliche Lebenswirklichkeit des Spielers ein und konfrontiert ihn mit seinen Weltanschauungen und Lebensvorstellungen. Lernen wird dabei unterhaltsam, gleichwohl werden die Spieler gefordert. Im Jahr 2022 hat das Projektteam unterschiedliche Prototypen erstellt und ihre Funktionsweisen, Spielmechaniken und Inhalte in internen Playtestings auf ihre Tauglichkeit für Spielspaß und Logik geprüft und anschließend optimiert. Angereichert mit vielen kleinen Details und spannungserzeugenden Akzenten entstand ein vielschichtiges, dramaturgisches Storytelling-Konzept mit einem integrierten Belohnungssystem, das die Spieler in seinen Bann ziehen wird.

DIE GAMEMECHANIK

In der Spielwelt sind die Kunstwerke der Städel Sammlung symbolisch als Sterne dargestellt, die wiederum einem Sternzeichen zugeordnet sind. Während der Spieler die Sterne freispielt, erlernt er intuitiv verschiedene Kompetenzen, wie zum Beispiel „Bildstrategie“ oder „Einfühlungsvermögen“, sowie weitreichendes Wissen rund um die Werke. Sobald ein Sternzeichen final gespielt wurde, gewinnt der Spieler eine übergeordnete Erkenntnis. Wenn alle Erkenntnisse gesammelt sind, ist das Game erfolgreich beendet.

STORYTELLING UND MISSION

Im Zentrum des Games steht eine Mission, die sich als Prolog ankündigt und sich im Verlauf des Spiels entwickelt, den Spieler durch das Game navigiert und dabei seinen Ehrgeiz bei der Verfolgung des fiktionalen Ziels stimuliert. Das Setting kommt uns vielleicht gar nicht so unbekannt vor: Der Fortbestand unserer Welt ist durch Krisen wie Klimawandel, Kriege und gesellschaftliche Unruhen bedroht. Die Lage hat sich in der nicht allzu weit entfernten Zukunft noch verschlimmert, denn das notwendige Wissen, um den Krisen zu begegnen, ist verloren gegangen.



„Im Game sammeln die Spieler Weltwissen in Form von Geschichten rund um die Kunstwerke.“

ANTJE LINDNER, MITARBEITERIN DER ABTEILUNG BILDUNG UND VERMITTLUNG

Screenentwürfe für „Städel Next Level“, (linke Seite)

Playtesting in den Museumsräumen

Das Game startet mit einer mysteriösen Botschaft aus der Zukunft: einem Hilferuf. Immer mehr Wissen geht verloren und keiner weiß, wie und warum. Nur eins ist den Menschen der Zukunft bekannt: Das „Große Vergessen“, wie sie es nennen, hat an verschiedenen Orten in ihrer Vergangenheit, unserer Gegenwart, begonnen. Einer davon ist das Städel Museum. Um das Wissen wiederherzustellen, schicken sie mehrere Botschaften in die Vergangenheit und nutzen dazu die Sternbilder. Noch ist es möglich, das in der Zukunft bereits verloren gegangene Wissen zu retten, denn es befindet sich in der Gegenwart, genauer gesagt in den Kunstwerken des Städel Museums. Im Game sammelt der Spieler Wissen

in Form von Geschichten rund um die Kunstwerke. Das Potenzial dieses Plots besteht darin, dass die Erzählung das Prinzip des Museums als Sammlungsstätte für materielle und immaterielle Zeugnisse reflektiert und zugleich auf die gesellschaftliche Relevanz der Wissensbewahrung zur Sicherung des Gemeinwohls aufmerksam macht. 2023 werden wir zum gemeinsamen Playtesting vor Ort einladen.

Text: Alexandra Reißer

Erstes UI Design Nolgong für „Städel Next Level“, April 2022



RELAUNCH DER WEBSITE STAEDELMUSEUM.DE

Als Zentrum der Online-Präsenz des Städel Museums kommt der Website [staedelmuseum.de](https://www.staedelmuseum.de) eine besonders wichtige Funktion zu. Sie ist Aggregator für Ausstellungs- und Vermittlungsprogramme, Besucherinformationen, Neuigkeiten oder Forschungsprojekte sowie die weiterführenden digitalen Angebote des Museums. Die inhaltliche Vielfalt und die Anforderungen an die Website des Städel Museums haben sich seit dem letzten Relaunch im Jahr 2014 stetig weiterentwickelt, ebenso wie Nutzerverhalten und Erwartungen der unterschiedlichen Zielgruppen, aber auch die technischen Gegebenheiten. Mit einem Designsprint im Jahr 2021, der das Know-how der verschiedenen Abteilungen bündelte, startete das Städel Museum daher das umfassende Relaunch-Projekt und die Zusammenarbeit mit der Würzburger Webagentur Zum Kuckuck.

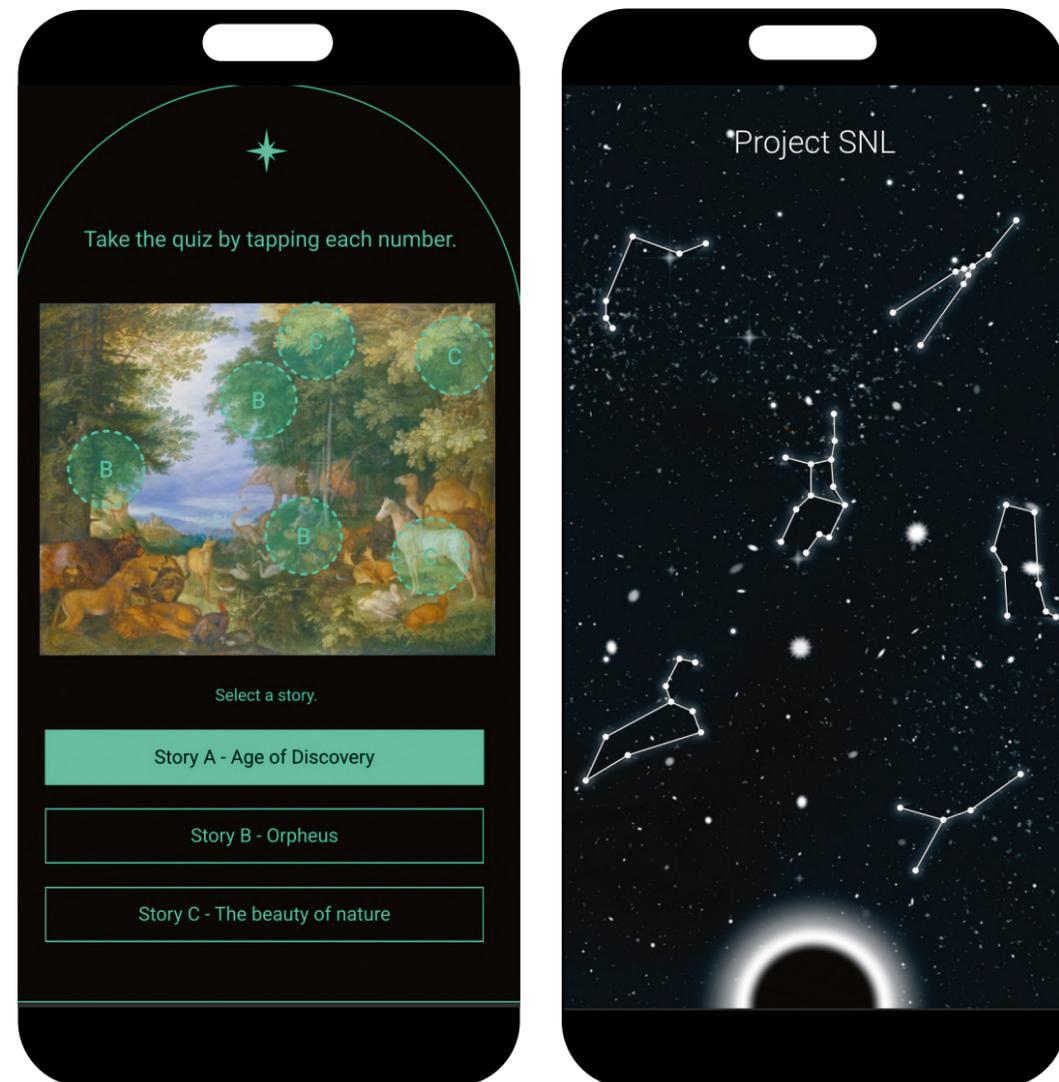
Den Ausgangspunkt bildeten folgende Fragen: Was wünschen sich unsere User von unserer Website, wie können wir sie technisch, konzeptuell und inhaltlich optimieren und wie kann das Städel mit einer neuen Seite neue Maßstäbe innerhalb der digitalen Kulturlandschaft setzen? Mitarbeiterinnen der Abteilungen Presse & Onlinekommunikation, Marketing sowie Bildung & Vermittlung setzten sich zum Ziel, bis 2023 einen innovativen und nutzerorientierten Webauftritt zu schaffen. Zudem sollte der neuen Seite eine zeitgemäße, technisch nachhaltige und pflegeleichte Infrastruktur zugrunde liegen, aber auch interne Abläufe und Arbeitsprozesse sollten optimiert werden.

Nach einer ausführlichen Analyse des Ist-Zustandes und detaillierten Auswertungen des Nutzerverhaltens wurde im intensiven Austausch mit der Webagentur das Grobkonzept der neuen Website erstellt. Im Zentrum aller Überlegungen standen die Bedürfnisse der Besucher. Schwerpunkte der Konzeption sind insbesondere eine zeitgemäße User Journey, der Einsatz eines zielgruppengerechten Programm-Finders für Vermittlungsangebote und Veranstaltungen mit Filtermöglichkeiten, mehr Aufmerksamkeit für die Städel Sammlung mit ihren ikonischen Werken sowie Angebotsseiten speziell für verschiedene Zielgruppen, etwa für Förderer, Familien oder Pädagogen. Entsprechend der stetig wachsenden Zugriffszahlen über mobile Endgeräte verfolgt die neue Seite einen Mobile-First-Ansatz als Weiterentwicklung des responsiven Designs der bisherigen Städel Website. Unter Berücksichtigung des Städel Corporate Designs wurde zudem an einem zeitgemäßen Webdesign gearbeitet. Darüber hinaus spielen Themen wie Barrierefreiheit, Datenschutz, Bildsprache oder die Integration von weiteren digitalen Städel Plattformen wie dem Blog eine bedeutende Rolle für das Konzept und die Umsetzung der neuen Seite.

Nach weiteren Schritten wie der Ausarbeitung des Feinkonzepts, der Erstellung von neuem Text-, Bild- und Bewegtbildmaterial und der Durchführung verschiedener User-Testings ist der Livegang des neuen Webauftritts für Sommer 2023 vorgesehen. In der Folge ist geplant, das überarbeitete Webdesign und Teile des Konzepts für weitere Online-Plattformen des Städel Museums zu übernehmen.

Gefördert wird der Relaunch der Städel Website von der Fidelity Europe Foundation.

Text: Vanessa Tron und Romy Kahler



„Wir sind wirklich sehr begeistert vom Aufbau der Digitalen Sammlung des Städelmuseums – vor allem die kaum enden wollende Möglichkeit des ‚digitalen Schlenderns‘ ist wirklich beeindruckend.“

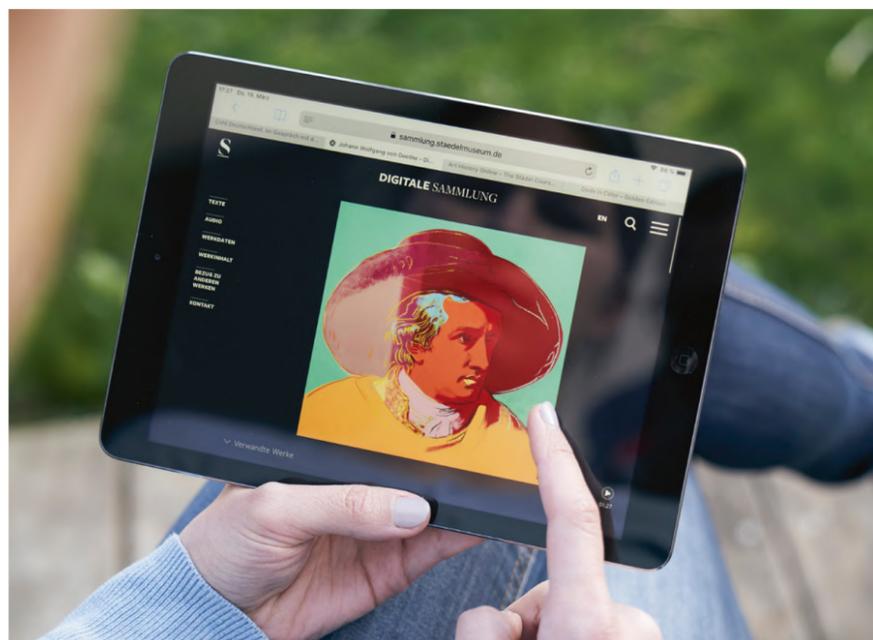
LEOPOLD MUSEUM, WIEN - ONLINE SAMMLUNG

DIGITALE SAMMLUNG

2022 ist das Jahr, in dem viele Corona-Beschränkungen aufgehoben wurden, und mit Spannung haben wir auf die Veränderungen im digitalen Nutzerverhalten gewartet. Wir freuen uns darüber, dass die Digitale Sammlung über das gesamte Jahr hinweg für das Publikum attraktiv blieb. Es konnten 371.446 User mit rund 1.203.322 eindeutigen Seitenaufrufen generiert werden. Die wichtigsten Wege zur Digitalen Sammlung waren auch 2022 die Suchmaschinen mit 67 %, gefolgt vom direkten Weg mit 15 %. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Struktur nicht verändert. Besonders beliebt im deutschsprachigen Raum war *Das Paradiesgärtlein* (um 1410–1420) vom Oberrheinischen

Meister, das am häufigsten heruntergeladen wurde, während im englischsprachigen Raum *Der Geograf* (1669) von Johannes Vermeer das beliebteste Downloadmotiv war. Stand Dezember 2022 waren 24.300 Bilddateien zu den Werken downloadbar. Sie stehen den Interessenten kostenfrei zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung. Die Digitale Sammlung umfasst 4.297 künstlerisch tätige Personen und 7.476 geografische Schlagwörter, um nur einige Eckdaten zu beziffern. Diese geprüften und redigierten Daten sind wichtige Bausteine für die Arbeit mit künstlicher Intelligenz. Im vergangenen Jahr wurde in Kooperation mit einem externen Partner eine KI-Anwendung zur Transkription von handschriftlichen Texten in Zeichnungen umgesetzt.

Text: Ulrike Fladerer und Gabi Schulte-Lünzum



Anwendungsbeispiel Digitale Sammlung

4 FRAGEN



NEUER STÄDEL GARTEN
Museen können Visionen einer besseren Zukunft
in die Breite tragen

Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit im Städel Museum?

Als Orte der Bildung und der Begegnung tragen Museen im Bereich Nachhaltigkeit eine hohe Verantwortung. Im Städel Museum gibt es die AG Nachhaltigkeit. JOHANNA SCHICK, Assistenz Direktionsbüro, HANNAH KRÄMER, Leitung Sponsoring & Corporate Events, SVEN LUBINUS, Stellvertretender Leiter Ausstellungsdienst, THOMAS PIETRZAK, Leiter Technischer Dienst, berichten.

Welche Aufgabe hat die Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit am Städel Museum?

Wir fungieren als Koordinationsstelle im Haus und stoßen Themen und Prozesse an, die uns helfen, einen nachhaltigen, klimaschützenden Museums- und Ausstellungsbetrieb umzusetzen. Als Bürgermuseum ist das Städel in der Pflicht, für kommende Generationen Beständigkeit zu schaffen und Weichen für ein gesamtgesellschaftliches, ressourcenschonendes Arbeiten und Wirken zu stellen. Wir haben Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen geführt und gemerkt, wie viel Potenzial und Ideen in den einzelnen Abteilungen liegen, um die Museumsarbeit nachhaltiger auszurichten. Wir führen diese Ansätze zusammen und helfen, sie umzusetzen. Auch viele Baumaßnahmen im und rund um das Städel Museum sind Teil eines im Haus entwickelten Energiemanagementkonzepts.

Welche Umbaumaßnahmen wurden 2022 am Städel Museum vorgenommen?

Die umfangreichste Maßnahme war die Neugestaltung des Städel Gartens. In den neu geschaffenen Efeu-feldern, welche die Ausstellungsfläche für die Skulpturen bieten, wurden insgesamt 5.450 Weißblüher von Schmetterlingsflieger über Rosen bis zu Anemonen, Reitgras und Narzissen sowie Zierlauch gepflanzt. Für den Besucher nicht sichtbar, aber umso wirkungsvoller: Zur Schonung der Ressource Wasser wurden zwei Zisternen eingebaut. Damit können wir bis zu 52.000 Liter Regenwasser speichern, welches über unsere Dachflächen gesammelt und über Fallrohre in die Zisterne geleitet wird. Wie schon 2021 im Sammlungsbereich der Alten Meister haben wir im Sammlungsbereich Moderne – im Rahmen einer farblichen Neugestaltung – die gesamte Beleuchtung auf LED umgestellt. Ebenso wurde in diesem Sammlungsbereich neueste Klimatechnik verbaut. Neben diesen großen Umbauten wurden kontinuierlich kleinere Maßnahmen umgesetzt. So ist beispielsweise in unseren Vitrinen der Graphischen Sammlung nun LED-Technik verbaut und in unseren Treppenhäusern wird die Beleuchtung mit Zeitsteuerung und Präsenzmeldern geregelt.

Unter welcher Prämisse werden Sanierungsarbeiten und Umbaumaßnahmen

am Städel Museum umgesetzt und welche Herausforderungen birgt energieeffizientes Bauen?

Die kontinuierliche Modernisierung der Infrastruktur und der technischen Anlagen ist eine Selbstverständlichkeit für uns. Bereits beim Bau der Gartenhallen im Jahr 2012 lag ein Fokus darauf. So konnten wir beispielsweise durch die Investition in eine Geothermieanlage unseren Stromverbrauch seit 2012 um 25 % senken. Maßnahmen, bei denen nachhaltig gute Effekte erzielt werden können, werden in den Planungen priorisiert. Immer dann, wenn eine Umbaumaßnahme geplant wird, wird geprüft, welche Maßnahmen zur Effizienzsteigerung damit verbunden werden können. Als Museum mit denkmalgeschützter Fassade, welches eine Kunstsammlung, wechselnde Sonderausstellungen, Depots und Büroräume unter einem Dach versammelt, haben wir es mit zahlreichen Bedürfnissen und Abhängigkeiten zu tun. Wir versuchen, möglichst effiziente Energiekreisläufe zu schaffen. So können wir beispielsweise in den Gartenhallen die Wärmepumpentechnik für die Betonkernaktivierung sowie die Fußbodenheizung anwenden, während wir parallel die Deckenkühlung mit demselben Gerät betreiben.

Wie kann eine nachhaltige Zukunft für das Städel Museum aussehen?

Das Städel Museum als Bürgermuseum übernimmt Verantwortung für Klima und Umweltschutz und zielt darauf, das Museum zukunftssicher zu gestalten. Wir sind auf einem guten Weg hin zum ressourcenschonenden Umgang mit Materialien und Technik. In vielen Bereichen unseres Hauses warten noch gute Vorhaben, die wir in der nächsten Zeit umsetzen. Ziel ist es, dass ein nachhaltiges Handeln und die kontinuierliche eigene Verbesserung in allen Arbeitsschritten mitgedacht wird und wir als Kollegium – und damit Experten in den jeweiligen Bereichen – neue Ideen entwickeln, die eine Grundlage für kommende Generationen schaffen. Wir möchten uns immer wieder gemeinsam neue Ziele stecken und uns damit stets verbessern. Gespannt blicken wir in die Zukunft und freuen uns auf die anstehenden Projekte.

DIGITALES ARCHIV

Anknüpfend an die Ausstellung „Frei. Schaffend. Die Malerin Ottilie W. Roederstein“ sollen im Digitalen Archiv ausgewählte Fotografien, historische Werkreproduktionen, Briefe und Dokumente aus dem Bestand des Roederstein-Jughenn-Archivs die Biografie, Ausstellungsgeschichte und das Frauen-Netzwerk Ottilie W. Roedersteins zwischen Zürich, Frankfurt und Paris abbilden. Vorgestellt werden die mit ihr verbundenen Künstlerinnen, ihre Schülerinnen sowie, die mit ihr und ihre Partnerin Elisabeth H. Winterhalter im Austausch standen. Die Erschließung und Bearbeitung des Roederstein-Jughenn-Archivs wird gefördert von der Rudolf-August Oetker-Stiftung, der Damengesellschaft des Städelischen Museums-Vereins e.V. sowie durch eine private Spende.

Text: Iris Schmeisser



Unbekannter Fotograf, Ottilie W. Roederstein mit ihren Privatschülern, Frankfurt, um 1898, Roederstein-Jughenn-Archiv

ARTEMIS WIRD DIGITAL

Das seit 2014 laufende Kooperationsprojekt ARTEMIS des Städel Museums und des Arbeitsbereichs Altersmedizin am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main hat den therapeutischen Effekt der interaktiven Beschäftigung mit Kunst bestätigt. Das emotionale Wohlbefinden und das Kommunikationsverhalten von Menschen mit Demenz konnten nachhaltig verbessert werden. Basierend auf den positiven Ergebnissen der Studie und mit dem Ziel, das Angebot auch außerhalb des Museums nutzbar zu machen, arbeiten die Projektpartner gemeinsam an einer innovativen Weiterentwicklung von ARTEMIS in Form einer digitalen Webapplikation.

Die individuell und flexibel nutzbare Webapplikation ARTEMIS DIGITAL setzt sich aus interaktiven Modulen und kunstpraktischen Workshopanleitungen zusammen. In der begleitenden Studie soll untersucht werden, ob die gemeinsame Beschäftigung mit Kunst im digitalen Raum sich ähnlich positiv auf die Beziehung zwischen den Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen auswirkt, die Krankheitssymptome abmildert und die Lebensqualität nachhaltig verbessert, wie vor Ort im Museum.

Gefördert wird das Projekt von der Familie Schambach-Stiftung und umgesetzt wird die Webapplikation von der Digitalagentur Zum Kuckuck.

Text: Anne Dribbisch und Antje Lindner



„Eure Digitalorials sind einfach super! 👍“

KOMMENTAR AUF FACEBOOK, 2022

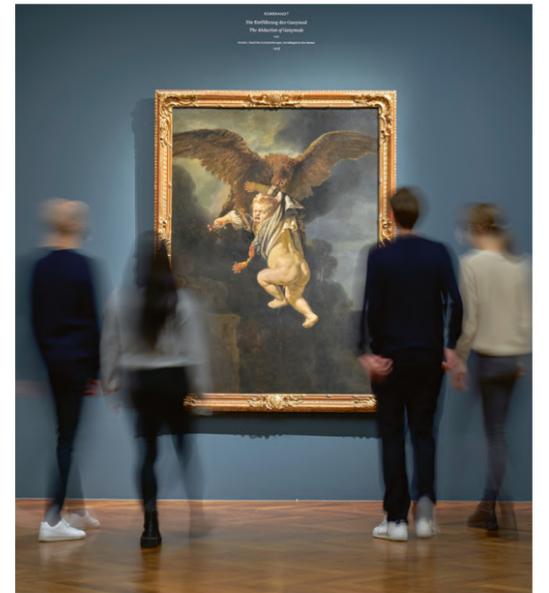


IM STÄDEL MUSEUM

RENDEZVOUS MIT REMBRANDT

15. JANUAR 2022, STÄDEL MUSEUM

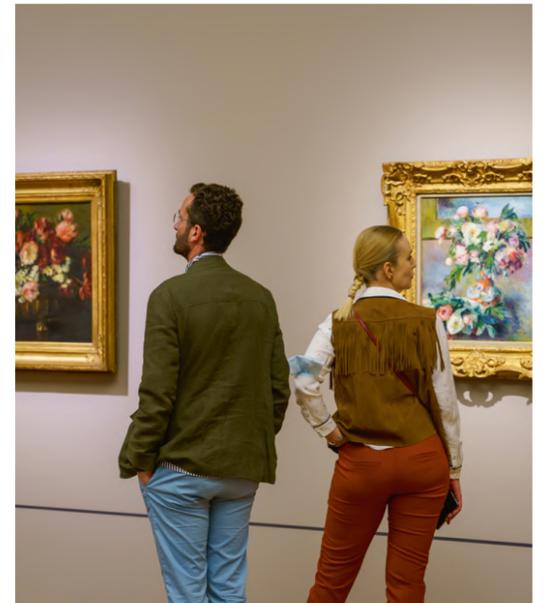
Die erfolgreiche „Rendezvous-Reihe“ konnte auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. „Rendezvous mit Rembrandt“ bot den Besuchern die Möglichkeit, einen ganz besonderen Abend im Städel Museum zu erleben. Außerhalb der Öffnungszeiten konnten die Gäste mit Führungen durch die Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt! Durchbruch in Amsterdam“ in die Welt der damaligen Zeit eintauchen. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer an der für diesen Anlass geöffneten Bar im Metzler-Saal bei einem Glas Sekt austauschen und den Abend ausklingen lassen.



RENDEZVOUS MIT RENOIR

30. APRIL & 14. MAI 2022, STÄDEL MUSEUM

Nicht nur zur Sonderausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ konnten die Besucher an exklusiven Führungen außerhalb der Öffnungszeiten teilnehmen. Auch zu „Renoir. Rococo Revival“ wurde die erfolgreiche „Rendezvous-Reihe“ fortgesetzt. Die warmen Frühlingsabende luden die Teilnehmer in den schönen Städel Garten ein, wo sie an der Bar mit kühlen Drinks empfangen wurden. Nach den Führungen blieben die Gäste bis zu später Stunde, um sich über die erlebten Eindrücke mit Kunstfreunden auszutauschen.



„*War wunderschön bei euch* 🍷“

KOMMENTAR AUF INSTAGRAM ZU „LIEBIGHAUS LIVE“, 2022

VERANSTALTUNGEN



Yvonne Mwale bei „Liebieghaus Live“ (oben)

LA FÊTE. Die Party zur Renoir-Ausstellung (unten)



CLOSE UP TALKS

17. MAI, 2. JUNI, 14. JUNI 2022, STÄDEL MUSEUM

Wie in einer Nahaufnahme widmet sich der Kunst- und Vermittlungsraum CLOSE UP in der Sammlung Gegenwartskunst im Städel Museum dem Themenschwerpunkt Kunst & Politik. 2022 wurde CLOSE UP erstmals zur Bühne für einen lebhaften Austausch: Bei der dreiteiligen Gesprächsreihe „CLOSE UP Talks: Wie politisch ist die Kunst?“ waren die Besucher dazu eingeladen, sich jeweils einem der ausgestellten Werke zu nähern. Der Philosoph und Publizist Prof. Dr. Michel Friedman sprach mit den jeweiligen Künstlern der Werke sowie Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen: Bettina Semmer und Saba-Nur Cheema (Politikwissenschaftlerin), Armin Boehm und Lukas Germann (Philosoph) sowie Dierk Schmidt und Caja Thimm (Medienwissenschaftlerin).



LA FÊTE. DIE PARTY ZUR RENAISSANCE-AUSSTELLUNG

11. JUNI 2022, STÄDEL MUSEUM

LA FÊTE – die große Party – berauschte mit französischem Flair, pulsierenden Beats, Blumen, Licht und Farbe. Anlässlich der Ausstellung „Renoir. Rococo Revival“ öffnete das Städel Museum wieder seine Türen bis spät in die Nacht für die diesjährige Städel Party. Highlight der Party war der Städel Garten, wo Renoirs „Fête Galante“ zum Leben erwachte. Während junge Kunstexperten in die Ausstellung einluden, entführte Chloé, der international angesagte Star aus Paris, in die Welt der elektronischen Musik. Danach brachte die DJ-Legende Karotte die Tanzfläche zum Beben und sorgte bei über 2.000 Besuchern für eine unvergessliche Sommernacht.



MUSEUMSUFERFEST

26.–28. AUGUST 2022

Nach einer langen Pause fand dieses Jahr endlich wieder das Museumsuferfest statt. Besucher aller Altersgruppen konnten dabei in abwechslungsreichen Führungen die Sammlung und die Sonderausstellung „Frei. Schaffend. Otilie W. Roederstein“ erkunden. Junge Gäste hatten die Möglichkeit, an einem umfangreichen und kreativen Workshopangebot teilzunehmen. Im neuen Städel Garten sowie auf dem großen Vorplatz erwartete die über 10.000 Besucher ein einladendes kulinarisches Angebot.



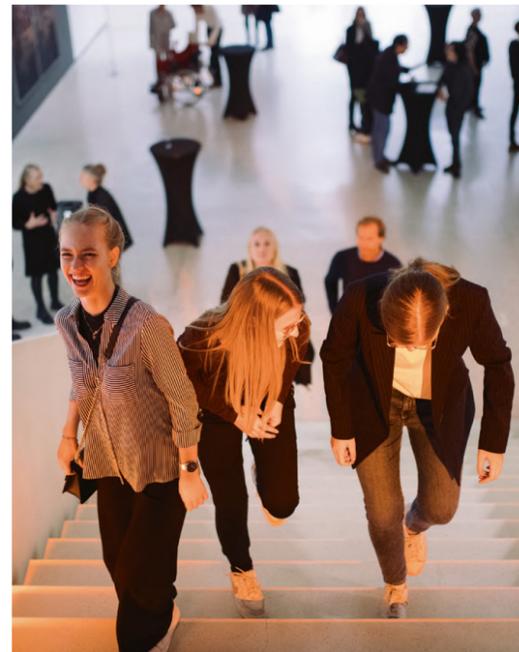
„Eine tolle Initiative. Danke Städel“

KOMMENTAR AUF FACEBOOK
ZU „OPEN HOUSE“, 2022

STÄDEL INVITES MICHAEL MÜLLER

**14. OKTOBER 2022, SAMMLUNG GEGENWARTSKUNST
LIVE-EVENT MIT DEM KÜNSTLER, MUSIK & DRINKS**

Gegenwartskunst entdecken, mit Künstlern ins Gespräch kommen und in lockerer Atmosphäre einen Abend im Städel verbringen. Das ist STÄDEL INVITES! Die Kuratorin Svenja Grosser sprach mit Michael Müller über seine Ausstellung „Der geschenkte Tag. Kastor & Polydeukes“. Kurzführungen luden die Besucher ein, in die Sammlung Gegenwartskunst einzutauchen und mehr über spannende Verbindungen zu den Werken des Künstlers zu erfahren. Drinks von Madame Herrlich und ein atmosphärisches DJ-Set von DJ Chimney aka Mahdad Alizadeh sorgten für einen lockeren Austausch und Ausklang des Abends. Die Veranstaltungsreihe STÄDEL INVITES wird im nächsten Jahr fortgesetzt und findet zu Ausstellungen ausgewählter zeitgenössischer Künstler statt.



OPEN HOUSE

26.–27. NOVEMBER 2022, STÄDEL MUSEUM

Am ersten Adventswochenende lud das Städel Museum die Bürger kostenfrei ins komplett geöffnete Museum ein. Ein vielfältiges Führungsprogramm bot die Gelegenheit, die Sammlung neu zu entdecken, und auch die Sonderausstellung „Guido Reni. Der Göttliche“ war an diesem Wochenende für die Besichtigung geöffnet. Rund 8.000 Besucher nahmen die Möglichkeit des kostenfreien Besuchs wahr.





IM LIEBIGHAUS

LIEBIGHAUS LIVE

SOMMER 2022, LIEBIGHAUS GARTEN UND SKULPTURENSAMMLUNG

Die beliebte Reihe „Liebieghaus Live“ fand aufgrund der großen Nachfrage bereits zum dritten Mal im weitläufigen Garten des Liebieghauses statt.

Dieses Jahr ging das Publikum bei „Liebieghaus Live“ auf eine musikalische Weltreise, die am 23. Juni von der Frankfurter Band Newmen eingeläutet wurde. Das lateinamerikanische Trio von Ivan Santos folgte am 30. Juni und viele weitere Live Acts von Afro-Blues über Pop bis hin zu armenischem Rock brachten im Juli, August und September das Publikum in Stimmung. Dazwischen entführten Kunstexperten die Besucher mit spannenden Geschichten in ferne Zeiten. Neugierig geworden konnten die Besucher die besprochenen Skulpturen eigenständig in der wunderbaren Sammlung des Liebieghauses entdecken.

Das Café im Liebieghaus sorgte an den lauen Sommerabenden für kühle Getränke und Snacks. „Liebieghaus Live“ bot für über 1.700 Besucher tolle Momente, die das Publikum noch lange in Erinnerung behalten wird.

23. Juni 2022
Newmen // Electronic-Indie-Pop

30. Juni 2022
Ivan Santos Trio // Lateinamerikanischer Groove, Pop, Samba, Funk

7. Juli 2022
Ivonne Mwale // Afro-Fusion, Jazz, Blues

14. Juli 2022
LIN // Electro-Pop

21. Juli 2022
Romie // Folk-Pop

4. August 2022
Sacropolis // Indie-Pop

11. August 2022
Rain Dance // Indie-Jazz-Rock

8. September 2022
Sinu // Indie-Pop

15. September 2022
Emirsian // Rock, armenische Folklore

SECRET GARDEN

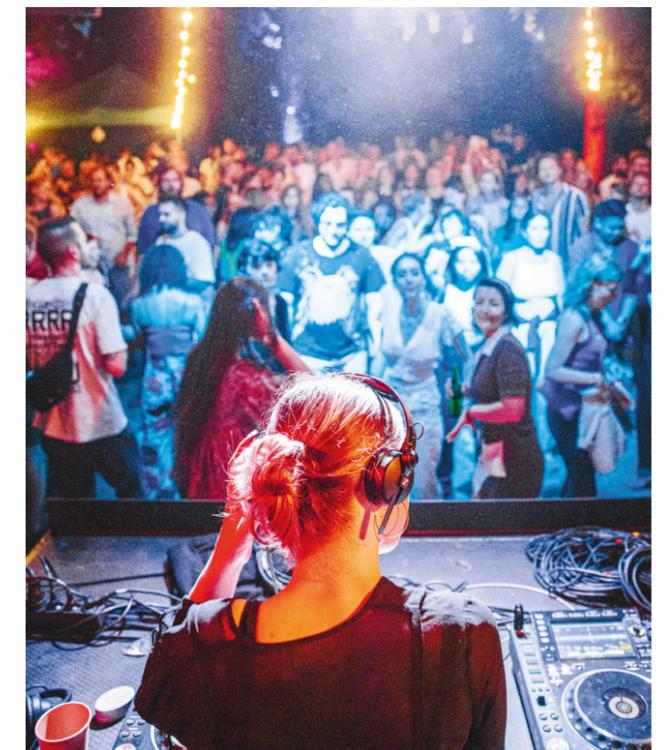
SOMMER 2022, LIEBIGHAUS GARTEN UND SKULPTURENSAMMLUNG

„Secret Garden“ ist zurück! Dieses Jahr lud das Liebieghaus endlich wieder dazu ein, den Abend mit feinsten DJ-Sets, kühlen Drinks und imposanter Kunst ausklingen zu lassen. An drei Abenden konnten die fast 4.000 Besucher in der grünen Oase am Main einen Sundowner in entspannter Atmosphäre genießen. Das auf ein junges Publikum ausgerichtete Führungsprogramm und die Möglichkeit, bis zu später Stunde in die Welt von 5.000 Jahren Bildhauerkunst einzutauchen, rundeten das Erlebnis ab. Sommerliche Drinks und Speisen gab es von Madame Herrlich und Im Herzen Afrikas. Im Garten sorgten die DJ-Crew GG Vybe sowie die beiden Duos Bodin & Martyné und DJ Tide & Charles Silence für coole Beats an den heißen Sommerabenden.

28. Juli 2022
GG VYBE

18. August 2022
Bodin & Martyné

1. September 2022
DJ Tide & Charles Silence





KINDERFEST

4. SEPTEMBER 2022, LIEBIEGHAUS GARTEN UND SKULPTURENSAMMLUNG

Auch dieses Jahr veranstaltete die Liebieghaus Skulpturensammlung wieder das Kinderfest. Unter blauem Himmel und strahlender Sonne konnten Groß und Klein an verschiedensten kreativen Workshops teilnehmen. Neben dem Programm im Garten gab es auch Führungen durch die Ausstellung und verborgene Einblicke in die geheimnisvolle Villa des Liebieghauses. Der Liebieghaus Garten verwandelte sich in eine Zeitkapsel und lud zur magischen Reise in die Vergangenheit ein. Bei Musik und süßen Leckerbissen konnten rund 1.000 Gäste das Ende der Sommerferien mit der ganzen Familie genießen.

YOGA IM LIEBIEGHAUS GARTEN

SOMMER 2022, LIEBIEGHAUS GARTEN

Ausdruck, Reflexion und Inspiration: Beim morgendlichen Yoga mit der zertifizierten Yoga-Lehrerin Sigi Vikrampal K. Härmand konnten die Besucher bei meist schönem Wetter zwischen den Skulpturen die vielfältigen Verbindungen von Yoga und Kunst unter freiem Himmel erleben. Im schönen Liebieghaus Garten konnten sie am Samstagmorgen mit Körperübungen (Asanas), Atemübungen (Pranayamas) und Meditation (Dhyana) Kraft für den Tag schöpfen und anschließend ein köstliches Frühstück des Liebieghaus Cafés im Grünen genießen. Namasté!

Diverse Termine von Juni bis September.

MUSEUMSUFERFEST

26.–28. AUGUST 2022

Auch im Liebieghaus konnte das beliebte Museumsuferfest endlich wieder stattfinden. Die Gäste konnten die einzigartige Skulpturensammlung im Liebieghaus besichtigen und an spannenden Workshops teilnehmen. Der wunderbar beleuchtete Garten und das gemütliche Liebieghaus Café luden zum Entspannen und Genießen ein.

Texte: Kerstin Schultheis, Anila Kamberaj, Jakob Domes





Das breite Engagement und die Verbundenheit der Bürgerschaft bilden das Fundament für die innovative und erfolgreiche Arbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung. Obwohl das Jahr 2022, unter anderem durch die Folgen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine, von Verunsicherung geprägt war, konnten wir die geplanten Projekte und Ausstellungen dank unserer treuen und großzügigen Förderer und Partner umsetzen.

ZUKUNFT HINTERLASSEN

Das beste Beispiel für bürgerschaftliches Engagement ist Johann Friedrich Städel selbst, der 1815 das Städel'sche Kunstinstitut als private Bürgerstiftung gründete. Den Grundstock für die Stiftung und das heutige Museum bildeten die Sammlung und das Vermögen von Johann Friedrich Städel, die er „zum Besten hiesiger Stadt und Bürgerschaft“ einbrachte. Wir freuen uns sehr, dass Bürgerinnen und Bürger es ihm bis heute gleichtun und dem Städel Museum sowie der Liebieghaus Skulpturensammlung einzigartige Werke wie auch substantielle Werte hinterlassen.

Jede Nachlassspende trägt über die Lebenszeit hinaus nachhaltig zum Fortbestand und der Weiterentwicklung der Institutionen Städel Museum und Liebieghaus Skulp-

turensammlung bei. Diese Art der Unterstützung ist eine bedeutsame Ehre für beide Häuser, der wir mit großer Dankbarkeit und Anerkennung begegnen. Nachlassspenden sind von der Erbschaftssteuer befreit und können, wenn gewünscht, einem ausgewählten Zweck des Museums, etwa einem Sammlungsbereich, der Bildungs- und Vermittlungsarbeit oder der Restaurierung zugutekommen.

IN MEINEM SINNE

Einigen Freunden der Kunst ist es wichtig, schon frühzeitig festzulegen, das Städel Museum mit einem Kunstwerk, der eigenen Sammlung oder auch Geldmitteln zu unterstützen. Dies zu wissen, ermöglicht uns, unseren Dank unmittelbar auszudrücken und zur intensiveren Teilhabe an den Aktivitäten des Museums einzuladen.

ENGAGEMENT

„Ich bin sehr erleichtert, dass ich schon jetzt alles in meinem Sinne geregelt habe. Meine Zeit gestalte ich nun ganz bewusst und genieße die schönen Dinge des Lebens. Die Besuche in ‚meinem‘ geliebten Städel Museum und die intensiven Einblicke in die Museumsarbeit sind für mich dabei immer wieder beglückend und bereichernd.“

EINE FREUNDIN DES STÄDEL MUSEUMS

HANS TICHA

„Grauer Klatscher“, 1983 (rechte Seite)

SAMMELN UND BEWAHREN. VERMITTELN UND BEGEISTERN

Ein ebenso wertvolles Zeichen des persönlichen und bürgerschaftlichen Engagements setzen Förderer des Städel Museums, die eine Saalpatenschaft übernehmen. Durch diese Förderung werden die langfristige Pflege der Sammlungsräume sowie die abwechslungsreiche Ausgestaltung der künstlerischen Inhalte gewährleistet. Mit Patenschaften für Sammlungssäle in allen Sammlungsbereichen des Museums – Alte Meister, Kunst der Moderne, Gegenwartskunst, Graphische Sammlung – bringen Förderer ihre Wertschätzung zum Ausdruck.

Nur mit der Unterstützung unserer Mäzene sind wir als Städel Museum und Liebieghaus Skulpturensammlung in der Lage, der Gesellschaft ein breites und qualitativ hochwertiges Angebot an Ausstellungen sowie Bildungs- und Vermittlungsprogrammen analog und digital zur Verfügung zu stellen.

STÄDELKOMITEE UND AUSBAU DER SAMMLUNG

Ein Highlight für die Mitglieder des Städelkomitees war das 15-jährige Jubiläum, das im Zuge der Ankaufssitzung im Oktober 2022 begangen und von den aktuellen Künstlern des Metzler-Foyers begleitet wurde. Durch das großzügige Engagement der Mitglieder konnten in diesem Jahr folgende Werke erworben werden: zwei unbetitelte Werke aus den Jahren 1969 und 1973 von Michael Buthe, *Night 2* (1987) von Alex Katz, zwei unbetitelte Werke aus den Jahren 1971 und 1979 von K.R.H. Sonderborg, drei Zeichnungen von Marc Brandenburg sowie zwei serielle Arbeiten, *Einwicklung* und *Schwingkurve* aus dem Jahr 1982 von Gabriele Stötzer, für die fotografische Sammlung des Städel Museums.

Bereits seit 2007 besteht dieser deutschlandweit einzigartige Kreis. Mit den jährlichen unverzichtbaren Spendenbeiträgen ermöglichen die Mitglieder die Sammlung Gegenwart kontinuierlich zu erweitern und sichern dem Städel damit eine außergewöhnliche Ankaufstätigkeit zeitgenössischer Kunst.

STÄELFREUNDE 1815 UND BLICK HINTER DIE KULISSEN

Zum Kreis der StädelFreunde 1815 zählen kunstinteressierte Menschen, die das Städel als Institution unterstützen und das Haus in seiner einzigartigen kunstgeschichtlichen Bandbreite erfahren möchten.

Für die StädelFreunde 1815 gibt es regelmäßig die Möglichkeit, einen „Blick hinter die Kulissen“ zu erhaschen, die Konzepte der Kuratoren kennenzulernen sowie an exklusiven Veranstaltungen und Reisen teilzunehmen. Mit ihrer Unterstützung werden, ganz im Sinne von Johann Friedrich Städel, wegweisende Ausstellungen mitfinanziert. Im Jahr 2022 war dies die erfolgreiche Schau „Renoir. Rococo Revival. Der Impressionismus und die französische Kunst des 18. Jahrhunderts“, im Jahr 2023 wird es die Ausstellung „Herausragend! Das Relief von Rodin bis Picasso“ sein.





So hatten die Mitglieder im Jahr 2022 die Möglichkeit, schon vor der Eröffnung der Schau „Guido Reni. Der Göttliche“ vom Kurator, Dr. Bastian Eclercy, erste Einblicke in die Konzeption der Ausstellung zu erhalten und bei einer exklusiven Führung die Entstehung der Schau zu erleben. Auch das über zwei Jahre restaurierte Reni-Werk *Christus an der Geißelsäule* (ca. 1604) wurde im Rahmen dieser besonderen Veranstaltung durch das Restauratoren-Team präsentiert. Ein für dieses Werk passender, neuer Rahmen musste gefunden und finanziert werden. Dies wurde durch den wertvollen Beitrag von privaten Spendern ermöglicht.

Für Philipp Demandt und Sylvia von Metzler, Vorsitzende des Städelischen Museums-Vereins, ist es eine große Freude, auch in diesem Jahr einige neue Mitglieder für die StädelFreunde 1815 und für das Städelkomitee 21. Jahrhundert gewonnen zu haben. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitgliedern der Fördergremien für ihre Treue und Verbundenheit.

PARTNERSCHAFTEN

Eine essenzielle Basis bürgerschaftlichen Engagements am Städel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung bilden unsere Corporate Partner: Zahlreiche bedeutende Unternehmen stehen unseren Institutionen bereits langjährig zur Seite und unterstützen die vielfältige Museumsarbeit.

Wir freuen uns, seit diesem Jahr die BMW AG zu unseren Partnern zählen zu dürfen. Neben ihrem Engagement als Mobilitätspartner tritt die BMW AG auch als Förderer des neuen Veranstaltungsformates STÄDEL INVITES und des digitalen Vermittlungsangebotes „Was bewegt ...?“ auf. Beide Formate starteten dieses Jahr mit dem Künstler Michael Müller. Die Deutsche Bank AG hat mit der Verlängerung unserer Partnerschaft ihr Engagement und ihre tiefe Verbundenheit mit dem Städel Museum und seiner Sammlung zum Ausdruck gebracht. Auch begleitet uns die Deutsche Bank fördernd seit diesem Jahr bei dem erfolgreichen Podcast-Angebot „Städel Mixtape“. Im Rahmen unserer verschiedenen Partnerschaften haben wir diverse Veranstaltungskonzepte und digitale Formate gemeinsam weitergeführt und ausgebaut. So bieten beispielsweise die „Art Breaks“ allen Deutsche-Börse-Mitarbeitern weltweit – je nach Zeitzone zum Arbeitsstart, zur Mittagspause oder zum Feierabend – ein inspirierendes Kunsterlebnis aus dem Städel Museum.

Seit vielen Jahren begleiten uns Allianz Global Investors, die Bank Julius Bär Deutschland AG, die Bloomberg L.P., die Brunswick Group GmbH, die Deutsche Bank AG, die Deutsche Börse AG, die d-fine GmbH, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die Fraport AG, die Mayer Brown LLP, die PPI AG, Samsung Electronics, die Sumitomo Mitsui Financial Group, Inc. sowie zahlreiche andere Unternehmen als beständige und starke Partner.

AUSSTELLUNGEN UND SONDERPROJEKTE

Im März eröffnete die Sonderausstellung „Renoir. Rococo Revival“, gefördert durch die Sparkassen-Finanzgruppe mit der Deutsche Leasing AG, der Frankfurter Sparkasse

und dem Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes sowie durch den Städelischen Museums-Verein e.V. mit den STÄDELFREUNDEN 1815 und die Dagmar-Westberg-Stiftung. Im April folgte die Ausstellung „Into the New“, unterstützt von der Heinz und Gisela Friederichs Stiftung und der Georg und Franziska Speyer'schen Hochschulstiftung. Die große Sommerschau „Frei. Schaffend. Die Malerin Otilie W. Roederstein“ wurde durch die Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH gefördert und konnte mit Unterstützung der Friede Springer Stiftung, der Ernst Max von Grunelius-Stiftung und der Damengesellschaft des Städelischen Museums-Vereins e.V. realisiert werden. Die zum Ende des Jahres eröffnete Sonderausstellung „Guido Reni. Der Göttliche“ wurde durch die Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH sowie den Städelischen Museums-Verein e.V. gefördert. Das Digital® zur Ausstellung wurde mit zusätzlicher Unterstützung der Deutschen Börse Group realisiert.

Im Liebieghaus wurde die Ausstellung und Sammlungspräsentation „Splendid White. Die Elfenbein-Sammlung Reiner Winkler im Liebieghaus“ durch die Stiftung Reiner Winkler und die Ernst von Siemens Kunststiftung gefördert.

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung bleibt auch 2022 das Herzstück der musealen Arbeit. Digitale wie analoge Vermittlungsangebote ermöglichen niedrigschwellig eine breite kulturelle Teilhabe und vermitteln die Sammlung sowie Fragen zur Kunst- und Kulturgeschichte. Zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen trugen auch 2022 solidarisch und entschieden zum Erfolg unserer – auch digitalen – Bildungs- und Vermittlungsarbeit bei.

Durch die neue Bildungsinitiative „Meinungsbilder. Anders sehen. Einander verstehen“ werden demokratische Werte durch kulturelle Bildung gefördert. Kunst erzählt von Globalisierung, Widerstand, Utopien, Emanzipation, Macht, Unterdrückung, Populismus. Ausgehend von den Werken der Sammlung werden die großen Erzählstränge der Kultur-, Geistes- und Gesellschaftsgeschichte in ihren Auswirkungen bis heute zum Entdeckungs- und Diskussionsraum. Hier danken wir besonders dem Städelischen Museums-Verein e.V. und weiteren privaten Stiftungen für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit zu diesem essenziellen Themenkomplex.

Ein Jubiläum feierte unser erfolgreiches Format der „Bildungswoche“. Zum zehnten Mal luden das Städel Museum und die Frankfurter Volksbank ein. Mit pädagogischen Wissensstationen, Workshops und einem Quiz wurde altersgerecht (Kunst-)Geschichte erfahrbar gemacht, Neugier geweckt und gesellschaftliche Zusammenhänge veranschaulicht. Das positive Feedback war zahlreich und viele glückliche, interessierte Kinder und Jugendliche werden den (zum Teil ersten) Museumsbesuch in guter Erinnerung behalten.

„Perspektivwechsel – das steht für unseren Gründer Sir Alan Parker im Mittelpunkt der Kundenbeziehung [...]. Die Ausstellung zu #GuidoReni war eine inspirierende Abwechslung zum Geschäftsalltag.“

TWEET DER BRUNSWICK GROUP DEUTSCHLAND @BRUNSWICK_DE

Die Hannelore Krempa Stiftung als Förderin der außerschulischen Angebote im Rahmen von „ausKUNSTbildung“, die Fraport AG als Unterstützerin des „KinderKunstKlubs“ und die EKHN Stiftung als Förderin des Vermittlungsangebots „Kunst und Religion“ haben ihr Engagement als treue Partner auch 2022 fortgeführt.

Dank der langjährigen Unterstützung der STIFTUNG GIERSCHE konnte das Projekt „Kunsttalente“ zur Förderung künstlerisch begabter Jugendlicher auch in diesem Jahr erfolgreich realisiert werden. Unter dem Titel „Zu Gast im Städel“ lud die Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung bereits im zwölften Jahr Schüler aus Förderschulen zu einem besonderen Kunsterlebnis ins Städel Museum ein. Und im Rahmen des Programms „CLOSE UP“ haben wir erstmals auch zu einem lebhaften Austausch in der dreiteiligen Gesprächsreihe „CLOSE UP Talks“ eingeladen, ermöglicht durch die FAZIT STIFTUNG.

Mit der mehrjährigen Unterstützung von „experimente-#digital – eine Kulturinitiative der Aventis Foundation“ und der Commerzbank-Stiftung wird die Entwicklung des neuen Mobilgame „Städel Next Level“ gefördert. Es wird Kunstvermittlung im Museum mit digitaler Vermittlung vereinen. Das komplexe Game entsteht in einer Kooperation zwischen dem Städel Museum und dem internationalen Spieleentwickler NOLGONG.

Allen Förderinnen und Förderern des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung sind wir für ihr unermüdliches Engagement zu großem Dank verpflichtet. Dank ihrer Unterstützung können wir unsere Gäste digital wie analog begeistern und uns gemeinsam mit ihnen erfolgreich fortentwickeln.

EXKLUSIVVERANSTALTUNGEN

Das Jahr 2022 war im Bereich der Exklusivveranstaltungen für Sponsoren und einmalige Förderer nach 2019 das umsatzstärkste und ist damit als eines der erfolgreichsten

Jahre zu bezeichnen. Die Unternehmen haben nach der langen Zeit des „Verzichts“ ein großes Interesse an Veranstaltungen gezeigt. So konnten viele großartige Events im besonderen Rahmen umgesetzt werden, darunter zahlreiche Konferenzen, Empfänge, Sommerfeste und auch Jubiläumsveranstaltungen. Die internationalen Anfragen, wie u. a. aus London oder New York, haben zugenommen – ein Zeichen, dass das Städel Museum auch international seine Position hält. Erwähnenswert sind u. a. der große RMV-Sommerempfang, an dem 900 Teilnehmer im wunderschönen Städel-Garten zusammenkamen, sowie die Kundenveranstaltung der BNP Paribas anlässlich der Renoir-Ausstellung mit einer spannenden Paneldiskussion über die Zukunft des internationalen Flugverkehrs. Weiteres Highlight war das spektakuläre Sommerfest von Baker McKenzie anlässlich ihres 60-jährigen Bestehens, bei dem die rund 800 Gäste einen Erlebnis-Parcours im Städel-Garten genießen und an Kunstführungen zum Thema „What happened in the last 60 years? Zeitgenössische Kunst trifft auf Politik und Gesellschaft“ teilnehmen konnten. Im Oktober fand erneut der berühmte Österreich-Empfang anlässlich der Frankfurter Buchmesse statt, ausgerichtet durch das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport Österreichs, mit Staatsministerin Andrea Mayer. Einen Höhepunkt zum Ende des Jahres bereitete die LGT-Group ihren Gästen erneut mit den „Young Soloists“ – eine Veranstaltung mit Streichkonzerten und Führungen in der Sammlung Gegenwartskunst.

Unser Dank gebührt allen Förderinnen und Förderern des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung, die in diesen besonderen Zeiten mit ihrem Engagement die beiden Häuser weiterhin mit Leidenschaft begleiten. Ihre fortlaufende Unterstützung bildet nicht nur das Fundament der erfolgreichen Arbeit beider Häuser, sondern stellt auch die Weichen für die Zukunft der Institutionen.

Text: Stefanie Jerger und Hannah Ruiz, Julia Lange und Hannah Krämer, Kerstin Schultheis



Gäste bei STÄDEL INVITES Michael Müller

STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E. V.



Der Städelverein verbindet Menschen – untereinander und mit der Kunst. Im Städelclub, bei den klassischen Vereinsmitgliedern, in unseren Förderkreisen oder für Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, bieten sich zahlreiche Anknüpfungspunkte, um zusammen Kunst zu erleben, am Museumsgeschehen teilzuhaben und die Museumsarbeit zu unterstützen. Der Verein lebt von seinem vielfältigen Programm mit inspirierenden Ausstellungsbesuchen, Führungen und Kunstreisen sowie dem lebendigen Austausch.

KUNST
ENTDECKEN,
ERLEBEN,
ERMÖGLICHEN

Auf die nachhaltige Unterstützung der Gemeinschaft von Kunstfreunden können Städel und Liebieghaus Jahr für Jahr bauen. Die Mitglieder sind wichtige Botschafter für beide Häuser.



Club-Abend für Mitglieder
(linke Seite)

Programm für Familien



ÜBER 9.600 MITGLIEDER MACHEN MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG DEN UNTERSCHIED

Zum 200-jährigen Jubiläum des Städel im Jahr 2015 konnte dank großzügiger Spenden vieler Mitglieder Guido Renis *Himmelfahrt Mariens* (ca. 1598-1599) erworben werden. Es stand im Zentrum der Ausstellung „Guido Reni. Der Göttliche“. Reni, der Malerstar des italienischen Barock, war zu seiner Zeit einer der erfolgreichsten und gefeiertsten Maler Europas, gefragt bei den bedeutendsten Auftraggebern. Erstmals seit über 30 Jahren führte das Städel rund 130 seiner faszinierenden Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken zusammen und eröffnete einen neuen Blick auf den Künstler. Der Städelverein hat diese Schau maßgeblich mit gefördert.

Ob bei Kunst & Cocktail im Museum, Atelier- und Galeriebesuchen oder bei Ausflügen zu documenta und Co. – die über 900 jungen Mitglieder im STÄDELCLUB haben auch 2022 gemeinsam viel erlebt. Die zahlreichen Veranstaltungen rund um die Kunst sind nicht nur beliebter Treffpunkt zum Kennenlernen und Vernetzen, sie bieten auch Gelegenheit, die Kulturszene in und um Frankfurt zu entdecken. Ob Studierende, Neu-Frankfurter im Job oder junge Familien mit Baby – der Städelclub bietet ein abwechslungsreiches Programm für alle zwischen 20 und 40 Jahren.

Für die Förderung ausgewählter Ausstellungsprojekte engagieren sich die STÄDELFREUNDE 1815 in besonderem Maße und geben dem Museum so immer wieder den notwendigen Gestaltungsspielraum. In diesem Jahr haben sie zu der viel-

beachteten Schau „Renoir. Rococo Revival“ beigetragen und die Vorbereitung dieser wichtigen Ausstellung ganz nahe miterlebt.

In den beiden Kreisen der ENTHUSIASTEN sowie der FREUNDE DER TAT sind private Förderer aktiv, die den mäzenatischen Gedanken mit viel Herzblut leben. Mit ihren aktuellen Projekten engagieren sie sich im Liebieghaus. Dort ermöglichen sie das zweijährige Volontariat von Jakob Salzmann in der Antikensammlung und tragen zudem zur Realisierung der 2023 eröffnenden Ausstellung „Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde“ bei. Die DAMENGESELLSCHAFT, das Frauennetzwerk des Städelvereins, hat sich mit ihren Beiträgen und großer Begeisterung für die Ausstellung zu Ottilie W. Roederstein und die damit verbundene Archivarbeit starkgemacht. Die Damen verfolgen den Fortgang ihrer Projekte bei besonderen Anlässen mit großem Interesse.

SAMMLUNGEN ERWEITERN

Eine der zentralen Aufgaben des Städelvereins ist es, den Ausbau der unterschiedlichen Sammlungsbereiche finanziell mit zu unterstützen. So können die Sammlungen Jahr für Jahr um wichtige Erwerbungen erweitert werden.

Die mediale Aufbereitung der höfischen Turniere galt als eine der lukrativsten Aufgaben für Hofmaler des frühen 16. Jahrhunderts. Lucas Cranachs Holzschnitt *Das Turnier zu Allerheiligen in Wittenberg* (1509) widmet sich dieser Thematik mit seiner lebendigen und dynamischen Darstellung

der zahlreichen Ritter bei dem im November 1508 abgehaltenen Turnier des Kurfürsten Friedrichs des Weisen in Wittenberg. Dank eines großzügigen Vermächtnisses bereichert dieses früh gedruckte und sehr gut erhaltene Exemplar mit seiner Qualität nun die Bestände der Graphischen Sammlung.

Gabriele Stötzer war eine der bedeutendsten Künstlerinnen der DDR-Zeit. Sie wurde für ihre radikale und ungewöhnliche Bildsprache bekannt, mit der sie eindrücklich das Gefühl der Restriktion vermittelte. Dafür inszenierte sie bevorzugt den nackten, weiblichen Körper in Performances, die sie in fotografischen Serien festhielt. Durch die Erwerbung der Arbeit *Schwingungskurve* (1982) wird das Städel als Ort politisch-gesellschaftlicher Kunst um eine wichtige, aktuelle Position erweitert.

Willi Sitte war einer der namhaftesten und zugleich umstrittensten Maler der DDR. Bis heute polarisiert der seinerzeit erfolgreiche Künstler nicht nur in Bezug auf seine Kunst, sondern auch wegen seines politischen Einflusses. Wurde er als Funktionär unmittelbar nach der Wende kritisch gesehen, beginnt erst seit Kurzem eine umfassende Aufarbeitung. Für die Graphische Sammlung konnten zehn Zeichnungen aus den Jahren 1944–1975 als Schenkung erworben werden. Die Mitglieder des STÄDELKOMITEES 21. JAHRHUNDERT

fördern mit substanziellen jährlichen Spenden gezielt den Ankauf zeitgenössischer Kunst. Auch in diesem Jahr konnten bedeutende Werke für das Museum erworben werden.

In der unbetitelten frühen Arbeit von Marc Brandenburg zeichnet der Künstler sich selbst. Was in der invertierten Zeichnung und ihrer vorausgegangenen Schwarz-Weiß-Fotografie nicht erkennbar ist: Die Haare sind blondgefärbt, der Pullover ist schrill rot. Brandenburg kokettiert mit dem Image des spießbürgerlichen Deutschlands, seiner eigenen Rolle und den damit einhergehenden Erwartungshaltungen an ihn als Künstler und Person of Color.

Alex Katz gilt als einer der Vorreiter der amerikanischen Pop-Art und Vertreter des Modernen Realismus. Neben ikonischen Porträts stellt das Bildsujet der urbanen und ruralen Landschaft einen zweiten Schwerpunkt dar. *Night 2* (1987) aus der Serie *Night Paintings* ist ein außergewöhnliches Beispiel für seine fortwährende Gratwanderung zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion.

Text: Monica Bubmann

WILLI SITTE
„Collage“, 1961 (rechte Seite)



ORGANISATION STÄDELSCHER MUSEUMS-VEREIN E.V.

VORSTAND

Sylvia von Metzler,
Vorsitzende

Priv.-Doz. Dr. Andreas Schmidt-Matthiesen,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Christoph Schücking,
stellvertretender Vorsitzender

Philip Burchard
Leonhard Fischer
Dr. Andrea C. Hansert
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig
Dr. Stephan Hutter
Bettina Mäckler
Fritz P. Mayer
Julia Wirtz

MITGLIEDER DES VORSTANDS KRAFT AMTES

Wolfgang Kirsch,
*Vorsitzender der Administration des
Städelschen Kunstinstituts*

Dr. Philipp Demandt,
*Direktor des Städel Museums und der Liebieghaus
Skulpturensammlung*

MITGLIEDER DES STÄDELKOMITEES

21. JAHRHUNDERT

Maria-Theresia Artmann
Michael Baum
Martha und Thomas Buhl
Kilian Bumiller
Antje und Jürgen H. Conzelmann
Dr. Oliver Dany
Prof. Dr. Andreas Dombret
Dr. Chiara Zilioli Fabritius und Dr. Andreas Fabritius
Ursula Felten
Michael Fuchs
Katherine Fürstenberg-Raettig
Friederike und Jan-Hendrik Goldbeck
Jutta und Hans T. Gonder
Claudia Varvelli und Jürgen Gross
Ina und Dr. Hans-Christian Hauck
Dr. Nikolaus Hensel
Susanne Heuer
Philip Holzer
Martina Heß-Hübner und Andreas Hübner
Helene und Johannes P. Huth
Gabriela und Stefan Jaecker
Dr. Matthias Jaletzke
Thomas Jetter
Roswitha Keppler Junius
Sigrid Krämer
Ann Kathrin Linsenhoff

Kathrin und Ralf Lochmüller
Fritz P. Mayer
Dr. Petra und Stephen Orenstein
Dr. Ana und Reinfried Pohl
Monika und Dr. Hans-Jürgen Reichardt
Charlotte und Martin Reitz
Ute und Thomas Rodermann
Dr. Helmut Rothenberger
René Scharf
Christine und Prof. Dr. Gerhard Schmidt
Julie Burgermeister-Schmitz und Jan Philipp Schmitz
Dr. Diana und Dr. Peter Sewing
Sonja Terraneo
Tanja und Harry Thomsen
Thomas Ullrich
Stefanie und Christopher von Hugo
Sylvia von Metzler
Sabine und Dr. Eberhard Weierhäuser
Monika und Christian Zorn

GESCHÄFTSSTELLE

Andrea Bergmann
Monica Bubmann
Dr. Melanie Damm
Nana Dietz-Frech
Sandra Gunzelmann
Theresa Munte

STÄDELFREUNDE 1815

Bettina und Uwe Arnold
Marie-Andrée Daoust und James E. McGoldrick
Prof. Dr. Elke Eller
Sybille Franzmann-Haag und Dr. Hendrik Haag
Petra Gerstner-Eilers und Uwe Eilers
Anke und Jochen Kleinert
Andrea-Regina und Dr. Julian Lemor
Dr. Katarzyna Mazur-Hofsäß
Dr. Ina Petzschke-Laueremann
Angela und Dr. Klaus Riehmer
Petra und Klaus Schmitte
Sophia und Bruno Schick
Gabriele Fischer-Seikel und Dr. Gregor Seikel
Ursula und Jürgen Thamm
Christina und Tilman Wittershagen
Tereza Šipkova und Karsten Wöckener

EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER AN DER INFORMATION IM FOYER DES STÄDEL MUSEUMS

Ilse Baltzer
Susanne Bußmann
Gisela Christopher
Antje Forkardt
Gundula Gloede-Scharf
Dr. Petra Hanke-Baier

Ingrid Helmdach
Andreas Johnen
Dr. Gerd Jungblut
Elisabeth Kaufmann
Tavleen Kaur
Hardy Klein
Christa Kurth
Bärbel Lutz-Saal
Inge Maisch
Lil-Britt McBrien
Meike Müller
Dr. Michael Pletzsch
Gabriele Preiszler
Angelika Rahmsdorf
Dr. Ingeborg Rösler-Schubäus
Dr. Klaus Schubäus
Sylvia Schlüter
Sybille Schuch
Irene Schwenkreis
Doris Seesemann
Elfi Stettenheimer



„Energieeffizienz und damit eine Ertüchtigung für die Zukunft ist das eine, mehr Diversität in der Sammlung das andere – und wie es dem Team um Eiling Freude bereitet haben dürfte, durch die neue Hängung auch neue Bezüge und Ideen zu stiften, so kann sich auch das Publikum daran nun vergnügen.“

FAZ RHEIN-MAIN, EVA-MARIA MAGEL, 21. OKTOBER 2022



Malerarbeiten in der Sammlung
Kunst der Moderne

Sammlung Kunst der Moderne nach
der Umgestaltung (linke Seite)



WIEDERERÖFF- NUNG DER SAMM- LUNG KUNST DER MODERNE

In den Sommermonaten wurde der Sammlungsbereich aufwendig umgestaltet; dazu zählen ein verändertes Farbkonzept, neueste Klimatechnik und energiesparende LED-Beleuchtung. Die Sammlung Kunst der Moderne ist ein Publikumsliebling im Städel Museum, sie gibt einen Überblick über die Entwicklung der europäischen Malerei- und Skulpturengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, ergänzt durch bedeutende Beiträge der Fotografie. Rund 180 herausragende Kunstwerke werden präsentiert – darunter Arbeiten von Max Beckmann, Edgar Degas, Ernst-Ludwig Kirchner, Franz Marc, Lotte Laserstein, Paula Modersohn-Becker, Claude Monet oder Pierre-Auguste Renoir sowie

jüngste Erwerbungen und Schenkungen etwa von Max Ernst und Wassily Kandinsky. Außerdem wurden neue Dauerleihgaben und lange nicht gezeigte, überraschende Arbeiten aus den Beständen des Museums sowie zahlreiche Werke von Künstlerinnen, etwa von Eugenie Bandell, Gabriele Münter, Otilie W. Roederstein oder Milly Steger, in die Sammlungspräsentation aufgenommen. Es wurde auch ein dauerhaftes Kabinett für die Fotografie neu eingerichtet, in dem wechselnde Ausstellungen wegweisender Fotografinnen und Fotografen gezeigt werden. Den Anfang machte Heinrich Kühn. Die Umgestaltung sowie die baulichen Maßnahmen wurden durch private Spenden finanziert.

PROJEKTVERANTWORTLICHE:

DR. ALEXANDER EILING, SAMMLUNGSLEITER KUNST DER MODERNE, STÄDEL MUSEUM; DR. JULIANE BETZ, STELLV. SAMMLUNGSLEITERIN KUNST DER MODERNE STÄDEL MUSEUM; DR. KRISTINA LEMKE, SAMMLUNGSLEITERIN FOTOGRAFIE, STÄDEL MUSEUM; KATJA HILBIG, LEITERIN AUSSTELLUNGSDIENST; THOMAS PIETRZAK, LEITER TECHNISCHER DIENST

BAUEN UND SANIEREN

ALLES NEU IM STÄDEL GARTEN

Der neue Städel Garten als erster „Ausstellungsraum“ des Museums wurde in diesem Jahr eröffnet. Präsentiert werden insgesamt 14 Skulpturen aus dem eigenen Bestand – die jüngste Erwerbung von Elmgreen & Dragset, *Si par une nuit d’hiver un voyageur* (2017), ist erstmals zu sehen. In einem neuen Ambiente verdeutlicht die Auswahl an Kunstwerken von August Gauls *Der Eselreiter* (1878) über Reg Butlers *Figure in Space* (1958/59) bis hin zu Tobias Rehbergers *Capri Moon* (2011) die Entwicklung der Bildhauerei in den letzten 100 Jahren. Jedes Werk erhielt einen angemessenen Platz und Wirkungsraum: Die Skulpturen sind nun auf eigenen Sandsteinsokkeln in mit Efeu und Weißblühern bepflanzten Feldern aufgestellt. Die Neupositionierung wurde nicht nur gestalterisch angepasst, sondern die Skulpturen insgesamt neu im Garten gruppiert. Auf der Fläche von rund 5.200 m² wurden zudem verschiedene weitere bauliche Maßnahmen umgesetzt: Vor dem Haupteingang des Städel Museums wurde etwa ein großer Vorplatz als zentraler Besuchertreff-

punkt angelegt. Auf den neuen Sitzgruppen, Bänken und Stühlen kommt das Museumspublikum nun nicht nur zur Ruhe, sondern auch zusammen. Ein weiteres zentrales Anliegen der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen ist der Klimaschutz. Energiesparende LED-Beleuchtung wurde installiert und für einen ressourcenschonenden Umgang mit Trinkwasser wurden zwei Zisternen zur Regenwassergewinnung für die Bewässerung der Grünflächen des Gartens errichtet. Im Zuge dessen wurden auch die Abwassersysteme erneuert. Am Haupteingang des Museums gibt es nun einen barrierefreien Zugang mit Aufzuganlage, über den mobilitätseingeschränkte Besucher das Städel schnell und zentral erreichen können.

PROJEKTBETEILIGTE:
LEVIN MONSIGNY GESELLSCHAFT VON LANDSCHAFTS-ARCHITEKTEN MBH, BERLIN (ENTWURF STÄDEL GARTEN), KELLER & KELLER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, KRONBERG (BAULEITUNG), CONCEPTLICHT GMBH, TRAUNREUT (BELEUCHTUNGSKONZEPT), SCHNEIDER+SCHUMACHER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH, FRANKFURT (ENTWURF BARRIEREFREIER ZUGANG, ENTWURF BESUCHERTERRASSE AUF DEM DACH DES STÄDEL MUSEUMS)

JAHRESBERICHT 2022 — BAUEN UND SANIEREN



„Sehr schöner Garten, er lädt ein zum Lesen und Träumen.“

KOMMENTAR AUF FACEBOOK, 2022

Der neue Städel Garten
Die Kunst kehrt zurück in den Städel Garten (rechte Seite)



JAHRESBERICHT 2022 — BAUEN UND SANIEREN

FÖRDERUNG

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS

Bank Julius Bär Deutschland AG
Bloomberg L.P.
BMW AG
Brunswick Group GmbH
Deutsche Bank AG
Deutsche Börse AG
d-fine GmbH
Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Mayer Brown LLP
PPI AG
Sumitomo Mitsui Financial Group, Inc.

PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS, DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG UND DER SCHIRN KUNSTHALLE

Allianz Global Investors
Fraport AG
Samsung Electronics

KULTURPARTNER

hr2-kultur

PROJEKTE DES STÄDEL MUSEUMS WURDEN 2022 UNTERSTÜTZT VON

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
American Express
Art Mentor Foundation Lucerne
ARTE
Aventis Foundation
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien – BKM
Christa Verhein Stiftung
Columbia Threadneedle Investments

Commerzbank-Stiftung
Dagmar-Westberg-Stiftung
Deutsche Bank AG
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Dr. Hans Feith und Dr. Elisabeth Feith-Stiftung
Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung
Dr. Wolfgang und Sigrid Berner Stiftung
DZ-BANK AG
EKHN Stiftung
Ernst Max von Grunelius-Stiftung
Ernst von Siemens Kunststiftung
FAZIT-STIFTUNG
Frankfurt Hotel Alliance e.V.
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Frankfurter Rundschau
Frankfurter Volksbank
Fraport AG
Friede Springer Stiftung
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung
Hannelore Krempa Stiftung
Heinz und Gisela Friederichs Stiftung
Helaba Landesbank Hessen-Thüringen
Hermann Reemtsma Stiftung
Hessische Kulturstiftung
Hessischer Rundfunk
H. Hugendubel GmbH & Co. KG
Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH
Kulturstiftung der Länder
Media Frankfurt
Schmitt & Hahn Buch und Presse
Sparkassen-Finanzgruppe mit der Deutsche Leasing AG,
der Frankfurter Sparkasse und dem Sparkassen-Kulturfonds
des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes
Stadt Frankfurt am Main

Städelscher Museums-Verein e.V.
Stiftung Gabriele Busch-Hauck
STIFTUNG GIERSCH
Tagesspiegel
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Union Investment
Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main
sowie von zahlreichen privaten Förderern.

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH ALTE MEISTER

Fern † und Helmuth † Achterath
Heribert Diehl
Evonik Industries AG
FAZITSTIFTUNG
Frankfurter Volksbank eG
Hilmar Kopper
Prof. Dr. Werner Münkler
Ilse und Herrmann Schlosser
Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
Dagmar Westberg

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH KUNST DER MODERNE

Pirkko und Josef Ackermann
Frankfurter Allgemeine Zeitung
Helaba Landesbank Hessen Thüringen
Dr. Hans Ulrich Lauer mann und Dr. Ina Petzschke-Lauer mann
Dr. Michael und Karin Thoma

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH GEGENWARTSKUNST

Bankhaus Metzler
Deutsche Bank AG

DZ BANK
Familie Erivan Haub
Gemeinnützige Hertie Stiftung
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Land Hessen
Frank und Dr. Sibylle Mattern
Fritz P. und Waltraud Mayer
Barbara von Metzler
Margarethe und Klaus Posselt
PricewaterhouseCoopers
Stadt Eschborn Stadt
Frankfurt am Main
Städelscher Museums-Verein e.V.
Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

SAALPATENSCHAFTEN SAMMLUNGSBEREICH GRAPHISCHE SAMMLUNG

Hubertus und Christina von Baumbach

STÄDEL MUSEUM



PARTNER DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Förderstiftung Liebieghaus

**PARTNER DES STÄDEL MUSEUMS,
DER LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG
UND DER SCHIRN KUNSTHALLE**

Allianz Global Investors

Fraport AG

Samsung Electronics

KULTURPARTNER

hr2-kultur

**PROJEKTE DES LIEBIGHAUSES WURDEN
2022 UNTERSTÜTZT VON**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

EKHN Stiftung

Ernst von Siemens Kunststiftung

FAZIT-STIFTUNG

Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Hessische Kulturstiftung

Kulturfonds Frankfurt RheinMain gGmbH

Kulturstiftung der Länder

Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main

Stadt Frankfurt am Main

Städelscher Museums-Verein e.V.

STIFTUNG GIERSCH

Stiftung Reiner Winkler

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main

Werner Sauer Stiftung

sowie von zahlreichen privaten Förderern.

LIEBIGHAUS SKULPTUREN- SAMMLUNG

ADMINISTRATION

KURATORIUM

TEAM

ADMINISTRATION

Wolfgang Kirsch, *Vorsitzender*
 Hubertus von Baumbach
 Bernd Knobloch
 Marija Korsch
 Dr. Kersten von Schenck

KURATORIUM

Michael Baum
 Klaus Becker
 Dr. Werner Brandt
 Prof. Dr. Andreas Dombret
 Dr. Michael Endres
 Uwe Fröhlich
 Katherine Fürstenberg-Raettig
 Ulrike Hattendorff (ab 2022)
 Dr. Helga Haub
 Donatus Landgraf von Hessen
 Prof. Dr. Carl-Heinz Heuer
 Johannes P. Huth
 Hartmuth A. Jung
 Prof. Dr. h.c. mult. Roland Koch
 Frank Mattern
 Eugen Müller (bis 2022)
 Karl von Rohr (ab 2022)
 Joachim Freiherr von Schorlemer
 Steffen Seibert
 Jerry I. Speyer
 Dr. Christian Strenger
 Martin Wiesmann
 Prof. Dr. Norbert Winkeljohann
 Karin Wolff
 Eva Wunsch-Weber
 Dr. Matthias Zieschang

DIREKTION

Dr. Philipp Demandt, *Direktor*
 Heinz-Jürgen Bokler, *Stellvertreter –
 Kaufmännische und personelle Angelegenheiten*
 Prof. Dr. Jochen Sander, *Stellvertreter –
 Wissenschaftliche Angelegenheiten*
 Dr. Susanne Lorenz (ab 1.5.2022),
Referentin des Direktors
 Johanna Schick, *Assistenz Direktion und
 Externe Partner | International Relations*

GEMÄLDEGALERIE

Dr. Bastian Eclercy, *Sammlungsleiter Italienische,
 Französische und Spanische Malerei vor 1800*
 Dr. Alexander Eiling, *Sammlungsleiter Kunst der Moderne*
 Dr. Martin Engler (bis 30.4.2022), *Sammlungsleiter
 Gegenwartskunst*
 Svenja Grosser, *Stellvertretende Sammlungsleiterin
 Gegenwartskunst*
 Dr. Eva Mongi-Vollmer, *Kuratorin für Sonderprojekte*

Prof. Dr. Jochen Sander, *Sammlungsleiter Deutsche,
 Holländische und Flämische Malerei vor 1800*
 Dr. Iris Schmeisser, *Leiterin Provenienzforschung
 und historisches Archiv*
 Dr. Juliane Betz, *Stellvertretende Sammlungsleiterin
 Kunst der Moderne*
 Samuel Fickinger (ab 1.4.2022)
 Eva-Maria Höllerer
 Maja Lisewski (ab 16.5.2022)
 Aleksandra Rentzsch
 Dr. Fabienne Ruppen (bis 31.5.2022)
 Dr. Friederike Schütt
 Leslie Zimmermann (ab 1.4.2022)

FOTOGRAFIE

Dr. Kristina Lemke,
Leiterin Sammlung Fotografie

GRAPHISCHE SAMMLUNG

Dr. Regina Freyberger, *Leiterin Graphische Sammlung
 ab 1750 (bis 1.11.2022), Leiterin Graphische Sammlung
 ab 1800 (ab 1.11.2022)*
 Dr. Astrid Reuter (ab 1.11.2022), *Leiterin Graphische
 Sammlung bis 1800*
 Dr. Martin Sonnabend (bis 30.9.2022), *Leiter
 Graphische Sammlung bis 1750*
 Linda Baumgartner
 Jan Bielau-To
 Dr. Stefania Girometti
 Jutta Pfister
 Laura Vollmers (ab 1.4.2022)

LIEBIGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Prof. Dr. Vinzenz Brinkmann, *Sammlungsleiter
 Antike und Asien*
 Dr. Maraike Bückling (bis 31.8.2022),
Sammlungsleiterin Renaissance bis Klassizismus
 Dr. Stefan Roller, *Sammlungsleiter Mittelalter*
 Jakob Salzmann (ab 1.4.2022)

RESTAURIERUNG

Jutta Keddies (ab 1.5.2022), *Leiterin Restaurierung -
 Zeichnung, Grafik, Fotografie*
 Stephan Knobloch, *Leiter Kunsttechnologie und Restaurierung -
 Gemälde und moderne Skulpturen*
 Ruth Schmutzler (bis 30.4.2022), *Leiterin Restaurierung -
 Zeichnung, Grafik, Fotografie*
 Harald Theiss, *Leiter Restaurierung Liebieghaus
 Skulpturensammlung*
 Eva-Maria Bader
 Lilly Becker (bis 30.11.2022)
 Mareike Gerken (bis 30.9.2022)
 Miguel González de Quevedo Ibáñez

AUSSTELLUNGSDIENST

Katja Hilbig-Bergmann, *Leiterin Ausstellungsdienst*
 Sven Lubinus, *Stellvertretender Leiter Ausstellungsdienst*
 Dominik Auvermann
 Beatrice Drengwitz
 Hannah Vietoris

PRESSE UND ONLINEKOMMUNIKATION

Pamela Rohde, *Leiterin Presse und Onlinekommunikation*
 Jannikhe Möller (bis 30.6.2022), *Stellvertretende Leiterin Presse und Bewegtbild*
 Franziska von Plocki, *Stellvertretende Leiterin Onlinekommunikation*
 Carolin Fuhr (ab 1.4.2022)
 Susanne Hafner
 Romy Kahler
 Elisabeth Pallentin (ab 1.5.2022)
 Vanessa Tron

SPONSORING / FUNDRAISING

Stefanie Jerger, *Leiterin Engagement*
 Julia Lange, *Leiterin Engagement*
 Letizia Franco
 Corinna Fröhling (bis 30.9.2022)
 Jasmin Guette (bis 31.3.2022)
 Hannah Krämer
 Hannah Ruiz (ab 1.6.2022)

MARKETING

Bernadette Mildener, *Leiterin Marketing*
 Annabell Hurler, *Stellvertretende Leiterin Marketing*
 Sarah Merabet (ab 1.2.2022)
 Rebekka Zajonc

GRAFIK/DESIGN

Sandra Adler-Krause
 Albrecht Wild

BILDUNG UND VERMITTLUNG

Dr. Chantal Eschenfelder, *Leiterin Bildung und Vermittlung*
 Anne Sulzbach, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
 Anna Huber, *Stellvertretende Leiterin Bildung und Vermittlung*
 Gabi Schulte-Lünzum, *Stellvertretende Leiterin Digitale Sammlung Bildung und Vermittlung*
 Confiyet Franziska Aydin (bis 31.8.2022)
 Janine Burnicki
 Anne Dribbisch
 Ulrike Fladerer
 Philipp Ganz (bis 31.8.2022)
 Laura Haber
 Antje Lindner

Hannah Meckel (ab 1.10.2022)
 Alexandra Reißer (ab 1.4.2022)
 Natalie Wasiljew

BIBLIOTHEK

Elena Ganzlin
 Michael Mohr

VERANSTALTUNGSMANAGEMENT

Kerstin Schultheis, *Leiterin Veranstaltungsmanagement*
 Franziska Boguslaw
 Jakob Domes (ab 1.8.2022)
 Anila Kamberaj

VERWALTUNG

Iris Sauer, *Leiterin Finanzbuchhaltung*
 Victoria Diefenbach (ab 1.10.2022)
 Adelheid Felsing
 Elisabeth Graczyk
 Diana Hillesheim
 Jutta Okos
 Anja Pontoriero
 Vanessa Schäfer
 Susann Schürer
 Weronika Szarafin
 Sophie Voß

TECHNIK

Thomas Pietrzak, *Leiter Technischer Dienst*
 Nils Jahnke, *Stellvertretender Leiter Technischer Dienst*
 Michael Götz
 Thorsten Knapp
 Thomas König
 Ralf Lappe

EDV

Sebastian Heine, *Leiter Informationstechnologie*
 Tihomir Kukic
 Benjamin Schiller

BUCHHANDLUNG / MUSEUMSSHOP

Anke Gordon, *Leiterin Buchhandlung / Café / Museumsshop*
 Victoria Diefenbach (bis 30.9.2022)
 Sabine Kreuzer (bis 31.8.2022)
 Marcus Lackmann
 Anette Riede

CAFÉ IM STÄDEL / CAFÉ IM LIEBIEGHAUS

Hammam Alshami, *Leiter Café im Städel / Café im Liebieghaus*

Sarah Seefelder, *Stellvertretende Leiterin Café im Städel*

Deniz Ece Akkoyunlu (bis 15.2.2022)
 Mimouna Ben Itto
 Maika Jannine Finke (ab 1.6.2022)
 Mohammad Joumma (ab 1.5.2022)
 Jahan Mohammadi
 Ifyanara Dalia Narayan (ab 1.10.2022)
 Konstantinos-Spyridon Niforas (ab 23.2.2022)
 Kaoutar Rabhane Jabani

AUFSICHTSDIENST / KASSE

Rosemarie Baumgärtel, Edwin Cifuentes Montenegro,
 Thomas Hruschka (bis 30.6.2022), Jolanta Radtke, Catrin
 Röttinger-Zengel, Ruzica Skrijelj, Andrea Weißmann

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER FIRMA KÖTTER SE & CO KG

Ali Akrami, Bahaa Eldin Ali, Hamid Amin, Gamal Anwer,
 Larissa Baida, Walter Bauer, Karlheinz Bechold, Ursula
 Becker, Jenni Böttger, Michael Buller, Pedro Centeno, Adam
 Chadi, Zdenka Charles, Erica Collins, Khalid Dad, Christiane
 Dietrich, Abdel El Haouari, Yunus Eligüzel, Zeliha Engiz,
 Dawid Falkowski, Elvira Foster, Filip Grad, Rolf Günther,
 Marzanna Hajrovic, Bouchaib Halimi, Wolfgang Hartmann,
 Tina Hauff, Ayman Helaly, Ingrid Helmdach, Hajrudin
 Ibrisimovic, Mojgan Jahanara, Rahel Kebede, Upokhil Khalid,
 Mostafa Kihel, Dragisa Kiricic, Detlef Krokenberger, Milad
 Layeghi, Werner Lienig, Mario Madburger, Elyes Majedi,
 Volker Metzger, Luciano Morelli, Reza Mohammad Motamedi,
 Dietmar Müller, Thomas Nimmrichter, Christoph Niwinski,
 Mohammad Oveissi, Thomas Peter, Eduard Prinz, Adam
 Rahmani, Ailin Rodriguez, Axel Rösner, Waltraud Schmitt,
 Gholam Shamsy, Ursula Simon, Vladimir Sokolovic, Jose
 Soldevilla, Bzagic Strauch, Jonni Thottumkal, Alexander
 Ulfing, Andreas Vastano, Volker Vierheilig, Nicole Waldeck,
 Herbert Waschke, Helena Westerholm, Vedat Yücel,
 Maryam Zare

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER FIRMA GONDER FACILITY SERVICES GMBH

Dragan Bajic, Ilija Butum, Mirjana Dordevic, Elma Hadzibulic,
 Sasko Hristowich, Marin Ivankovic, Dalibor Juras, Zorica
 Juric Grgic, Emina Keljar, Nenad Marjanovic, Daliborka
 Mitrovic, Dragan Mitrovic, Gomathy Nahaganeshan, Andrea
 Pervan, Kristina Savic Miljanovic, Dragutin Smitran

STUDENTISCHE AUSHILFSKRÄFTE / PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN

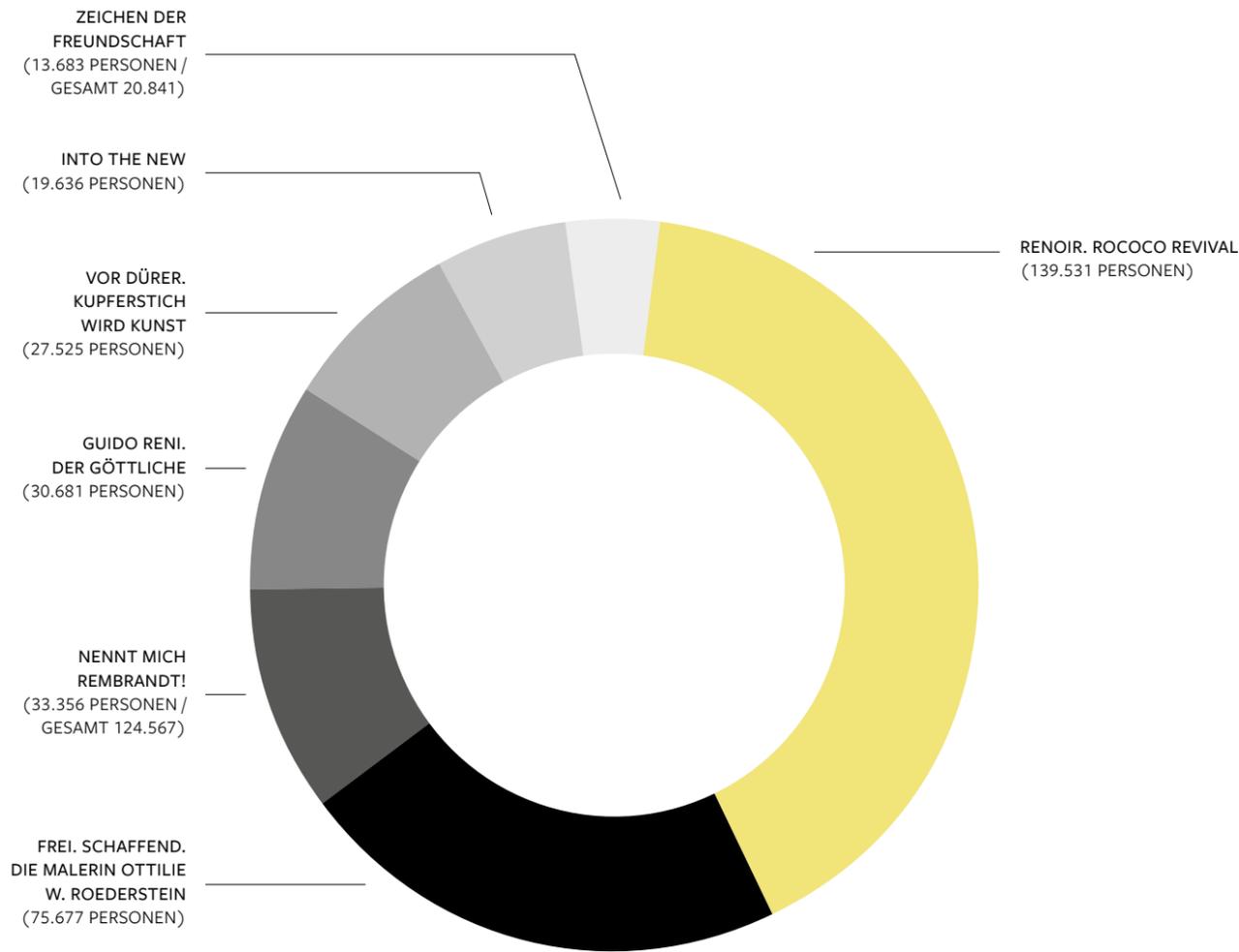
Merve Arslan, Sara Azimirad, Laura Baumbach, Lilli Belewski,
 Abdenbi Benallal, Selma Benallal, Jackie Benn, Antonia
 Berghäuser, Maxime Bodis, Amina Boujnah, Meret Josefine
 Bubenik, Anna Büttner, Felix Curstädt, Annalena Dehn,
 Celine Dietrich, Carolyn Eden, Karina Engert, Jihan Fatnassi,

Sewar Fatnassi, Tim Fegers, Carolin Feller, Samuel Fickinger,
 Malika Julie Finke, Mona Freitag, Carolin Fuhr, Hilla Nienke
 Griesemann, Roya-Maria Haji Hashemi, Ira Haller, Larissa
 Happel, Melissa Hauck, Anna Katharina Heilmann, Emilie
 Heinz, Paulina Hilscher, Alina Hock, Lena Hopp, Leoni
 Huber, Lisa Kanthak, Caner Kara, Saskia Khamneifar, Jan
 Niklas Klod, Angelique Knebel, Kojiro Konishi, Lea Kraft,
 Saskia Krieger, Alexander Kroh, Dalwin Kryeziu, Alina Kühnl,
 Flavia Latino, Katharina Le Menn-Klimansky, Isabel Maier,
 Gioia Mattner, Hannah Sophie Mecke, Hannah Meckel, Claire
 Müller, Jule Mylin, Ifyanara Dalia Narayan, Fabian Ohlen-
 schläger, Victoria Patronas, Diana Pessler, Maris Pitrasch,
 Soltana Qayoumi, Senka Radman, Katrin Ratuschny, Melanie
 Reichhardt, Liv Riese, Catharina Rother, Klara Rothmann,
 Ewa Safanowska, Jakob Salzmann, Ankush Sarma, Hildegard
 Elsbeth Schaab, Charlotte Schmidt, Ruth Schmitz, Lena
 Schömann, Lena Schulz, Emilia Seidensticker, Nikoleta
 Skrapara, Irina Smirnova, Josephine Spemann, Tirza Stock,
 Catharina Szonn, Kerstin Teutsch, Dilara Uyar, Laura
 Vollmers, Teresa Wendel, Leslie Peter Zimmermann

FREIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Margrit Althaus, Julia Bender-Helfenstein, Jan Frederik
 Berger, Inge Brocar, Maria Bubenik, Dr. Britta von Campen-
 hausen, Véronique Charon, Rita Delhées, Rainer Donandt,
 Dr. Corinne Elsesser, Daniela Englert, Marlene Friese,
 Claudia Gaida, Dr. Rudolf Gerharz, Uwe Grodd, Judith
 Hahner, Ira Haller, Hannah Heilmann, Pascal Heß,
 Dr. Jürgen Hodske, Kerstin Emmi Hoffmann, Bettina Jäger,
 Sabine Kettler, Petja Klenk, Alexandra König, Dr. Gudrun
 Körner, Berby Krägefsky, Michaela Kurpierz, Dr. Margarita
 Lahusen, Dagmar Marth, Katja Meiner, Robert Mondani,
 Laura Padgett, Sabine Paukner, Nino Pezzella, Maria
 Reith-Deigert, Christiane Römer, Monika Romstein, Dr.
 Marie-Amélie zu Salm-Salm, Daniel Schierke, Ingrid Schlögl,
 Pfarrer David Schnell, Katja Schöwel, Pfarrer Dr. Stefan
 Scholz, Dr. Ingrid Sedlacek, Jürgen Steinmetz, Ekkehard
 Tanner, Lana Teichert, Agnieszka Vogel, Michèle Zeuner





STÄDEL MUSEUM GALERIE UND SONDERAUSSTELLUNGEN (MEHRFACHZÄHLUNGEN DURCH ZEITLICHE ÜBERSCHNEIDUNG MÖGLICH)

PUBLIKUMS-ENTWICKLUNG

Im Jahr 2022 begeisterten das Städel Museum und die Liebieghaus Skulpturensammlung insgesamt 361.756 Besucher und konnten damit ihre Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln. So erreichte das Städel Museum, trotz der pandemiebedingten Einschränkungen zu Beginn des Jahres, mit 330.005 Besuchern ein Plus von 104,6 %.

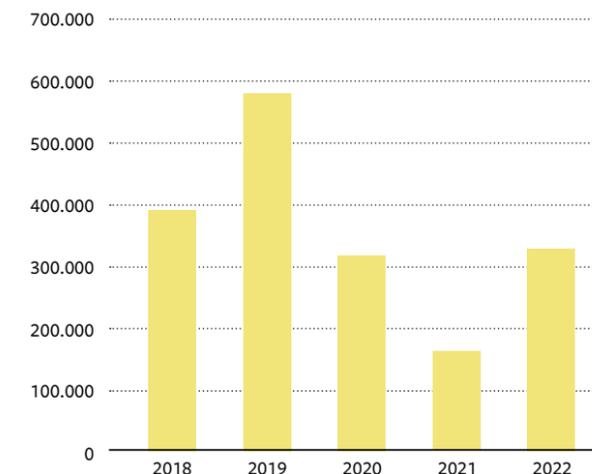
Überzeugen konnte das vielfältige Programm aus Sonderausstellungen, etwa „Renoir. Rococo Revival“ oder die Retrospektive zur Malerin Ottilie W. Roederstein, die als ein Überraschungserfolg bezeichnet werden kann. Die Neupräsentation des Städel Gartens sowie die Umgestaltung der Sammlung Kunst der Moderne mit Meisterwerken der europäischen Malerei- und Skulpturengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts lockten das Publikum in die bedeutende Sammlung des Städel Museums.

Das Städel erreichte im letzten Jahr wieder nahezu 90 % seines regulären Besucheraufkommens. In der Liebieghaus Skulpturensammlung konnten im Berichtsjahr 31.751 Besucher verzeichnet werden.

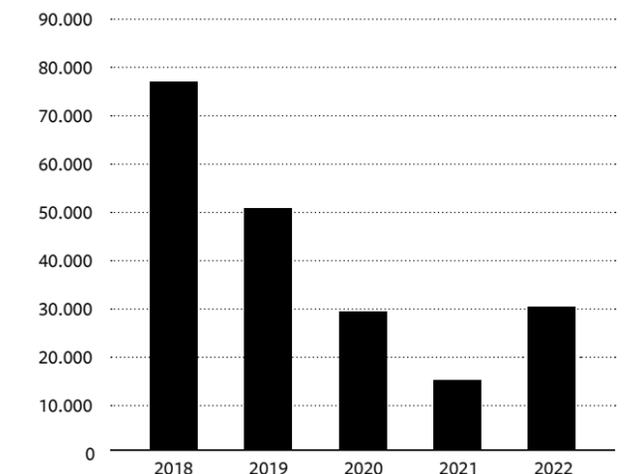
Angezogen wurden die Besucher im Wesentlichen durch die Ausstellung der Sammlung kostbarer Elfenbeinskulpturen des Barocks und Rokokos unter dem Titel „Splendid White“ sowie durch die Ausstellung „Mission Rimini“ über die mehrjährige Restaurierung eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen Kunstwerke aus Alabaster des Liebieghauses.

Das abwechslungsreiche Bildungs- und Vermittlungsprogramm aus Führungen, digitalen Angeboten, der jährlichen „Bildungswoche“ für Kinder und Jugendliche und dem CLOSE UP zur Gegenwartskunst sowie die Sommer-Events „Liebieghaus Live“ und „Secret Garden“ rundeten das Programmangebot für das Publikum ab.

PUBLIKUMSZAHLN STÄDEL MUSEUM



PUBLIKUMSZAHLN LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG



FINANZBERICHT

BILANZ

Die Sanierungs- und Investitionstätigkeit beim Städel Museum wurde im Berichtsjahr auf einem hohen Niveau fortgesetzt. Nahtlos konnte nach der Fertigstellung der Erneuerung der Klimatisierung (573 T€), des Einbaus eines Behindertenaufzuges (513 T€) und der Einrichtung von zwei großen Zisternen (147 T€) mit anschließender Sanierung des Skulpturengartens im Sommer die Umsetzung der Neuerrichtung einer Besucher-Dachterrasse auf dem Mainflügel eingeleitet werden. Die Investitionen sind durch private Spenden finanziert und werden korrespondierend zur Abschreibung verwendet.

Das **Anlagevermögen** schließt zum Ende des Jahres mit einem Volumen von 37,1 Mio. € ab; bei den Sachanlagen konnte ein Zugang von insgesamt 1,7 Mio. € verzeichnet werden, hiervon entfällt auf die Neuerrichtung der Besucher-Dachterrasse (Anlagen im Bau) rund 1,0 Mio. €. In **Tabelle 1** wird zur Verdeutlichung der Gesamtausgaben für die Gebäudesubstanz neben den Investitionen auch der Sanierungsaufwand aufgezeigt.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Software, Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,7 Mio. €) führten zu einem Schlusstand von 32,7 Mio. €, was einem unveränderten Anteil von 88 % des **Anlagevermögens** entspricht. Den Abschreibungen des 2012 fertiggestellten Erweiterungsbaus der Gartenhallen steht der damals gebildete **Sonderposten Erweiterungsbau** (finanziert durch Spenden und Zuwendungen) als Ausgleichsposition mit 816 T€ gegenüber. Zum Stichtag stehen noch 22,8 Mio. € zur Deckung der Abschreibung für die Folgejahre zur Verfügung.

Aufgrund der Investitionstätigkeit wurden eigene **Wertpapiere** zugunsten der flüssigen Mittel umgeschichtet. Tagesgelder wurden aufgrund der veränderten Kapitalmarktsituation mit 3,95 Mio. € in Festgeld angelegt. Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich durch den Liquiditätsabfluss der bisher nicht verbrauchten Spenden und die Inanspruchnahme der Sanierungsrücklage um 14,8 % auf 15,3 Mio. € verringert.

TABELLE 1	2017	2018	2019	2020	2021	2022	SUMME
Sanierungsaufwand	834 T€	1.313 T€	3.670 T€	1.307 T€	1.863 T€	2.085 T€	11.071 T€
Investitionen		5 T€	115 T€	117 T€	1.107 T€	1.089 T€	2.434 T€
SUMME	834 T€	1.318 T€	3.785 T€	1.424 T€	2.970 T€	3.174 T€	13.505 T€

Die **Bilanzsumme** hat sich um 3,1 Mio. € oder 4,8 % auf 61,5 Mio. € reduziert. Auf der Passivseite hat sich die Bilanzposition **noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spendenmittel** im Berichtsjahr wie in **Tabelle 2** entwickelt (Angaben in T€).

Die **noch nicht verbrauchten Zuwendungen** hatten zum 1. Januar 2022 einen Bestand von 14,8 Mio. €. Im Berichtsjahr hat sich der Bestand der **privaten Zuwendungen** um 4,5 Mio. € vermindert, bei einer gleichzeitigen Zuführung von rund 2,0 Mio. €, sodass zum Bilanzstichtag insgesamt ein Rückgang um 2,6 Mio. € auf 12,2 Mio. € entsteht.

Hiervon wurden 1,1 Mio. € in den Posten für **Investitionen abgeflossene Zuwendungen** (**Tabelle 3**) umgebucht und 339 T€ zur Deckung von Abschreibungen verwendet.

Aus dem Kapital der nicht-rechtsfähigen Stiftung des **Nachlasses Wirthle** wurden im Berichtsjahr Zeichnungen

(Otto Dix, *Schäferhund*, 1928 und Elfriede Lohse-Wächtler, *Mann aus dem Hafen*, 1930) sowie Fotografien von Rudolf Koppitz, Albert Renger-Patzsch, Otto Umbehrr und Toni Schneiders erworben. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Wertpapieranlage hat sich das Kapital um 9,6 T€ vermindert.

Bei der nicht-rechtsfähigen **ALTANA-Städel-Stiftung** mit Kapitalerhalt entstand im Berichtsjahr ein Verlust aus der Wertpapieranlage von 19 T€. Dieser wurde durch die Stiftung ausgeglichen.

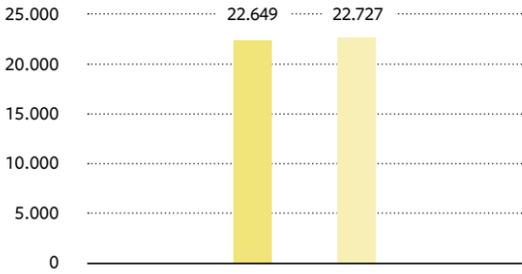
TABELLE 2	1.1.2022	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2022
Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	481 T€	0 T€	21 T€	460 T€
Private Zuwendungen	14.295 T€	1.973 T€	4.518 T€	11.750 T€
SUMME	14.776 T€	1.973 T€	4.539 T€	12.210 T€

TABELLE 3	1.1.2022	Zugang	Inanspruchnahme	31.12.2022
Für Investitionen abgeflossene Zuwendungen	1.516 T€	1.099 T€	339 T€	2.276 T€

ERTRAGS- UND AUFWANDSENTWICKLUNG

Erträge Städel Aufwendungen Städel

ERTRÄGE /AUFWENDUNGEN IN T€

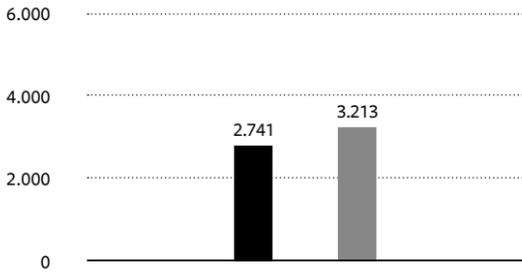


STÄDEL MUSEUM

Das Städel Museum profitierte im Berichtsjahr besonders davon, dass sich nach der Pandemie eine schnelle Rückkehr zur Normalität positiv auf die Besucherzahl auswirkte. So wurde schon zu Beginn des Jahres die Reglementierung des Besucherzugangs (nur Onlinetickets) gelockert, der Ticketverkauf an der Kasse wurde geöffnet und entsprechend beworben. Schon bei der Ausstellung „Nennt mich Rembrandt!“ wie auch bei „Renoir. Rococo Revival“ bestand an der Kasse die Möglichkeit, ein Ticket für ein Zeitfenster

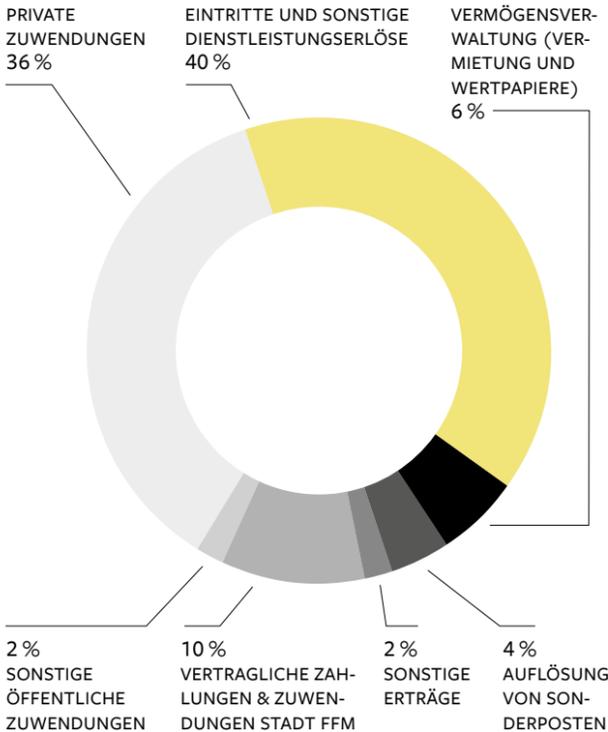
Erträge Liebieghaus Aufwendungen Liebieghaus

ERTRÄGE /AUFWENDUNGEN IN T€

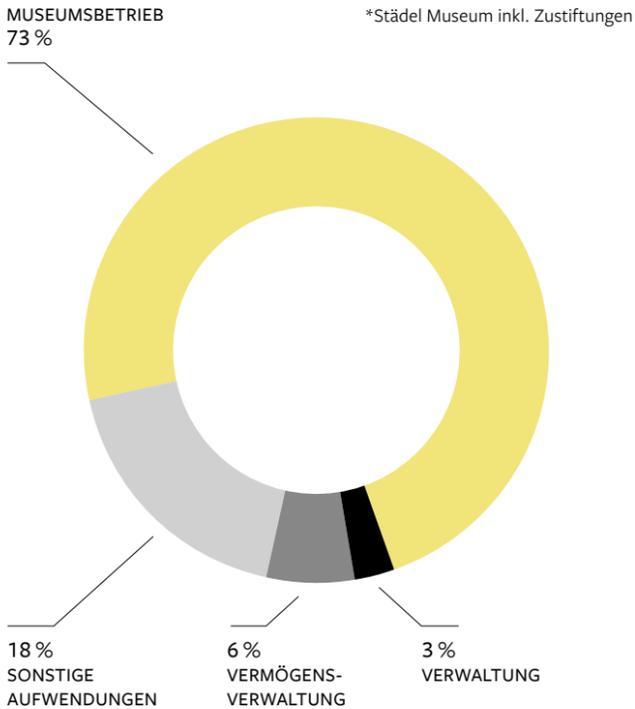


am selben Tag zu bekommen, womit dem zunehmend spontanen Museumsbesucherverhalten erfolgreich Rechnung getragen wurde. Innerhalb kurzer Zeit nahm der Tagesticketverkauf deutlich zu. In der Summe verdoppelte sich die Besucherzahl auf 330.005 Besucher, was bei der Position **Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse** zu einem Anstieg von 68,2 % auf 9,0 Mio. € im Berichtsjahr führte. Insgesamt konnte die Summe der Erträge des Städel Museums um 32,9 % auf 22,6 Mio. € gesteigert werden.

ERTRÄGE STÄDEL MUSEUM 2022



AUFWENDUNGEN STÄDEL MUSEUM 2022



Die Ausgabenseite der Stiftung war 2022 besonders durch die energiepreisbedingte hohe Inflationsrate gekennzeichnet. Dabei wurde auch der fehlende Inflationsausgleich durch die vertraglichen Zuschüsse von öffentlicher Seite deutlich. So hat sich die Kaufkraft des Zuschusses aus dem Städel-Stadt-Vertrag seit Beginn der Vereinbarung um rund 20 % reduziert.

Gleichzeitig wurde 2022 der öffentliche Ausstellungszuschuss aufgrund der massiven Einsparungen im Kulturhaushalt der Stadt Frankfurt von 350 T€ auf 100 T€ gesenkt. Dieser Rückgang konnte nur durch die Unterstützung von zahlreichen privaten Förderern und das starke Engagement des Städel'schen Museums-Vereins ausgeglichen werden. Die Eigenfinanzierungsquote bezogen auf die Zuwendungen der Stadt Frankfurt stieg weiter; sie lag bei einem Anteil von 90 % für das Städel Museum (im Vj. 84,2 %).

LIEBIEGHAUS SKULPTURENSAMMLUNG

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (-36 T€) und die privaten Zuwendungen (-198 T€) gingen im Berichtsjahr weiter zurück, was im Wesentlichen auf die kleineren Sonderausstellungen zurückzuführen ist. Die **Eintritte und sonstigen Dienstleistungserlöse** sind im Berichtsjahr entsprechend der höheren Besucherzahl um 107 T€ auf

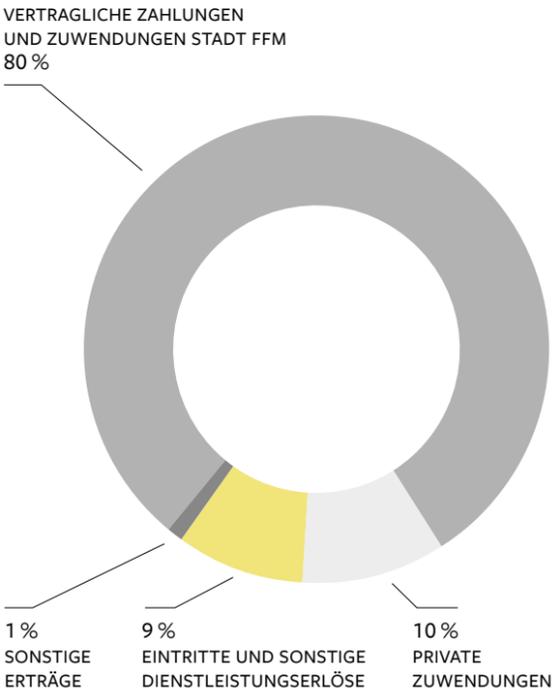
Die Gesamtsumme der Aufwendungen für das Städel Museum betrug im Berichtsjahr 22,7 Mio. €; was einem Zuwachs von 6,8 Mio. € oder 34,3 % entspricht. Insbesondere hat sich der Aufwand für den Museumsbetrieb um 4,5 Mio. € auf 16,5 Mio. € erhöht.

Dazu hat hauptsächlich der Zuwachs beim Aufwand für Fremdpersonal (602 T€) beigetragen. Dieser Anstieg ist auf den stärkeren Besucherzustrom wie auch auf die Teilschließung des Museums im Vorjahr zurückzuführen.

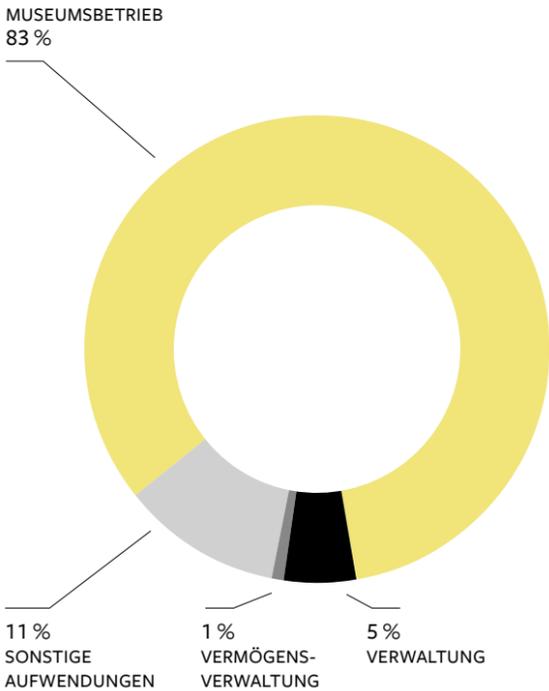
Der Anstieg bei den sonstigen Aufwendungen um 1,0 Mio. € auf 4,2 Mio. € ist im Wesentlichen im Anstieg der Sanierungsaufwendungen (629 T€) begründet. Den Sanierungsprojekten standen überwiegend Spendenmittel zur Verfügung, die entsprechend innerhalb der Position Zuwendungen Dritter verwendet wurden.

257 T€ gestiegen. Insgesamt sind die Gesamterträge jedoch um 213 T€ auf 2,7 Mio. € gesunken. Durch Ausgaben von 3,2 Mio. € (im Vj. 3,1 Mio. €) für die Liebieghaus Skulpturensammlung wurde eine deutlich höhere Unterdeckung von -413 T€ realisiert. Diese erhebliche Unterdeckung wurde wie in den Vorjahren durch die Städel Stiftung vollständig ausgeglichen.

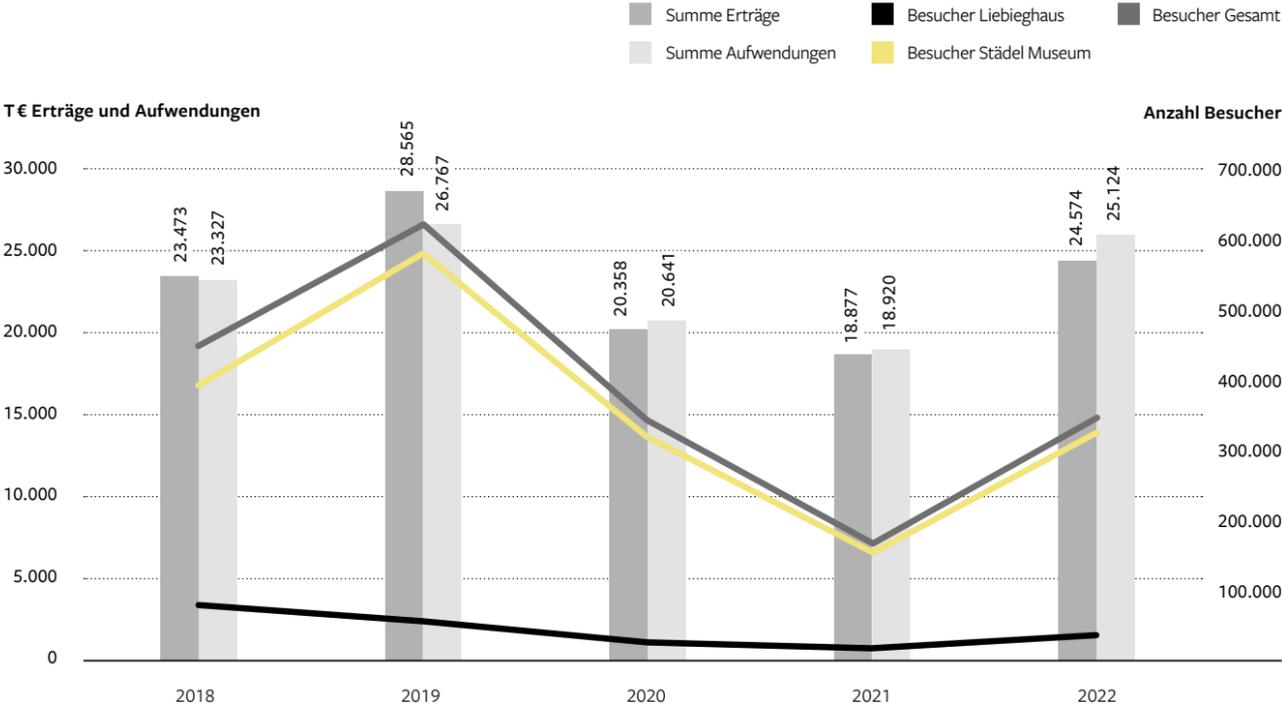
ERTRÄGE LIEBIEGHAUS 2022



AUFWENDUNGEN LIEBIEGHAUS 2022



BESUCHER, AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE HABEN SICH FÜR BEIDE HÄUSER BETRACHTET WIE FOLGT ENTWICKELT:



JAHRESBERICHT 2022 — FINANZBERICHT

MUSEUMSBETRIEB UND PERSONAL

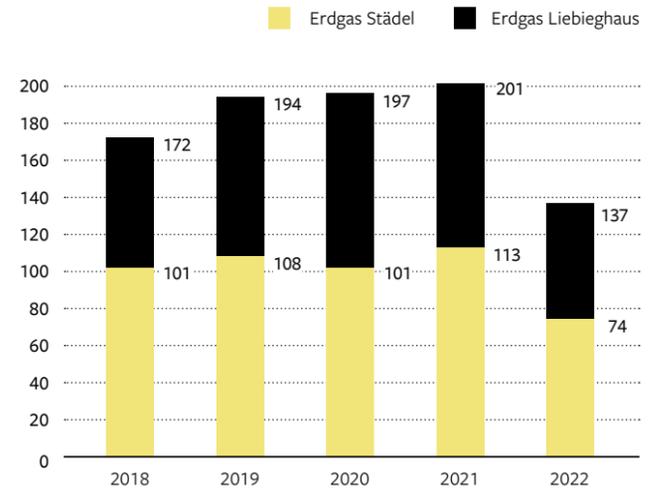
Die Gesamtaufwendungen für Stadel Museum und Liebieghaus sind gegenüber dem Vorjahr um 6,0 Mio. € auf 25,9 Mio. € gestiegen. Hierbei legte im Wesentlichen der Aufwand für den Museumsbetrieb um 31,0 % auf 19,1 Mio. € zu, was insbesondere auf einen Zuwachs bei den Aufwendungen für Personal und Fremdpersonal (+ 1,5 Mio. €) auf 10,6 Mio. € und dem Aufwand für Sonderausstellungen (+ 2,9 Mio. €) auf 5,4 Mio. € zurückzuführen ist. Insgesamt sind Personal-

aufwendungen (inkl. Personalkosten für die Verwaltung) in Höhe von 8,0 Mio. € (im Vj. 7,6 Mio. €) und Aufwendungen für Fremdpersonal (insbesondere Sicherheitspersonal) in Höhe von 2,9 Mio. € (im Vj. 1,9 Mio. €) entstanden. Im Durchschnitt wurden im Berichtsjahr 112 Mitarbeiter (im Vj. 109 Mitarbeiter) beschäftigt. Bei der Umrechnung der Mitarbeiterzahl auf Vollzeit ergeben sich zum Stichtag 105 Mitarbeiter (im Vj. 103 Mitarbeiter).

NACHHALTIGKEIT

Mit der Sanierung der Klimatisierung im Stadel Museum hat das Städel Museum bereits in den Vorjahren damit begonnen, Themen des Energiemanagements und der Nachhaltigkeit aufzugreifen. Insbesondere beim Stadel Museum ist im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang beim Gasverbrauch zu verzeichnen. Trotz der deutlichen Sparanstrengungen war ein Anstieg der Kosten zu verzeichnen.

Beim Strombezug, der für den Museumsbetrieb eine erhebliche Rolle spielt, kann die Stiftung jedoch (bis Ende 2025) von dem im Vorjahr rechtzeitig abgeschlossenen Versorgungsvertrag profitieren. Im Folgenden ist der Erdgasverbrauch in kWh pro Quadratmeter bezogen auf die Nutz-, Verkehrs- und Funktionsflächen im Stadel Museum und der Liebieghaus Skulpturensammlung dargestellt.



Das Stiftungsergebnis weist eine Unterdeckung von -550 T€ (im Vj. -18 T€) aus. Zur anteiligen Deckung der durchgeführten Sanierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 617 T€ aus den zweckgebundenen Rücklagen entnommen, sodass sich ein Ergebnis nach Rücklagen von 67 T€ ergibt. Zusammen mit dem Bilanzgewinn des Vorjahres (460 T€) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 510 T€, der auf neue Rechnung vorzutragen ist.

Frankfurt am Main, April 2023

Wolfgang Kirsch

WOLFGANG KIRSCH
Vorsitzender der Administration

Philipp Demandt

DR. PHILIPP DEMANDT
Direktor

JAHRESBERICHT 2022 — FINANZBERICHT

BILANZ

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS), FRANKFURT AM MAIN BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	34.693,00	59.585,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	29.213.735,91	30.161.745,91
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.743.766,00	804.140,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	722.556,00	595.930,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.002.061,19	1.087.379,30
	32.682.119,10	32.649.195,21
III. Sachspenden Kunst (Zustiftungen)	4.391.000,00	4.391.000,00
IV. Finanzanlagen		
Beteiligungen	10.951,57	10.951,57
	37.118.763,67	37.110.731,78
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Waren	294.088,52	393.744,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	402.802,36	292.475,84
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.951.338,29	2.089.245,84
	3.354.140,65	2.381.721,68
III. Wertpapiere		
Wertpapiere nicht rechtsfähiger Stiftungen	5.430.932,06	6.797.370,74
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	15.250.188,06	17.898.055,98
	24.329.349,29	27.470.892,91
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	30.764,08	22.761,14
SUMME DER AKTIVA	61.478.877,04	64.604.385,83

PASSIVA	31.12.2022 EUR	31.12.2021 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital	9.412.900,17	9.292.900,17
– davon Zustiftungen	4.692.308,42	4.692.308,42
II. Rücklagen		
1. Zweckgebundene Rücklagen	3.917.192,57	4.534.624,36
2. Freie Rücklagen	1.800.000,00	1.800.000,00
III. Bilanzgewinn	510.172,52	442.269,02
	15.640.265,26	16.069.793,55
B. ZUWENDUNGEN		
I. Noch nicht verbrauchte Zuwendungen und Spenden	12.210.084,61	14.775.862,41
II. Für Investitionen abgeflossene Zuwendungen	2.276.118,38	1.516.447,36
	14.486.202,99	16.292.309,77
C. SONDERPOSTEN		
I. Sonderposten Erweiterungsbau (finanziert aus Zuwendungen)	22.849.911,87	23.666.308,66
	22.849.911,87	23.666.308,66
D. KAPITAL NICHT RECHTSFÄHIGER STIFTUNGEN IM STÄDELSCHEN KUNSTINSTITUT SOWIE NACHLASSVERPFLICHTUNGEN		
1. Carl Schaub'sche Stiftung	52.031,16	52.031,16
2. ALTANA-Städel-Stiftung	2.800.000,00	2.800.000,00
3. Nachlass Wirthle	1.729.036,05	1.738.570,09
	4.581.067,21	4.590.601,25
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	133.343,00	131.613,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.308.748,76	2.353.339,24
	2.442.091,76	2.484.952,24
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	997.441,37	995.696,40
2. Sonstige Verbindlichkeiten	128.397,84	112.546,29
	1.125.839,21	1.108.242,69
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	353.498,74	392.177,67
SUMME DER PASSIVA	61.478.877,04	64.604.385,83

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STÄDELSCHES KUNSTINSTITUT (STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS), FRANKFURT AM MAIN
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Zuwendungen der öffentlichen Hand		
a) Vertragliche Zahlungen und Zuwendungen der Stadt Frankfurt	4.548.242,02	4.782.600,97
b) Sonstige öffentliche Zuwendungen	383.807,55	3.228.832,93
2. Private Zuwendungen	8.530.833,45	3.150.942,87
3. Eintritte und sonstige Dienstleistungserlöse	9.207.825,16	5.470.951,65
4. Erträge aus der Vermögensverwaltung	1.379.641,44	1.779.334,68
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	816.396,79	1.122.992,97
6. Sonstige Erträge	523.665,92	429.625,48
ZWISCHENSUMME ERTRÄGE	25.390.412,33	19.965.281,55
7. Aufwendungen für den Museumsbetrieb	19.113.938,31	14.590.544,85
8. Verwaltungsaufwendungen	834.335,65	670.975,58
9. Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	1.455.309,36	1.228.699,15
10. Sonstige Aufwendungen	4.536.357,30	3.493.064,90
ZWISCHENSUMME AUFWENDUNGEN	25.939.940,62	19.983.284,48
11. Ergebnis nach Steuern	-549.528,29	-18.002,93
12. JAHRESERGEBNIS	-549.528,29	-18.002,93
13. Entnahmen aus den zweckgebundenen Rücklagen	617.431,79	0,00
14. Einstellungen in die zweckgebundenen Rücklagen	0,00	0,00
15. Einstellungen/Entnahmen in die/aus den freien Rücklagen	0,00	0,00
16. ERGEBNIS NACH RÜCKLAGENVERÄNDERUNG	67.903,50	-18.002,93
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	442.269,02	460.271,95
18. BILANZGEWINN	510.172,52	442.269,02

Zum vollständigen Jahresabschluss 2022 hat Ebner Stolz Mönning Bachem – Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwälte – Partnerschaft mbB, Frankfurt am Main, mit Datum vom 3. Mai 2023 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Städel Museum
Städelsches Kunstinstitut
und Städtische Galerie

DIREKTOR

Philipp Demandt

ABTEILUNGSLEITUNG

Pamela Rohde

PROJEKTMANAGEMENT

Franziska von Plocki

REDAKTION

Franziska von Plocki, Carolin Fuhr,
Pamela Rohde

LEKTORAT

Annette Siegel

GRAFISCHE KOORDINATION

Sandra Adler-Krause,
Martin Kaufmann

GESTALTUNG

Rebecca Siegmund

DRUCK UND BINDUNG

Druck- und Verlagshaus Zarbock
GmbH & Co. KG

LITHOGRAFIE

Druck- und Verlagshaus Zarbock
GmbH & Co. KG

AUFLAGE

750

WIR DANKEN ALLEN KOLLEGINNEN
UND KOLLEGEN FÜR IHRE TAT-
KRÄFTIGE UNTERSTÜTZUNG.

FOTONACHWEIS

Martin P. Bühler S. 13 // Vinzenz Brinkmann
S. 49 // U. Edelmann S. 55 // Stefan Effner
S. 130 // Image courtesy Clark Art Institute,
Williamstown, clarkart.edu S. 2 // Romy
Kahler S. 96 // Esra Klein S. 3, 88–89, 106,
120–123 // Alex Kraus S. 151 // Kunsthaus
Zürich, 1897, S. 60 // Wilma Leskowitsch
S. 123, 138, 141 // Liebieghaus Skulpturen-
sammlung S. 44–45, 84–87, 111, 128 //
Los Angeles County Museum of Art, Los
Angeles, S. 6 // Tetyana Lux S. 14, 65, 88–89,
92–93, 97–98, 100–101, 103, 109–110,
115–117, 122, 124–129, 134, 137, 140, 142,
160 // Anna Meuer S. 18 // Norbert Miguletz
S. 4–5, 7, 10–11, 21, 30, 35, 39, 41–42, 44,
50–54, 56, 58–60, 62, 64, 66, 68–69, 76,
78, 105, 121, 148–149, 150, 154, 171 //
Museo Nacional del Prado, Madrid S. 40, 66
// Jakob Salzmann S. 32, 46 // Michael Schick
S. 146–147 // Bruce Schwarz, Metropoli-
tan Museum S. 47 // Andreas Reeg S. 119 //
Roederstein-Jughenn-Archiv S. 119 // Stefan
Roller S. 33 // Städel Museum S. 8–9, 12, 17,
22–25, 27–29, 51, 55, 57, 63, 70–73, 75,
78–83, 90–91, 105, 107, 109, 113, 133, 143
// The J. Paul Getty Museum, Los Angeles,
Digital image courtesy of the Getty's Open
Content Program S. 54 // The Metropolitan
Museum of Art, New York S. 67

RECHTE AM WERK

© Marc Brandenburg, Courtesy Galerie
Thaddaeus Ropac, London • Salzburg •
Paris • Seoul // © Vinzenz Brinkmann / Ulrike
Koch-Brinkmann // © Chuck Close, courtesy
Pace Gallery // © Otto Hofmann // © K. Appel
Foundation // © Martin Lewis // © Andreas
Mühe // © Nolgong // © Sasha und Cami
Stone // © The Easton Foundation //
© Christian Vagt – Marc Brandenburg

VG Bild-Kunst, Bonn 2022:

Karel Appel, Louise Bourgeois, Michael
Buthe, Jasper Johns, Alex Katz, Andreas
Mühe, Hanna Nagel, Bruce Nauman, Willi
Sitte, K. R. H. Sonderborg, Gabriele Stötzer,
Hans Ticha, Mark Tobey, ULAY, Fritz Winter



AUGUSTE RENOIR „Nach dem Mittagessen (La fin du déjeuner)“, 1879 (Cover und Rückseite)
MICHAEL MÜLLER „Der geschenkte Tag“, 2021–2022 (Umschlaginnenseite, v.)
LUCAS CRANACH D. Ä. „Das zweite Turnier, mit dem Samsonteppeich“, 1509 (Umschlaginnenseite, h.)

STÄDEL MUSEUM
SCHAUMAINKAI 63
60596 FRANKFURT AM MAIN

